

RÖD L

Softing AG Haar

Testatsexemplar

Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2025
und zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025
Bestätigungsvermerk des Unabhängigen Abschlussprüfers

Rödl Audit GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Äußere Sulzbacher Straße 100
D-90491 Nürnberg
Telefon +49 (9 11) 91 93-0
Telefax +49 (9 11) 91 93-19 00
E-Mail info@roedl.de
Internet www.roedl.com

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
2. KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025	1
3. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
4. KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
5. KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
6. KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
7. KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR 2025 VOM BIS 31. DEZEMBER 2025	1
8. BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	2
9. ALLGEMEINE AUFTRAGSBEDINGUNGEN	1

HINWEIS ZU AUFTRAGSBEDINGUNGEN, HAFTUNG UND VERWENDUNG

Die Prüfung der beiliegenden Rechnungslegung wurde von uns, der Rödl Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, für die Softing AG, Haar (im Folgenden „Gesellschaft“ genannt) durchgeführt.

Die Prüfung erfolgte auf der Grundlage unseres Auftragsbestätigungsschreibens, dem die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2024 zu Grunde liegen.

Unser nachstehender Bestätigungsvermerk ist für die Gesellschaft erstellt und an diese gerichtet. Er ist, neben der gesetzlichen Verpflichtung zur Offenlegung gem. § 325 HGB, ausschließlich zu internen Zwecken der Gesellschaft bestimmt. Dritten soll er weder als Grundlage für Entscheidungen dienen, noch soll er zu anderen als den gesetzlich bzw. vertraglich geregelten Zwecken verwendet werden. Eine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks erfolgt nicht, sofern hierzu nicht eine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft bestimmt sich nach § 323 HGB. Wir weisen explizit darauf hin, dass wir in Bezug auf den Bestätigungsvermerk und seiner Inhalte gegenüber Dritten keine Verpflichtungen, Verantwortung oder Sorgfaltspflichten übernehmen, angenommen wir haben dies in einer schriftlichen Vereinbarung zugesagt oder dies ergibt sich aus einer zwingenden gesetzlichen Regelung.

Durch Kenntnisnahme und Nutzung der in unserem Bestätigungsvermerk enthaltenen Inhalte bestätigt jeder Empfänger, die genannten Regelungen zur Kenntnis genommen zu haben und erkennt deren Geltung im Verhältnis zu uns an. Der Empfänger hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welchem Umfang der Inhalt des Bestätigungsvermerks für seine Zwecke nützlich und tauglich ist bzw. er für seine Zwecke weitere Untersuchungshandlungen durchführt.

1. Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr
1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS UND DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

Geschäftsmodell des Softing-Konzerns

Der Softing-Konzern ist als Software- und Systemhaus in den Segmenten Industrial, Automotive und IT Networks international etabliert. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet komplexe und hochwertige Software, Hardware-Produkte sowie komplette Systemlösungen. Hardware-Prototypen werden im eigenen Haus entwickelt, die Fertigung erfolgt extern.

Im **Segment Industrial** ist Softing nach Ansicht des Vorstandes ein weltweit führender Anbieter von industriellen Kommunikationslösungen und Produkten für die Fertigungs- und Prozessindustrie. Die Produkte sind zugeschnitten auf die Anforderungen von System- und Geräteherstellern, Maschinen- und Anlagenbauern sowie Endanwendern. Sie sind bekannt für ihre ausgesprochene Benutzerfreundlichkeit und funktionalen Vorteile. Die Schwerpunkte liegen in Komponenten und Werkzeugen für Feldbussysteme und industrieller Steuerungen sowie in Lösungen für die Produktionsautomatisierung.

Die Kernthemen Diagnose, Messen und Testen im **Segment Automotive** von Softing stehen für Schlüsseltechnologien in der Automobilelektronik sowie nah verwandter Elektronik-Bereiche, z. B. in der Nutzfahrzeug- oder Landmaschinen-Branche. Das Leistungsangebot umfasst Hard- und Softwareprodukte, passgenaue Lösungen sowie Consulting und Engineering vor Ort. Softing ist der Spezialist für den gesamten Lebenszyklus elektronischer Steuergeräte und Systeme, von der Entwicklung über die Produktion bis zum Service. Automotive setzt bei seinen Entwicklungen auf Standardisierung. Softing ist aktives Mitglied in den wesentlichen Standardisierungsgremien der Automobilelektronik, wie ASAM und ISO. Das Thema Datenfernübertragung hat mit der Akquisition der Globalmatix AG in den letzten Jahren eine neue Dimension erfahren und wurde zur Marktreife gebracht.

Das **Segment IT Networks** steht für das Testen, Qualifizieren und Zertifizieren von Verkabelungen in IT-Systemen, basierend auf weltweiten technologischen Standards. Die Kunden optimieren mit den Messgeräten von IT Networks für Kupfer-, Glasfaser- und WLAN-Netze ihre täglichen Arbeitsabläufe und schaffen Sicherheit im Datenaustausch.

Beratung, Analysen, Studien und Schulungen runden in allen drei Geschäftssegmenten das Leistungsangebot ab. Softing bedient mit seinen Dienstleistungen und Produkten schwerpunktmäßig den europäischen und den nordamerikanischen Markt. Die asiatischen Märkte wie Indien, Japan und Korea gewinnen jedoch zunehmend an Bedeutung.

Darstellung der Segmente

Die Segmentierung des Softing-Konzerns erfolgt auf Basis der internen Berichts- und Organisationsstruktur und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiken und Ertragsstrukturen der einzelnen Geschäftsfelder. Bei der Segmentierung nach Geschäftsfeldern werden die Aktivitäten in die Geschäftsfelder Automotive, Industrial, IT Networks und Sonstige aufgeteilt. Für weitere Details sowie quantitative Angaben zu den Segmenten des Softing-Konzerns verweisen wir auf die Segmentberichterstattung im Konzernanhang.

Geschäftsmodell des Konzerns

Segment Industrial

Softing Industrial Automation GmbH

Die Softing Industrial Automation GmbH mit Sitz in Haar bei München ist nach Ansicht des Vorstandes ein weltweit führender Anbieter von industriellen Kommunikationslösungen und Produkten sowohl für die Fertigungs- als auch die Prozessindustrie. Die Produkte sind zugeschnitten auf die Anforderungen von System- und Geräteherstellern, Maschinen- und Anlagenbauern oder Endanwendern und bekannt für ihre Benutzerfreundlichkeit und funktionalen Vorteile. Weit mehr als 40 Jahre Wissens- und Erfahrungsaufbau in Software und Embedded Engineering prägen das Unternehmen und seine Mitarbeiter. Softing Industrial Automation ist mit einem starken „Softing Brand“ bekannt, speziell für exzellente industrielle Kommunikationslösungen.

Der weiter anhaltende Trend hin zu flächiger Digitalisierung, mit der Ausprägung hin zu IoT- sowie IIoT- („industrial internet of things“) Lösungen, verstärkt die Marktposition von Softing und bewirkt eine solide Nachfrage nach Dienstleistungen und Produkten des Unternehmens für Anwendungen in bestehenden Industrieanlagen als auch in neuen Produktionsstätten.

Die Softing Industrial Automation GmbH hat 2025 100 % der Anteile der DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH in Schwäbisch Gmünd übernommen. Delta Logic bringt in die Softing Gruppe eine umfassende Expertise in der Kommunikation zwischen PC-basierten Systemen und Speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) ein. Damit verbunden verfügt Delta Logic über hoch performante Software auf Basis der OPC Unified Architecture (OPC UA), die heute die führende Technologie zum systemübergreifenden Austausch von Daten zwischen Produkten verschiedener Hersteller darstellt. Beides ergänzt das strategische Kerngeschäft von Softing Industrial in idealer Weise.

Softing Italia s.r.l.

Softing Italia war bis 30. Juni 2025 organisatorisch eine Tochter der Softing Industrial Automation GmbH und betreute Kunden im Bereich der Fertigungs- wie auch Prozessindustrie in Italien sowie auf dem südlichen Balkan direkt vor Ort. Die Gesellschaft wurde 2025 veräußert, da das Geschäftsmodell in großen Teilen nicht dem Kerngeschäft der Softing Industrial Automation GmbH entsprach. Die Anteile des Kerngeschäftes werden seit Mitte 2025 direkt von Deutschland aus bearbeitet.

Softing Industrial Automation s.r.l.

Die neu gegründete Softing Industrial Automation s.r.l. mit Sitz in Meran, Italien, stellt den rechtlichen und organisatorischen Rahmen für Vertriebsaktivitäten des Softing-Konzerns in Italien zur Verfügung.

Softing Inc.

Online Development Inc. und Softing Inc. mit Sitz in Knoxville, Tennessee, wurden zum 1. Januar 2025 verschmolzen und firmieren seit diesem Zeitpunkt unter einer Einheit, der Softing Inc. mit Sitz in Knoxville, Tennessee. Die Softing Inc. ist organisatorisch Tochter der Softing North America Holding Inc. mit Sitz in Delaware. Softing Inc. ist seit fast 30 Jahren nach Ansicht des Vorstandes ein führender Original Design Manufacturer (ODM) mit einer Bandbreite an Hardware- und Software-Produkten, die zahlreiche industrielle Marktsegmente unterstützen. Große Markenhersteller nutzen das tiefreichende Wissen der industriellen Datenverarbeitung und Kommunikation, um die Markteinführung neuer und bewährter Technologien zu verbessern. Softing Inc. bedient zusätzlich weiterhin als Vertriebsgesellschaft den nordamerikanischen Markt mit Produkten für die industrielle Automation und zur Diagnose von IT Infrastruktur. Softing Inc. betreut damit den Großteil des Softing-Produktgeschäfts in Nordamerika.

Buxbaum Automation GmbH

Die Vertriebsniederlassung Buxbaum Automation GmbH in Eisenstadt, Österreich, betreut Kunden im Bereich der Fertigungs- wie auch in der Prozessindustrie in Österreich und einigen Anrainerstaaten.

Segment IT Networks

Softing IT Networks GmbH und Softing Singapore Pte. Ltd.

Die Softing IT Networks GmbH mit Sitz in Haar, München, ist Anbieter von Geräten zur Diagnose von IT-Netzwerken, die im Bereich der Büroinstallation, in der Industrieautomation sowie bei Rechenzentren eingesetzt werden. Softing Singapore mit Sitz in Singapur entwickelt und liefert Test- und Messgeräte für Kupferkabel-, Glasfaser- und WLAN-Daten-Netzwerke. Dies schließt sowohl die Entwicklung und Herstellung von Produkten mit der höchsten Performance in diesem Bereich als auch Zubehör zur Unterstützung des Vertriebs ein. Neben dem Vertrieb in Asien liefert die Softing Singapore auch technischen Support und Kalibrierungsleistungen für die angebotenen Produkte.

Segment Automotive

Softing Automotive Electronics GmbH sowie Softing Engineering & Solutions GmbH

Die Softing Automotive Electronics GmbH mit Sitz in Haar, München, bietet Produkte und Dienstleistungen in der Diagnose und der Testautomatisierung an. Der prozessübergreifende Ansatz der Softing-Lösungen steigert Qualität und Zuverlässigkeit in der Steuergerätekommunikation. Im Markt für Diagnose- und Testsysteme in der Fahrzeugelektronik besitzt Softing nach Ansicht des Vorstandes eine führende Stellung im Markt. Weltweit vertrauen Fahrzeughersteller sowie System- und Steuergerätelieferanten auf bewährte Hard- und Software-Werkzeuge sowie Lösungen von Softing.

Die Softing Engineering & Solutions GmbH mit Sitz in Kirchentellinsfurt, ist organisatorisch eine Tochter der Softing Automotive Electronics GmbH. Softing ist seit mehr als 20 Jahren erfolgreich im Bereich Automotive Test Solutions tätig und bietet umfangreiches Expertenwissen rund um das automatisierte Testen der Fahrzeugelektronik. Für viele im Kraftfahrzeug vorhandene Steuergeräte hat Softing bereits Funktionsprüfungen und Test-Designs realisiert. Zur optimalen Unterstützung der Kunden bietet die Softing Engineering & Solutions GmbH hochwertige Dienstleistungen bei Bedarf auch unmittelbar am jeweiligen Kundenstandort an. Für Kunden werden Consulting- und Engineering-Leistungen mit Fokus auf die Kernthemen Diagnose, Messen und Testen erbracht. Die gut ausgebildeten Mitarbeiter arbeiten teilweise direkt in den Fachabteilungen der Kunden. Die enge Vernetzung mit allen maßgeblichen Beteiligten ist ein wesentliches Kennzeichen der Arbeitsweise der Softing Engineering & Solutions GmbH und spielt eine entscheidende Rolle für den Erfolg der Projekte. Darüber hinaus decken Produkte der Softing Messtechnik (SMT) den Bereich der mobilen und stationären Messwerterfassung ab.

Für 2026 ist eine Verschmelzung beider Einheiten zu einer schlagkräftigen Organisation im Bereich Automotive geplant.

Globalmatix AG

Die Globalmatix AG mit Sitz in Liechtenstein ist ein Mobile Virtual Network Operator (MVNO) der in Europa und Nordamerika mobile Datenkommunikation für Fahrzeuge und Maschinen anbietet, wie diese in den Bereichen (teil-) autonomes Fahren wie auch bei anderen „Connected Services“ von Fahrzeugen und Maschinen benötigt werden. Die Globalmatix hilft ihren Kunden insbesondere im Flottenmanagement, diese effizienter zu verwalten. Da die Globalmatix nicht nur die notwendige Hardware, sondern auch laufende Datenanalysen und Datensammlungen anbietet, erzielt die Globalmatix mit zunehmender Kundenbasis neben den Geräteumsätzen auch wiederkehrende Serviceumsätze. Die Globalmatix Inc. wurde im Zuge der Bündelung des USA Geschäftes auf die Softing Inc. verschmolzen.

Segment Sonstige

Softing Services GmbH

Die Softing Services GmbH mit Sitz in Haar, München, stellt Dienstleistungen für die operativen Gesellschaften der Softing AG zur Verfügung.

SoftingROM s.r.l.

Die Tochter SoftingROM s.r.l. (SoftingROM) mit Sitz in Cluj, Rumänien, fungiert als Tochtergesellschaft der Softing Services GmbH. SoftingROM bildet für den Softing-Konzern einen wichtigen Pool von IT-Spezialisten bei anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben und ist ein strategisch wichtiges Mitglied des Softing-Konzerns.

Softing S.A.R.L.

Die Softing S.A.R.L. mit Sitz in Paris, Frankreich, stellt den rechtlichen und organisatorischen Rahmen für Vertriebsaktivitäten des Softing-Konzerns in Frankreich zur Verfügung.

Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd.

Die Softing Services GmbH und die Firma Beijing Windhill Technology Co., Ltd. betreiben ein Joint Venture für die Vermarktung der Produkte aus dem Softing-Konzern im chinesischen Markt.

Softing North America Holding Inc., Delaware/USA

Die Softing North America Holding Inc. ist die zentrale Holdinggesellschaft für die nordamerikanischen Tochtergesellschaften.

Geschäftsmodell der Softing AG

Die Softing AG fungiert als Management-Holding für den Softing-Konzern. Sie erzielt Erlöse durch die Verrechnung von Management-Leistungen, Unterstützung in Rechtsfragen und Qualitätsmanagement an die Tochterunternehmen. Darüber hinaus beschränkt sich das Geschäftsmodell auf die Verwaltung der Beteiligungen.

STEUERUNGSSYSTEM

Der Softing-Konzern orientiert sich bei der Steuerung seiner Geschäftsaktivitäten an den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren Konzernumsatz und Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und dem davon abgeleiteten operativen EBIT (EBIT bereinigt um aktivierte Entwicklungsleistungen und deren Abschreibungen sowie Auswirkungen aus der Kaufpreisverteilung).

Leistungsindikatoren nicht-finanzieller Art:

Als Technologie- und Entwicklungsunternehmen sind das Knowhow, die Qualifikation sowie die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter eine der wichtigsten Ressourcen für den nachhaltigen Unternehmenserfolg des Softing-Konzerns. Der Konzern misst daher den Mitarbeitern und ihrer Qualifikation besonders große Bedeutung bei. Das Wissen, die Fähigkeiten, die Weiterentwicklung und das Engagement der Mitarbeiter sind essenziell für den bisherigen und weiteren Erfolg des Softing-Konzerns. Der Konzern sieht daher die Mitarbeiterfluktuation als einen wichtigen nicht-finanziellen Leistungsindikator und bemüht sich, die Fluktuation möglichst unter 10 % zu halten.

Softing AG:

Grundlage der Steuerung sind für die Softing AG aufgrund des Geschäftsmodells im Wesentlichen die Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen und Dividenden von Konzerngesellschaften. Durch die oben erläuterte Steuerung der Tochterunternehmen bewirkt die Softing AG auch die Steuerung der Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen in der AG selbst.

Forschung und Entwicklung

Der Softing-Konzern investiert seit Jahren große Teile des Mittelzuflusses aus seinen Umsatzerlösen in Forschung und Entwicklung. Insgesamt hat der Softing-Konzern 18,0 Mio. EUR (Vj. 20,1 Mio. EUR) in die Entwicklung neuer, sowie in die Weiterentwicklung bestehender Produkte im Zusammenhang mit Kundenprojekten investiert. Dies entspricht einer Investitionsquote (Verhältnis der Entwicklungskosten zu den Umsatzerlösen) in Höhe von 21,1 % (Vj. 21,2 %). Von den Forschungs- und Entwicklungskosten hat der Softing-Konzern 7,1 % (Vj. 19,4 %) aktiviert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich planmäßige Abschreibungen von 4,8 Mio. EUR (Vj. 4,6 Mio. EUR) und außerplanmäßige Wertminderungen von 0,0 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) auf aktivierte Entwicklungskosten.

Zum Jahresende waren 225 (Vj. 251) Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Softing AG selbst betreibt keinerlei Forschung und Entwicklung. Diese findet ausschließlich in den operativen Segmenten statt. Die Schwerpunkte im Jahr 2025 werden nachfolgend dargestellt:

Segment Industrial

Im Segment Industrial wurde im Geschäftsjahr 2025 mit der Einführung der SDEX Suite ein zentraler strategischer Entwicklungsschritt umgesetzt. Die Plattform für Industrial Connectivity und Shopfloor-Datenintegration ist als langfristiger Wachstumstreiber positioniert und adressiert wesentliche Anforderungen industrieller Digitalisierungs- und IIoT-Anwendungen. Die SDEX Suite vereint OPC-UA-, MQTT- und Edge-Technologien und integriert bestehende Softing-Lösungen wie uaGate, edgeGate, edgeConnector, edgeAggregator sowie den Secure Integration Server (SIS) zu einer einheitlichen Plattform für den sicheren Datenaustausch zwischen Shopfloor- und IT-Ebene. Die Entwicklung erfolgte mit Fokus auf Interoperabilität, Skalierbarkeit und IT-Sicherheit und erfüllt hohe industrielle Sicherheitsanforderungen. Die modulare Softwarearchitektur ermöglicht flexible Bereitstellungsmodelle, verkürzt Entwicklungs- und Markteinführungszeiten und bildet die Grundlage für eine zunehmende Standardisierung des Softwareportfolios. Ergänzend dazu wurden im Berichtsjahr gezielte Investitionen in die Cyber-Sicherheitsarchitektur vorgenommen, um den steigenden regulatorischen Anforderungen und den wachsenden Risiken der IT-/OT-Vernetzung Rechnung zu tragen. Mit der im April 2025 abgeschlossenen Akquisition der Delta Logic wurde ein weiterer wichtiger Baustein der technologischen und strategischen Weiterentwicklung realisiert. Die Integration verlief planmäßig und erweitert das Portfolio insbesondere im Bereich Automatisierungssoftware sowie kundenspezifischer Engineering-Leistungen.

Segment IT Networks

Im Bereich IT Networks lag der Fokus zum einen auf der Produktpflege und Weiterentwicklung der seit Mitte 2025 verfügbaren WireXpert MP Produktfamilie. Anfang 2026 wird die neue XpertCentral Software Plattform vorgestellt. Zunächst nur für die NetXpert Serie und im Laufe des Jahres für die WireXpert und LinkXpert Serie. Des Weiteren wurde die LinkXpert Serie komplett überarbeitet und mit einer ICON basierten grafischen Oberfläche ausgestattet.

Segment Automotive

Im Fokus des Jahres 2025 stand die Integration des neuen Standards SOVD. Zusätzlich wurde mit der Entwicklung der nächsten Generation des DTS (Diagnostic Tool Set) begonnen. Das Smart Vehicle Interface (SVI), welches eine hochleistungsfähige Plattform für die moderne Steuergeräte-Kommunikation ist, wurde weiterentwickelt. Die neue Generation im Produktsegment TDX (eine hochskalierbare Cloud-Technologie, die flexible Integration von weiteren Kunden-Backendsystemen erlaubt), wurde im Jahr 2025 mit zusätzlichen Features ausgestattet sowie für Anwendungen im Produktionsumfeld vorbereitet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN 2025

Die deutsche Wirtschaft hat sich aus Sicht des Kiel Instituts für Weltwirtschaft auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ab dem kommenden Jahr setzt die expansive Finanzpolitik Impulse. Die Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts in den kommenden beiden Jahren kaschieren jedoch die schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Abgesehen vom Fiskalimpuls und der höheren Zahl an Arbeitstagen wird die zugrundeliegende wirtschaftliche Dynamik vorerst schwach bleiben. Die konjunkturellen Erholungsspielräume sind geringer als es Indikatoren zur gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung derzeit suggerieren. Gerade im Verarbeitenden Gewerbe dürfte die niedrige Auslastung vor allem Spiegelbild der gesunkenen Wettbewerbsfähigkeit sein und einem weiteren Abbau von Produktionskapazitäten vorausgehen. Insbesondere die Unternehmen zeigen bislang keinerlei Absichten, ihre Investitionen hierzulande spürbar zu erhöhen. Die deutschen Exporteure werden weiterhin Weltmarktanteile verlieren, auch wenn die Phase sinkender Exporte zu Ende geht. Alles in allem wird mit Anstiegen des Bruttoinlandsprodukts von 1,0 % für 2026 (Herbstprognose: 1,3 %) und 1,3 % für 2027 (Herbstprognose: 1,2 %), nach 0,1 % in diesem Jahr gerechnet.

(Quelle: Kieler Konjunkturbericht, Nr. 129, 2025/Q4)

Das Geschäftsklima in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie ist laut dem Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) im Dezember 2025 auf der Stelle getreten. Einerseits wurde die aktuelle Lage leicht besser beurteilt als noch im Vormonat. Andererseits gaben die allgemeinen Geschäftserwartungen etwas nach und fielen unterm Strich wieder ins Negative. 19 % der heimischen Branchenunternehmen bewerteten ihre wirtschaftliche Situation im Dezember als gut. Für 55 % war sie stabil und für 26 % schlecht. Beim Blick sechs Monate nach vorne gingen 17 % der Elektrofirmen von anziehenden und 18 % von rückläufigen Aktivitäten aus. Knapp zwei Drittel (65%) rechneten entsprechend mit gleichbleibenden Geschäften. Auch die spezifischeren Exporterwartungen verloren im Dezember ein wenig an Boden. So reduzierte sich der Saldo aus Unternehmen, die in den nächsten drei Monaten mit mehr bzw. weniger Lieferungen ins Ausland kalkulieren, gegenüber November von +6 auf +5 %-Punkte.

(Quelle: ZVEI-Konjunkturbarometer, Ausgabe Januar 2026, www.zvei.org)

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Auswirkungen, der globalen Krisen und speziell der wirtschaftlichen Situation in Deutschland haben Spuren bei der Geschäftsentwicklung 2025 hinterlassen. Eine weiterhin lahme Konjunktur in Deutschland betrifft alle unsere Geschäftssegmente. Die Unsicherheiten nach dem Regierungswechsel in den USA trugen weiter zu großer Verunsicherung unserer Kunden in den internationalen Märkten bei.

Der Softing Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 Umsatzerlöse von 84,9 Mio. EUR (Vj. 95,1 Mio. EUR), dies entspricht einem Rückgang von 10,7 %. Der Rückgang ist größtenteils rückläufigen Umsatzerlöse in den USA und dem Abgang der Softing Italia s.r.l. geschuldet. Die Verschiebung großvolumiger Aufträge ist zusätzlich verantwortlich für Abweichung der Vorjahresprognose (90 Mio. EUR bis 95 Mio. EUR). Die angepasste Prognose vom September 2025 (85 Mio. EUR bis 90 Mio. EUR) wurde im Wesentlichen knapp erreicht. Der Auftragseingang belief sich auf 80,6 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr von 70,0 Mio. EUR. Der Auftragsbestand beläuft sich auf 17,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025 (Vj. 21,6 Mio. EUR).

Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 4,0 Mio. EUR (Vj. 9,5 Mio. EUR), dies entspricht einer EBITDA-Marge von 4,7 % (Vj. 10,0 %).

Das operative EBIT (EBIT bereinigt um aktivierte Entwicklungsleistungen von 1,3 Mio. EUR und deren Abschreibungen von 4,8 Mio. EUR sowie Auswirkungen aus der Kaufpreisverteilung von 1,9 Mio. EUR) beträgt im Jahr 2025 -0,2 Mio. EUR (Vj. 2,9 Mio. EUR). Die angepasste Prognose aus der Quartalmitteilung zum 30. September 2025 mit einem starken Schlussquartal, konnte aufgrund eines sich weiter verschlechternden Marktumfeldes und der Verschiebung von Auslieferungen über das Jahresende hinaus, nicht erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug das EBIT -5,5 Mio. EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR). Das EBIT des Geschäftsjahres 2025 war hauptsächlich durch den Nettoeffekt zwischen aktivierten Eigenleistungen und deren Abschreibungen aus den Aktivierungen der Vorjahre mit 3,5 Mio. EUR belastet. Trotz Kostensenkungen im Bereich Personal und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, konnte der Rückgang im Rohertrag von 7,1 Mio. EUR nur teilweise kompensiert werden.

Das Finanzergebnis betrug -0,9 Mio. EUR und beinhaltet hauptsächlich die Zinsaufwendungen der aufgenommenen Darlehen und Zinsaufwendungen aus der Leasingbilanzierung (Vj. -1,4 Mio. EUR).

Das steuerliche Ergebnis belief sich auf 1,1 Mio. EUR nach -0,7 Mio. EUR im Vorjahr. Der Hauptteil der steuerlichen Auswirkungen ist auf die Bildung aktiver latenter Steuern aus den Verlusten in Deutschland entstanden.

In Summe resultierte daraus ein Konzernergebnis nach Zinsen und Steuern von -5,4 Mio. EUR nach -1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Entwicklung in den Segmenten verlief dabei wie folgt:

Segment Industrial

Die Nachfrage nach industriellen Produkten entwickelte sich im Jahr 2025 sehr zurückhaltend, sowohl in den USA als auch in den europäischen Märkten. Deutschland zeigte trotz des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahr 2024 noch eine gewisse Resilienz, im Jahr 2025 wich diese Resilienz auch in Deutschland dem allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung. Auch die Nachfrage in den USA ging weiter, aufgrund politischer und wirtschaftlicher Einflussfaktoren, zurück.

Das Segment Industrial erzielte einen Umsatz von 47,5 Mio. EUR (Vj. 60,8 Mio. EUR). Das EBITDA betrug 2,0 Mio. EUR (Vj. 6,7 Mio. EUR). Das EBIT belief sich auf -0,7 Mio. EUR nach 3,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das operative Segmentergebnis fiel auf 1,0 Mio. EUR nach 4,3 Mio. EUR im Jahr 2024.

Segment Automotive

Das Segment konnte sich dem allgemeinen Trend des wirtschaftlichen Abschwungs in dieser Branche im Jahr 2025 erfolgreich entziehen. Es gelang durch neue Leistungsangebote wiederum, die Kundenbasis für Diagnose- und Testlösungen zu erweitern und somit den Geschäftsanteil mit Software-Mietmodellen weiter auszubauen. Insgesamt konnten die Kernbereiche des Automotive Segments weiter einen positiven EBIT-Beitrag leisten. Erhöhte Abschreibungen und die Zurückhaltung im Telematik-Bereich belasteten aber weiterhin spürbar das EBIT. So fiel das EBIT von 0,6 Mio. EUR auf -0,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Der Umsatz im Segment Automotive in Summe stieg um 4,6 % von 26,0 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR, daraus resultierte ein EBITDA von 3,4 Mio. EUR nach 4,2 Mio. EUR im Vorjahr. Das operative EBIT stieg von 0,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2025.

Segment IT Networks

Der Umsatz im Segment IT Networks stieg von 5,3 Mio. EUR auf 5,7 Mio. EUR. Die Ergebnisse wurden aber durch erhöhte Kosten für die Markteinführung der neuen Kernproduktgruppe WireXpert belastet. Es wurde ein EBITDA von -1,9 Mio. EUR (Vj. -2,5 Mio. EUR) sowie ein EBIT von -3,4 Mio. EUR (Vj. -3,8 Mio. EUR) erzielt. Das operative EBIT belief sich auf -2,4 nach -2,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Geschäftsverlauf der Softing AG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -7,9 Mio. EUR (Vj. -0,7 Mio. EUR). Das Ergebnis verschlechterte sich vor allem aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung einer Ausleihung an verbundene Unternehmen mit einem Effekt von - 5,8 Mio. EUR sowie der Abwertung der kumulierten Zinsforderungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung. Des Weiteren wurde das Ergebnis stark von Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen, die in US-Dollar ausgegeben wurden, beeinflusst. Der Effekt aus der Fremdwährungsbewertung zum 31. Dezember 2025 beträgt -1,3 Mio. EUR.

Ertragslage Softing-Konzern

Die primären finanziellen Leistungsindikatoren im Konzern sind die Umsatzerlöse, das operative EBIT und das EBIT.

Im vergangenen Geschäftsjahr sank der Konzernumsatz um 10,2 Mio. EUR auf 84,9 Mio. EUR, was einem Rückgang von 10,7 % entspricht. Die aktivierten Eigenleistungen (Produktentwicklungen) betrugen 1,3 Mio. EUR und lagen somit 66,7 % unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der aktivierten Eigenleistungen im Verhältnis zum Gesamtumsatz sank im Geschäftsjahr 2025 von 4,1 % auf 1,5 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 1,7 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR. In dieser Summe wurden Zuschüsse aus der Teilnahme an Forschungsprogrammen von 1,8 Mio. EUR vereinnahmt.

Die Aufwandspositionen im Konzern entwickelten sich folgendermaßen:	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Materialaufwand	32,7	35,7
Personalaufwand	38,5	41,4
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	9,5	9,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13,3	14,1
Betriebliche Aufwendungen	94,0	100,2

Der Materialaufwand fiel umsatzbedingt um 3,0 Mio. EUR auf 32,7 Mio. EUR. Insgesamt betrug die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) 38,5 % (Vj. 37,6 %) und der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) sank von 59,8 Mio. EUR auf 52,2 Mio. EUR.

Der Personalaufwand sank um 7,0 % auf 38,5 Mio. EUR. Zum Stichtag waren 390 Mitarbeiter im Softing-Konzern beschäftigt (Vj. 429).

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen/Nutzungsrechte stiegen von 9,0 Mio. EUR auf 9,5 Mio. EUR. Ursächlich für den Anstieg waren erhöhte Abschreibungen aus den aktivierten Eigenleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 14,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 13,3 Mio. EUR.

Eine zentrale Größe für die Beurteilung und die Steuerung der Ertragslage ist das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -5,5 EUR (Vj. 0,5 Mio. EUR). Es lag damit deutlich unter der Prognose von 0,5-1,0 Mio. EUR aus dem Vorjahr, sowie außerhalb der angepassten Prognose aus dem September 2025 (-1,5 Mio. EUR bis -0,5 Mio.

EUR). Das operative EBIT von -0,2 Mio. EUR (Vj. 2,9 Mio. EUR) lag auch deutlich unter der Prognose aus dem Vorjahr von 3,0-3,5 Mio. EUR. Auf die Prognoseunsicherheiten hatten wir im letzten Jahr bereits hingewiesen.

Wesentliche Ursachen für die Abweichungen waren die sich weiter eintrübenden Konjunkturaussichten in Deutschland und stark verringerte Umsatzerlöse in den USA im Vergleich zum Vorjahr. Trotz eines signifikanten höheren Softwareanteils und Lizenzverkäufen im Produktmix ließ sich der Volumenverlust aufgrund einer geringeren Nachfrage in den USA und Deutschland nicht kompensieren. Die genannten Gründe führten damit zu einer geringeren Fixkostenverteilung als geplant und somit zu dem deutlich geringeren EBIT als geplant.

Das Zinsergebnis und die übrigen Finanzaufwendungen beliefen sich auf -0,9 Mio. EUR (Vj. -1,4 Mio. EUR); der Rückgang wurde durch erhöhte Tilgungen von Darlehen im Geschäftsjahr erreicht.

Die Steuern beliefen sich auf 1,1 Mio. EUR (Vj. -0,7 Mio. EUR). Neben positiven aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge fielen hauptsächlich Ertragsteuern im Segment Automotive an.

Ertragslage Softing AG

Als Management-Holding erzielte die Softing AG Umsatzerlöse nur durch die Leistungserbringung an die Tochtergesellschaften. Im Wesentlichen bestanden diese Leistungen in der aktiven Geschäftsführung in den Gesellschaften sowie in der Unterstützung in Rechtsfragen und im Qualitätsmanagement. Die hierfür anfallenden Kosten wurden zu festgelegten Teilen an die Tochtergesellschaften belastet; nicht weiter belastet wurden die Kosten für allgemeine Kontrollleistungen.

Die Softing AG tritt nicht direkt am Markt auf, sondern erhält Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen.

Das Ergebnis aus Ergebnisabführungen und Dividenden ist die wesentliche Steuerungsgröße für die Softing AG und stellt den finanziellen Leistungsindikator dar. Wie im vergangenen Geschäftsjahr beliefen sich diese auf 0,8 Mio. EUR und liegt somit in der Bandbreite der letztjährigen Prognose.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 0,0 Mio. EUR, (Vj. 0,1 Mio. EUR)

Der Personalaufwand verringerte sich von 2,7 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 0,7 Mio. EUR auf 1,8 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die bereits beschriebene Abwertung der kumulierten Zinsforderungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR im Rahmen der Abschreibung einer Ausleihung an verbundene Unternehmen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens stiegen von 0,4 Mio. EUR auf 7,1 Mio. EUR. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Abschreibung einer Ausleihung in Höhe von 5,8 Mio. EUR sowie auf Abschreibungen im Rahmen der Fremdwährungsbewertung der Ausleihungen in USD zurückzuführen. Der Effekt aus der Fremdwährungsbewertung beträgt 1,3 Mio. EUR.

Aufgrund leicht gesunkener Lizenzeinnahmen ergab sich für 2025 ein Rückgang aus Erlösen mit verbundenen Unternehmen von 3,1 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR.

Für Verpflichtungen aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Geschäftsjahr keine Steuerrückstellungen gebildet (Vj. 0,0 Mio. EUR). Das Ergebnis vor Steuern lag bei -7,9 Mio. EUR und somit unter der Prognose aus dem Vorjahr von 0,5 Mio. EUR bis 1,0 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die zuvor beschriebenen Effekte aus der Abschreibung einer Ausleihung sowie der dazugehörigen Zinsforderungen und Effekte aus Fremdwährungsbewertung bei den Ausleihungen in USD. Der Effekt daraus beträgt in Summe -8,0 Mio. EUR.

Der Jahresfehlbetrag beträgt -7,9 Mio. EUR (Vj. -0,7 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Finanzlage Softing-Konzern

Finanzmanagement

Im Rahmen des Konzern-Finanzmanagements sind die deutschen Tochtergesellschaften in ein Cash Pooling einbezogen, das die Softing AG führt. Falls notwendig werden die Cashflows der Fremdwährungsgesellschaften durch klassische Termingeschäfte abgesichert.

Kapitalstruktur

Zum Jahresende 2025 belief sich das Eigenkapital des Softing-Konzerns auf 48,7 Mio. EUR (Vj. 56,9 Mio. EUR). Der Rückgang ist durch das negative Konzernergebnis im Jahr 2025 bedingt.

Die Eigenkapitalquote erreichte 49,8 % (Vj. 49,5 %).

Die langfristigen Schulden beliefen sich auf 18,2 Mio. EUR (Vj. 24,5 Mio. EUR). Der Rückgang ist den Tilgungen für Darlehen und verringerten passiven latenten Steuern geschuldet.

Die kurzfristigen Schulden sanken leicht um 2,8 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Schulden aus Lieferungen und Leistungen und der Tilgung von kurzfristigen Finanzschulden.

Investitionen

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte der Softing-Konzern 1,3 Mio. EUR (Vj. 3,9 Mio. EUR) in selbsterstellte und fremderstellte immaterielle Vermögenswerte. Die Investitionen in das übrige Anlagevermögen betrugen im Jahr 2025 1,5 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR), ohne den Anstieg der Nutzungsrechte nach IFRS 16. Hinsichtlich der segmentbezogenen Angaben zu Investitionen verweisen wir auf den Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Liquidität

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 3,9 Mio. EUR (Vj. 7,0 Mio. EUR) sank in erster Linie aufgrund eines geringeren Ergebnisses vor Steuern -6,5 Mio. EUR (Vj. -0,9 Mio. EUR) in Kombination mit den Veränderungen beim Working Capital.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 0,2 Mio. EUR (Vj. 4,7 Mio. EUR), größtenteils geprägt durch die Investitionen in Produktneuentwicklungen und Ersatzbeschaffungen. Zusätzlich wurden für den Erwerb einer Tochtergesellschaft 0,5 Mio. EUR ausbezahlt. Positiv wirkte sich der Verkauf der italienischen Tochtergesellschaft mit 1,8 Mio. EUR auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug -7,0 Mio. EUR (Vj. 3,1 Mio. EUR). Es erfolgten Rückzahlungen von kurz- und langfristigen Bankdarlehen in Höhe von 5,3 Mio. EUR und die Aufnahme neuer kurzfristiger Darlehen von 1,0 Mio. EUR.

Die dem Konzern zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel standen zum Jahresende bei 6,2 Mio. EUR (Vj. 9,3 Mio. EUR).

Finanzlage Softing AG

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital ist von 44,2 Mio. EUR um 18,1 % auf 36,2 Mio. EUR gefallen. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entnahme aus der freien Kapitalrücklage in Höhe von 6 Mio. EUR sowie auf den geringeren Bilanzgewinn zurückzuführen.

Die Eigenkapitalquote betrug 56,0% (Vj. 63,3 %).

Der Rückgang der Rückstellungen von 3,3 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR basiert größtenteils auf einer Anpassung der Pensionsrückstellungen, zudem war im Bereich der variablen Vergütung ein weiterer Rückgang zu verzeichnen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen von 4,7 Mio. EUR auf 5,6 Mio. EUR, aufgrund Lohnsteuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten im Lohnbereich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 4,3 Mio. EUR, aufgrund Tilgung eines auslaufenden Festdarlehens und der planmäßigen Tilgungen von bestehenden Darlehen von 2,7 Mio. EUR.

Die Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgte überwiegend durch das Cash-Pooling-System der Softing AG und eigene, operative Geldzuflüsse für Tochtergesellschaften, die nicht am Cash-Pooling-System teilnehmen. Ein endfälliges Darlehen in Höhe von 2,5 Mio. EUR wurde Mitte 2025 komplett getilgt. 2024 wurden Darlehen von den Hausbanken in Höhe von 6,0 Mio. EUR aufgenommen, die über die nächsten 3 Jahre eine planmäßige Tilgung erfahren. Der langfristige Anteil dieser Darlehen beträgt zum 31. Dezember 2025 4,3 Mio. EUR (Vj. 7,1 Mio. EUR).

Die Finanzmittel betragen zum Jahresende 3,6 Mio. EUR (Vj. 5,4 Mio. EUR). Es bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 4,6 Mio. EUR (Vj. 5,6 Mio. EUR).

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage Softing-Konzern

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten unter anderem immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwerte, das Sachanlagevermögen sowie latente Steueransprüche und repräsentierten Ende 2025 einen Anteil von 50,5 % der Bilanzsumme (Vj. 49,5 %). Dem gegenüber standen Eigenkapital und langfristige Schulden in Höhe von zusammen 68,5 % (Vj. 70,7 %) in der Bilanz.

Die langfristigen Vermögenswerte liegen unter dem Niveau des Vorjahres mit 49,3 Mio. EUR (Vj. 56,8 Mio. EUR), aufgrund erhöhter Abschreibungen auf selbsterstellte Wirtschaftsgüter und geringerem Sachanlagevermögen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte umfassen Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich von 58,0 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR. Gründe dafür lagen in der Verminderung der Bankbestände, verringerten Lagerbeständen und niedrigeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Bilanzsumme sank im Geschäftsjahr auf 97,7 Mio. EUR (Vj. 114,9 Mio. EUR).

Vermögenslage Softing AG

Die Bilanzsumme der Softing AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. EUR auf 65,1 Mio. EUR (Vj. 69,7 Mio. EUR) verringert.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen lagen wie im Vorjahr bei 22,9 Mio. EUR. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich von 27,1 Mio. EUR auf 20,0 Mio. EUR verringert. Die Gründe hierfür waren die außerplanmäßige Abschreibung einer Ausleihung aufgrund einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung mit einem Effekt von – 5,8 Mio. EUR und -1,3 Mio. EUR aus der Fremdwährungsbewertung der Ausleihungen in USD zum 31. Dezember 2025.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Bankdarlehen in Höhe von 4,3 Mio. EUR getilgt. Die Softing AG hat sich im Zuge der Darlehensgewährung zur Einhaltung von Financial Covenants (Verpflichtung zur Einhaltung von Finanzkennzahlen) verpflichtet. Die Financial Covenants sind bezogen auf die Einhaltung einer bestimmten Eigenkapitalquote und eines maximalen Verschuldungsgrades bezogen auf den Konzern. Im Geschäftsjahr hat die Softing AG beide Kriterien erfüllt.

Der Bestand an flüssigen Mitteln sank auf 3,6 Mio. EUR bedingt durch Darlehensrückzahlungen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stiegen insgesamt von 14,3 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR, aufgrund gestiegener Forderungen aus dem Cashpooling. Ein gegenläufiger Effekt in Höhe von 0,9 Mio. EUR

resultiert im Geschäftsjahr aus der Abwertung der kumulierten Zinsforderungen im Rahmen der Abschreibung einer Ausleihung an verbundene Unternehmen.

BERICHTERSTATTUNG ZU NICHT FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Mitarbeiterfluktuation in den deutschen Gesellschaften auf 15 % und lag somit über dem prognostizierten Wert. Ursache hierfür war, dass der schwierigen wirtschaftlichen Situation 2025 durch einen moderaten Personalabbau begegnet wurde. Die ausländischen Niederlassungen zeigten eine niedrigere Mitarbeiterfluktuation im Bereich von 10 %. Im Jahr 2026 rechnen wir wieder insgesamt mit einem Rückgang auf die angestrebten 10 %.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND DER LAGE DES SOFTING-KONZERNS UND DER SOFTING AG

Der Vorstand der Softing AG sieht den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage in Anbetracht der beschriebenen Auswirkungen, der globalen Krisen, speziell der wirtschaftlichen Situation in Deutschland und den Verunsicherungen der Kunden wegen den Zollproblematiken, als sehr herausfordernd an. Der Softing Konzern lässt in vielen Bereichen die Produkte in den Verkaufsmärkten, also der Europäischen Union und den USA produzieren. Dies schwächt die erratische und preistreibende Zollproblematik ab. Bei grenzüberschreitenden Produkten in die USA werden, falls notwendig, Zollkosten an die Kunden weiterberechnet. Produkte, die an eine interne Verkaufsorganisation zum Weiterverkauf bestimmt sind, können teilweise der ausufernden Zollpolitik unterliegen und können aber nur teilweise durch Preiserhöhungen kompensiert werden. Der Konzern überprüft, je nach politischer Situation, die Zollvorgaben permanent im laufenden Betrieb. Fast alle Exportprodukte des Konzerns unterliegen aktuell einem Zollsatz von 0 %. Energie-, Rohstoff- und Lieferkettenrisiken sind derzeit noch begrenzt. Aber ein politisch gewollter Mangel an Speicherchips und anderen elektronischen Bauteilen, kann den Softing Konzern jederzeit treffen. Wir begegnen dieser Gefahr durch Bevorratung, ähnlich wie in der Coronakrise. Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Produktion bei unseren Lohnfertigern beeinträchtigt werden kann und es damit zu Verzögerungen bei den Auslieferungen kommt.

Mit den oben beschriebenen schwierigen Rahmenbedingungen einhergehend war ein Umsatzrückgang um 10,7 % von 95,1 Mio. EUR im Jahr 2024 auf 84,9 Mio. EUR im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen. Der in das neue Geschäftsjahr vorgetragene Auftragsbestand beträgt 17,9 Mio. EUR und bildet eine erste Basis für ein - wegen der schwierigen Konjunkturlage - herausforderndes Umsatzziel im Jahr 2026. Für das zum 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr weist der Konzern ein EBIT in Höhe von -5,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) aus. Das operative EBIT (EBIT bereinigt um aktivierte Entwicklungsleistungen von 1,3 Mio. EUR und den Abschreibungen für selbsterstellte und fremderstellte Produktentwicklungen von 4,8 Mio. EUR sowie Auswirkungen aus der Kaufpreisverteilung von 1,9 Mio. EUR) des Konzerns lag bei -0,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Der Konzern verzeichnete zum 31. Dezember 2025 ein Nettoumlaufvermögen in Höhe von 17,0 Mio. EUR. Dem Softing-Konzern standen zum 31. Dezember 2025 liquide Mittel von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,3 Mio. EUR), kurzfristige Forderungen von 11,8 Mio. EUR (Vorjahr 13,2 Mio. EUR) und vereinbarte, aber noch nicht genutzte, Kreditlinien von rund 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 10,5 Mio. EUR) zur Verfügung. Somit verfügt der Konzern über kurzfristig verfügbare liquiditätsnahe Mittel von bis zu 25,2 Mio. EUR (Vorjahr 33,0 Mio. EUR) zur Bewältigung der weiterhin unterschiedlichen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten aufgrund der unsicheren Weltlage. Um den wirtschaftlichen Unwägbarkeiten weiterhin entgegenzuwirken, wurden auch im Jahr 2025 neue Produkte in die Märkte gebracht. Gespräche mit den Banken waren positiv, alle Tilgungen wurden zeitgerecht geleistet. Das im Herbst 2024 gestartete Programm für eine Kostenreduktion und den Abbau von Lagerbeständen zur Stärkung des Cash-Flows befindet sich weiter in der Umsetzung.

BERICHTE ZU CHANCEN, RISIKEN UND PROGNOSEN

CHANCENBERICHT

Die dargelegten Ausführungen gelten gleichermaßen für den Softing-Konzern als auch für die Softing AG. Die Chancen und Risiken entstehen in den einzelnen Tochterunternehmen der Softing AG. Über die abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge bzw. Beteiligungserträge wirken sie sich direkt, gegebenenfalls mit einem zeitlichen Verzug zur IFRS-Rechnungslegung auch auf den Einzelabschluss der Softing AG aus.

Segment Industrial

Die Nachfrage nach Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen wird weiterhin von langfristigen strukturellen Trends getragen. Die zunehmende Vernetzung industrieller Produktionsumgebungen, steigende Anforderungen an Effizienz und Transparenz sowie der verstärkte Einsatz datenbasierter Anwendungen wirken als wesentliche Wachstumstreiber. Softing Industrial adressiert diese Entwicklungen durch den konsequenten Ausbau seiner Plattform- und Softwarekompetenz. Die SDEX Suite ist gezielt auf die steigende Nachfrage nach interoperablen und skalierbaren Lösungen ausgerichtet, die klassische Automatisierungssysteme ebenso wie moderne Cloud- und Edge-Architekturen integrieren. Ein zusätzlicher Wachstumstreiber ergibt sich aus der fortschreitenden Konvergenz von Operational Technology (OT) und Information Technology (IT). Daraus resultieren erhöhte Anforderungen an Integrationsfähigkeit, IT-Sicherheit und Datenverfügbarkeit entlang der gesamten Automatisierungspyramide. Entsprechend investiert Softing Industrial weiterhin in Cloud-Anbindungen, Edge-Connectivity sowie sicherheitsrelevante Funktionen. Parallel zur technologischen Weiterentwicklung wurden im Geschäftsjahr 2025 strukturelle Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umgesetzt. Der Standort Nürnberg wurde planmäßig geschlossen und die dort angesiedelten Aktivitäten erfolgreich auf andere Standorte verteilt. Dies trug zur Optimierung der Kostenstruktur und zur Bündelung von Kompetenzen bei. Zudem wurde die interne IT- und Systemlandschaft weiterentwickelt. Verbesserungen in der Salesforce-Umgebung sowie umfangreiche Vorbereitungen zur Einführung eines konzernweit einheitlichen SAP-ERP-Systems sollen künftig Transparenz, Prozesseffizienz und Skalierbarkeit erhöhen. Die internationale Organisationsstruktur wurde weiterentwickelt und die Präsenz in Frankreich, Spanien, Indien und Italien gestärkt. Ziel ist eine stärker zentralisierte, global ausgerichtete Organisation mit verkürzten Entscheidungswegen und effizienter Ressourcennutzung. Die internationale Zusammenarbeit in Vertrieb, Marketing und Service wurde intensiviert, insbesondere durch den Ausbau der globalen Serviceorganisation zur Sicherstellung einer weltweiten Support-Abdeckung.

Segment IT Networks

Die Softing IT Networks erneuerte in den vergangenen Jahren ihr Produktportfolio und der erfolgte Umzug der Fertigung der NetXpert und LinkXpert Serie von USA nach Deutschland brachte Softing IT Networks mehr Flexibilität und wesentlich effizientere und zuverlässigere Lieferwege. Somit wurde das mittlere Segment des Produktportfolios maßgeblich gestärkt. Im unteren Portfolio-Segment wurden mit CableMaster 210, CableMaster FO und CableMaster VFL weitere Produkte hinzugefügt, um das Gesamtangebot abzurunden. Die Verstärkung der Vertriebswege für das internationale Geschäft und des digitalen Auftritts der Business Unit haben wesentlich zum Ausbau des internationalen Bekanntheitsgrades geführt. Softing IT Networks wird im Jahr 2026 neue Produkte in Eigenmarke auf den Markt bringen, um weiterhin neuen Markttrends und Normen gerecht zu werden. Die genannten Investitionen und Marktaktivitäten bieten der Softing IT Networks daher perspektivisch hohe Chancen.

Segment Automotive

Trotz der globalen automobilen Krise im Jahr 2025 konnte sich Softing Automotive, ein weltweit agierender Technologiespezialist im Bereich der On- und Offboard-Diagnose, behaupten. Namhafte OEMs mussten signifikante Umsatz- und EBIT Einbrüche verdauen. Dies führte zwar dazu, dass in verschiedenen Bereichen der Softing Automotive ebenfalls temporär Kurzarbeit notwendig war, doch der langfristige Rahmenvertrag mit einem deutschen Premiumhersteller von Fahrzeugen führte zu deutlich steigenden Umsätzen. Die geplanten Geschäftszahlen konnten erreicht werden.

Der Fokus von Automotive besteht weiterhin auf strategische Ziel- sowie Bestandskunden. Das Leistungsangebot der Softing ermöglicht unseren Kunden weiterhin das Stabilisieren von Prozessen, das Minimieren der Fehlerquoten und eine Beschleunigung der Zielerreichung. Modulare und auf Standards basierende Produkte, maßgeschneiderte Test- und Prüfsysteme inklusive Integrationsprojekte, z.B. parallel, remote oder autark betriebene Lösungen, helfen den Kunden bei der Erreichung Ihrer Ziele.

RISIKOBERICHT

Die dargelegten Ausführungen gelten gleichermaßen für den Softing-Konzern als auch für die Softing AG. Die Risiken entstehen in den einzelnen Tochterunternehmen der Softing AG. Über die abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträge bzw. Beteiligungserträge wirken sie sich direkt, gegebenenfalls mit einem zeitlichen Verzug zur IFRS-Rechnungslegung auch auf den Einzelabschluss der Softing AG aus. Die aufgeführten Risiken betreffen alle Segmente.

Softing ist ein international tätiges Unternehmen auf dem Gebiet der industriellen Automatisierungstechnik, der Fahrzeugelektronik und der Netzwerkkommunikation. Es ist mit einer Reihe von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

Dies betrifft insbesondere Risiken, die aus der Marktentwicklung, der Positionierung von Produkten und Dienstleistungen, aus vertraglicher und außervertraglicher Haftung, sowie aus kaufmännischen Vorgängen resultieren. Die Geschäftspolitik besteht darin, vorhandene Geschäftschancen bestmöglich zu nutzen. Aufgabe der Risikopolitik ist es, die damit verbundenen Risiken sorgfältig abzuwägen. Risikomanagement ist daher fester Bestandteil aller Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Das Risikomanagement-System des Softing-Konzerns bzw. der Softing AG umfasst Risiken und Chancen gleichermaßen.

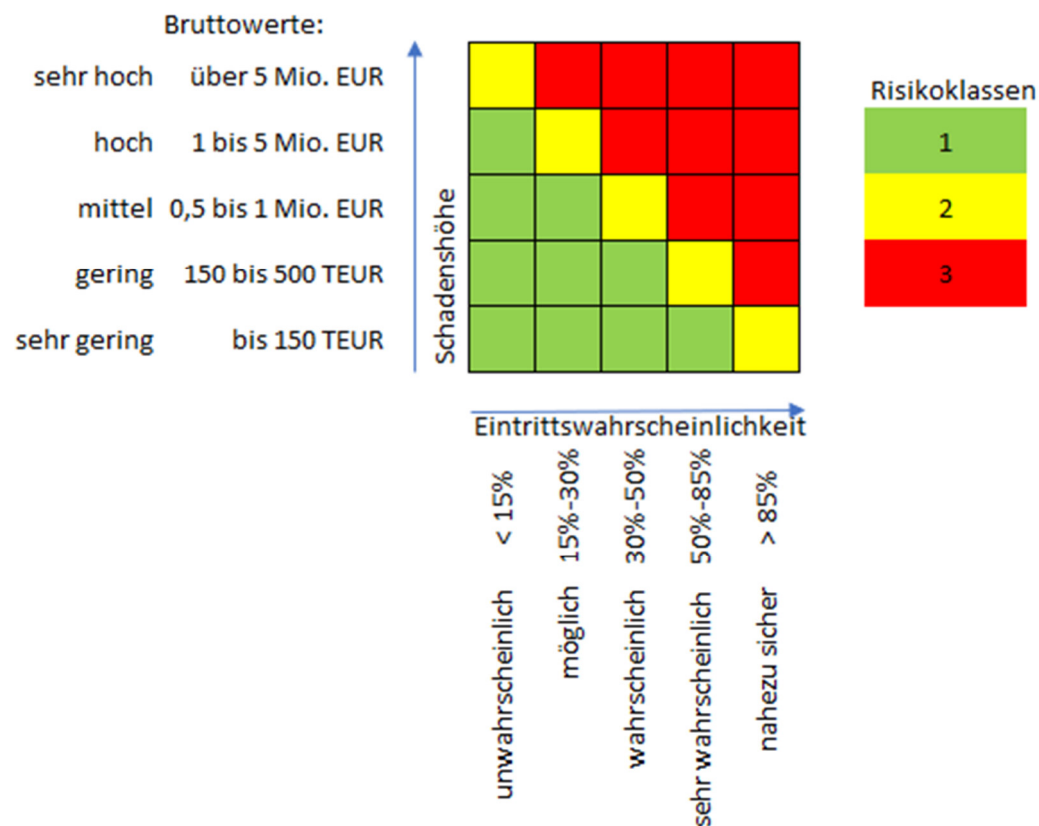
Die Risikogrundsätze werden vom Vorstand formuliert. Sie beinhalten Aussagen zu Risikostrategie, Risikobereitschaft und Geltungsbereich.

Bei der Risikoanalyse erfolgt eine Beurteilung der identifizierten Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit (Quantitätsdimension) und der möglichen Schadenshöhe (Intensitätsdimension). Softing nutzt die Risikomanagement-Software CRISAM, die zur Berechnung der Schadenswirkung moderne statistische Methoden (z.B. Monte-Carlo-Simulation) einsetzt und damit den erhöhten Anforderungen des IDW PS 340 entspricht. Der Risikobewertung sind jedoch insbesondere im Bereich der operativen Risiken praktische Grenzen gesetzt, da die Anzahl der möglichen Risiken hoch ist, die Risikodaten häufig jedoch nur unvollständig vorliegen. Da der Aufwand für das Risikomanagement im vertretbaren Rahmen liegen sollte, muss daher in vielen Risikobereichen auf eine subjektive Risikoeinschätzung zurückgegriffen werden.

Risikotragfähigkeit ist das maximale Risikoausmaß, welches das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Es versteht sich also als Gegenüberstellung des Gesamtrisikos mit den zur Risikodeckung verfügbaren finanziellen Mitteln, der sogenannten Deckungsmasse. Bei letzterer handelt es sich um betriebswirtschaftliche Kapazitäten der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, welche im Falle von Risikoeintritten zur Abfederung der Auswirkungen herangezogen werden. Ist dabei das Verhältnis von Deckungsmasse zu Gesamtrisiko nicht ausreichend, können Unternehmen im Falle des gleichzeitigen Eintritts unterschiedlicher Risiken in eine Bestandsgefährdung geraten.

Die durch die Summe aus flüssigen Mitteln (6,2 Mio. EUR), Forderungsbestand (11,9 Mio. EUR) und Kreditlinien (7,2 Mio. EUR) definierte Risikotragfähigkeit von 25,3 Mio. EUR wird mit rund 6,2 Mio. EUR belastet.

Um die Risiken bewerten zu können, werden sie in verschiedene Risikoklassen eingeteilt. Aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Schadensmaß ergibt sich die Risikoklasse:



Der Konzern unterscheidet folgende Risikoklassen:

- Klasse 1: Geringe Risiken sind für das Unternehmen unwesentlich und es sind keine Maßnahmen zur Risikoreduktion zu vereinbaren.
- Klasse 2: Mittlere Risiken bestehen bei einem begrenzten Schadensausmaß und einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit. Es besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Effiziente und effektive Maßnahmen reichen aus, um mittlere Risiken zu reduzieren oder im Ernstfall rasch zu bewältigen.
- Klasse 3: Hohe Risiken einschließlich potenziell bestandsgefährdender Risiken haben im Vergleich zu mittleren Risiken ein höheres Ausmaß und/oder eine größere Eintrittswahrscheinlichkeit. Sie sollten durch geeignete Kontrollen oder Prozessoptimierung reduziert werden. Wenn möglich, sollte das erhebliche Bruttorisiko durch geeignete Maßnahmen auf die mittlere oder kleine Risikostufe reduziert werden. Bei bestandsgefährdenden Risiken sind Maßnahmen zur Reduktion des Bruttorisikos zwingend und unmittelbar einzuleiten.

Um die Risiken überwachen und steuern zu können, nutzt der Konzern eine Reihe von Kontrollsystemen. Dazu gehört neben der Software CRISAM auch ein unternehmenseinheitlicher Planungsprozess. Die Erreichung der Geschäftsziele und die damit verbundenen Risiken werden regelmäßig überwacht, ebenso die Prozesse der Rechnungslegung.

Im Berichtszeitraum wurden auch die Risiken in den einzelnen Geschäftsprozessen periodisch erfasst, analysiert und bewertet. Dabei wurde auch abgeschätzt, ob sich Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken zu einem bestandsgefährdenden Risiko entwickeln können.

Die im Folgenden genannten Risikofaktoren könnten Geschäftsentwicklung, Finanzlage und Ergebnis stark negativ beeinflussen. Unerwähnt bleiben Risiken, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt als wenig geschäftsrelevant erachtet werden.

Markt- und Absatzrisiken

Die geopolitischen Unsicherheiten nehmen etwa durch den russischen Vernichtungskrieg in der Ukraine, der angespannten Bedrohungslage für Taiwan sowie der neu ausgerichteten Ambitionen der USA weiter deutlich zu. Beschlossene Sanktionen gegen Russland können zu einer schwächeren Nachfrage führen. Die Auswirkungen des am 28. Februar 2022 begonnen Nahost-Krieges sind derzeit noch nicht verlässlich bewertbar. Aufgrund der Konzentration seiner Kunden im Wesentlichen auf den westlichen Raum, sieht der Softing Konzern hier keine direkten Folgen für sich, jedoch könnten sich zuspitzende Konflikte etwa zu Energiemangel und einem weltweiten wirtschaftlichen Abschwung führen. Grundsätzlich besteht immer das Risiko der Unterauslastung und des Drucks auf die zu erzielenden Erlöse aufgrund etwa von sich verschiebenden Umsätzen bedingt durch Nachfrageabschwächungen bspw. aufgrund von billigeren Konkurrenzprodukten oder Kundenunzufriedenheit.

Softing begegnet diesen Risiken mit einem konsequenten Kostenmanagement sowie flexiblen Arbeitszeitmodellen, um sich schnell an Nachfrageänderungen anpassen zu können. Des Weiteren erfolgt bei Softing eine laufende Analyse der Kundenbedürfnisse sowie eine kontinuierliche Optimierung der Sales-Prozesse.

Insgesamt wird das Markt- und Absatzrisiko der Risikoklasse 3 zugeordnet. Würden die Risikomanagementmaßnahmen nicht greifen, könnte daraus eine Bestandsgefährdung resultieren.

Werthaltigkeitsrisiko aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen (Softing AG)

Die Softing AG hat im Einzelabschluss Ausleihungen an Tochterunternehmen bilanziert. Die Risiken aus Ausleihungen im Finanzanlagevermögen resultieren im Wesentlichen daraus, dass die Darlehensnehmer ihren Rückzahlungsverpflichtungen nicht oder nicht mehr nachkommen können bzw. sich die Bonität der Art verschlechtert, dass mit einer Rückzahlung dauerhaft nicht mehr zu rechnen ist und dadurch von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Softing begegnet diesem Risiko mit der laufenden Überwachung der Entwicklung der Tochterunternehmen, um bei Bedarf schnell reagieren zu können.

Insgesamt wird das Werthaltigkeitsrisiko aus Ausleihungen aufgrund der potenziellen Schadenshöhe der Risikoklasse 3 zugeordnet, wobei der Vorstand nach aktuellem Kenntnisstand die Eintrittswahrscheinlichkeit bei den zum 31. Dezember 2022 bilanzierten Ausleihungen als gering einschätzt.

Betriebsrisiken

In Teilen des Geschäfts, sowohl im Segment Industrial als auch im Segment Automotive ist der Konzern in komplexe Entwicklungsprojekte der Kunden eingebunden. Diese Projekte beinhalten ein Realisierungsrisiko bezüglich des geplanten Kosten- und Zeitrahmens. Überschreitungen können zu einer Verschlechterung der Ertragslage sowie zu Schadenersatzansprüchen führen.

Softing begegnet diesem Risiko dadurch, dass derartige Projekte nach einem im Qualitätsmanagement-System definierten Verfahrensmodell geplant und der Projektfortschritt sorgfältig überwacht wird. Der Konzern investiert kontinuierlich, um den hohen Qualitätsstandard bei Softing weiter zu verbessern.

Insgesamt wird dieses Risiko der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Personalrisiken

Für eine wertsteigernde Entwicklung des Unternehmens sind qualifizierte Mitarbeiter eine wesentliche Voraussetzung. Auf dem Arbeitsmarkt herrscht derzeit ein intensiver Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte, was zu dem Risiko führt, dass Stellen gegebenenfalls nicht nachbesetzt bzw. benötigte Stellen gar nicht besetzt werden können. Ein weiteres Risiko in diesem Zusammenhang besteht darin, dass Softing-Mitarbeiter von anderen Unternehmen abgeworben werden.

Softing begegnet diesem Risiko durch eigene Recruiting-Aktivitäten um neue, sehr gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen, diese optimal zu integrieren, zu fördern und eine langfristige Zusammenarbeit aufzubauen. Bei Bedarf werden auch externe Headhunter in den Recruitingprozess einbezogen. Den Mitarbeitern werden neben attraktiven Anstellungsbedingungen, einem modernen Arbeitsumfeld, gezielte Schulungen und Fortbildungen angeboten.

Dennoch besteht das latente Risiko, dass geeignete Fach- oder Führungskräfte nicht rechtzeitig am Markt akquiriert werden können und dass dies negative Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Insgesamt wird dieses Risiko in Risikoklasse 2 eingeordnet.

Entwicklungs-/Produkttrisiken

Das Marktgeschehen ist einem immer rascheren Wandel der eingesetzten Technologien unterzogen. Damit verbunden ist die Gefahr, dass erworbenes Knowhow durch eine unvorhergesehene Marktentwicklung wertlos wird. Des Weiteren besteht das Risiko, dass im Rahmen der Entwicklung Anforderungen von Kunden bzw. rechtliche Anforderungen nicht erfüllt werden oder nur mit hohem Aufwand erfüllt werden können. Dies kann zu Wertberichtigungen von aktivierten Firmenwerten und Entwicklungskosten führen und langfristig die Umsatz- und Ertragsentwicklung negativ beeinträchtigen.

Softing reagiert auf dieses Risiko, indem es in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Arbeitsgruppen aktiv mitarbeitet. So lassen sich Technologietrends frühzeitig erkennen und mitgestalten. Des Weiteren erfolgt vor Entwicklungsstart eine Analyse der Umsetzbarkeit und des potenziellen Marktes. Wenn mit der Entwicklung gestartet wird, erfolgt ein laufendes Monitoring der Entwicklungsprojekte.

Insbesondere die Automobilzulieferindustrie befindet sich in einem länger anhaltenden Transformationsprozess. Der Konzern konnte sich dieser Entwicklung in den vergangenen Jahren und im aktuellen Berichtsjahr nicht völlig entziehen und investiert daher weiterhin in neue Entwicklungen (insbesondere im Telematikbereich) unter Beachtung des Kostenniveaus, um mittel- und langfristig die Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Sollte eine mittel- und langfristige Erholung in dem Bereich jedoch ausbleiben, würde dies das Ertragsniveau des Konzerns dauerhaft belasten und die Entwicklung des Softing Konzerns beeinträchtigen. Der Konzern sieht den Eintritt des Szenarios als nicht wahrscheinlich an. Bei Eintritt des Szenarios wären die finanziellen Auswirkungen jedoch groß für die Ertragslage der Gesellschaft, da sich Wertberichtigungen des Geschäfts- und Firmenwertes sowie der aktivierten Entwicklungskosten ergeben könnten.

Das Entwicklungsrisiko wird daher insgesamt der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Lieferkettenrisiken

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist die Softing AG bei der Herstellung ihrer Produkte auf die Verfügbarkeit bestimmter elektronischer Bauteile, insbesondere Halbleiter- und Speicherkomponenten, angewiesen. Aufgrund der weltweit steigenden Nachfrage und möglicher Kapazitätsverlagerungen in andere Marktsegmente besteht das Risiko von Lieferengpässen sowie von Preissteigerungen bei einzelnen Komponenten. Ein Eintritt dieses Risikos könnte die Materialversorgung, die Produktionsplanung und die termingerechte Belieferung von Kunden beeinträchtigen sowie zu einem erhöhten Kostendruck führen.

Softing begegnet diesem Risiko durch ein aktives Lieferantenmanagement, die Diversifizierung der Beschaffungsquellen, den Aufbau strategischer Bestände sowie durch kontinuierliche Marktbeobachtung und Anpassungen in der Produkt- und Einkaufsstrategie.

Insgesamt wird dieses Risiko der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen

Kreditrisiken haben in der Vergangenheit keine wesentliche Rolle gespielt. Durch den restriktiven Kreditmanagement-Prozess erkennt der Konzern drohende Insolvenzfälle schneller und könnte rechtzeitig gegensteuern. Als Ergebnis der gesamten Maßnahmen waren auch 2025, trotz verhaltener Konjunkturaussichten, keine wesentlichen Forderungsausfälle zu verzeichnen. Die Kunden des Softing-Konzerns sind zum großen Teil namhafte und führende Industrieunternehmen.

Risiken der Refinanzierung

Im Rahmen von gegebenenfalls notwendigen Refinanzierungen kann das Risiko einer Zinssteigerung bestehen, die negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Softing haben könnte.

Softing begegnet diesem Risiko mit permanenter Kommunikation mit den Banken und einer Überwachung der Zinsentwicklungen.

Risiken aus Covenants

Die Finanzierungsverträge der Softing AG enthalten Covenants. Ein Unterschreiten der vereinbarten Covenants kann die sofortige Fälligkeit bestehender Kredite und Finanzierungslinien bedeuten.

Softing begegnet diesem Risiko mit permanenter Kommunikation mit den Banken (Quartalsweises Reporting) und der frühzeitigen Einbindung der Banken bei einer sich abzeichnenden Verschlechterung der vertraglich vereinbarten Covenants.

Risiken aus Gewährleistungsfällen

Die Produkte und Dienstleistungen des Konzerns finden Verwendung in der Produktion von industriellen Gütern. Ausfall oder Fehlfunktion könnten zu Gewährleistungsansprüchen führen. Softing senkt dieses Risiko durch einen sorgfältigen, auf den jeweiligen Anwendungszweck abgestimmten Entwicklungsprozess. Die wesentlichen verbleibenden Restrisiken werden durch Versicherungsverträge gedeckt.

Insgesamt wird das finanzwirtschaftliche Risiko der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Währungsrisiken

Ein nicht unerheblicher Teil seiner Geschäftstätigkeit hat der Konzern in den USA. Insbesondere die Softing AG hat im Einzelabschluss hohe USD-Fremdwährungsausleihungen. Währungsschwankungen insbesondere des USD können daher die Ertrags- und Vermögenslage des Konzerns und der AG sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Softing begegnet diesem Risiko im Wesentlichen durch „Natural Hedging“. Nur in Einzelfällen sichert sich der Konzern gegenüber Währungsrisiken ab.

Insgesamt wird dieses Risiko der Risikoklasse 2 zugeordnet.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente nicht in Anspruch genommen. Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung einem Währungsrisiko ausgesetzt, bei dem insbesondere Währungsschwankungen des USD, des britischen Pfunds, des Schweizer Frankens und des Singapur Dollars einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können. Ein Großteil der Transaktionen ist von Natur aus abgesichert, da die Transaktionen innerhalb des Währungsraums durch die Tochtergesellschaften abgewickelt werden. Die Restrisiken aus Transaktionen in Fremdwährung hält der Konzern für vertretbar, so dass bewusst keine Währungssicherungsinstrumente eingesetzt werden. Bei Sonderfällen kann der Konzern im Ausnahmefall Absicherungen z. B. über kurzlaufende Devisentermingeschäfte vornehmen.

Zur Absicherung der Finanzierung setzt der Konzern auf feste Kreditzinsen für langfristige Darlehen. Für die bestehenden variabel verzinsten Kontokorrentlinien wurde keine Zinssicherung vereinbart. Eine Absicherung gegen Schwankungen des Zinsniveaus über die Vereinbarung von Festzinskrediten findet nicht statt.

Zur Absicherung von Forderungsausfällen werden keine gesonderten Finanzinstrumente gehalten. Aufgrund der hohen Bonität des Kundenstamms sind die Risiken von Forderungsausfällen gering. Zur weiteren Erhöhung der Liquidität nimmt der Konzern an einem Reverse-Factoring Programm eines Großkunden in den USA teil. Dabei werden Forderungen an eine namhafte Bank veräußert und der Konzern erhält unmittelbar nach Ankauf die Zahlungen.

Über die hier beschriebenen Finanzinstrumente hinaus hält die Gesellschaft keine weiteren Finanzinstrumente, die für die Beurteilung der Lage oder der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft wesentlich sind.

Compliancerisiken

Als internationales und kapitalmarktorientiertes Unternehmen bewegt sich Softing in einem Umfeld vielfältiger gesetzlicher Bestimmungen. Eine Vielzahl von Compliance Gesetzen und Bestimmungen z. B. Vertragsrecht,

Arbeitsrecht und Umweltrecht. Zur Einhaltung der Gesetze ist die Softing in Teilen auch auf ihre Zulieferer angewiesen. Es besteht das Risiko, dass bei Compliance Verstößen Strafen gegen die Softing verhängt werden.

Softing begegnet diesem Risiko durch die Einbindung von internen und externen Spezialisten, Versicherungen und durch die kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter zum Themengebiet Compliance. Durch Teilnahme an Workshops und Vortragsserien stellt der Konzern sicher, die jeweils aktuellen Trends und Themen aufzunehmen und diese auf die Verhältnisse bei Softing abzubilden.

Insgesamt wird dieses Risiko der Risikoklasse 1 zugeordnet.

Informationssicherheitsrisiken

Wie bei allen Unternehmen hängt das reibungslose Funktionieren der Geschäftsprozesse von der Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur ab. Angriffe aus dem Internet oder sonstige Ausfälle und Schäden in der IT-Infrastruktur stellen eine ernste Bedrohung für die Funktionsfähigkeit des Unternehmens dar. Softing hat geeignete Maßnahmen zum Schutz seiner IT-Infrastruktur getroffen und überwacht und überprüft die Wirksamkeit ständig. Das Thema Cybersicherheit und die etwaige drohende Ausweitung der Kriegshandlungen auf diesem Feld werden bei Softing sehr ernst genommen. Die Empfehlungen der Behörden wurden umgesetzt und auch aktuell angepasst. Eine Abstimmung und ein Vergleich mit anderen Unternehmen finden statt, um den eigenen Standort zu bestimmen. Es werden in Cybersicherheit nicht unerhebliche Summen investiert und das Personal wird laufend geschult. Vor einem Cyberangriff ist kein Unternehmen gefeit, darum gilt es auch die Resilienz und Wiederherstellbarkeit von IT-Systemen zu trainieren und alle Mitarbeiter zur Wachsamkeit anzuhalten. Die Softing Inlandsgesellschaften erreichten im Dezember 2024 die TISAX Level 3 Zertifizierung für die Datensicherheit im Automobilsektor.

Insgesamt wird dieses Risiko als Risiko der Klasse 1 eingeschätzt.

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Aus den zuvor beschriebenen Risikofeldern liegen nach Einschätzung des Managements derzeit keine akuten Risiken vor, die den Bestand des Konzerns gefährden oder seine Entwicklung beeinträchtigen könnten. Als generelle Vorsorge verfolgt die Softing AG ein Finanzierungs- und Kapitalmanagement, welches einen Puffer gegen unerwartete plötzliche Risiken vorsieht. Welche Einflüsse die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, Nahost-Krieges sowie die aktuelle Zollentwicklung in den USA noch nehmen können, kann heute nicht abschließend beurteilt werden. Der Vorstand informiert sich laufend über etwaige Änderungen, um kurzfristige Maßnahmen ergreifen zu können.

PROGNOSEBERICHT

Deutsche Wirtschaft dürfte im Jahr 2026 nur moderat wachsen

Die deutsche Wirtschaft dürfte sich im Jahr 2026 nur langsam aus der Phase der Stagnation lösen. Nach der Winterprognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) wird das Bruttoinlandsprodukt 2026 zwar wieder leicht zulegen, ein kräftiger Aufschwung ist jedoch nicht zu erwarten. Das IfW prognostiziert für 2026 ein Wachstum von +1,0 %. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt weiterhin durch strukturelle Belastungen, eine schwache Exportdynamik sowie eine nur verhaltene Investitionstätigkeit geprägt. Der Arbeitsmarkt dürfte sich nach der Belastung im Jahr 2025 allmählich stabilisieren, während die Inflationsrate mit rund 1,8 % im Zielbereich der Europäischen Zentralbank liegen soll. Die Weltwirtschaft dürfte auch im Jahr 2026 weiterhin moderat expandieren. Nach der Winterprognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) wird die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2026 voraussichtlich um rund 3,1 % zulegen, nachdem sie im Jahr 2025 insgesamt gut 3 % erreicht hat. Dabei geht das IfW davon aus, dass das weltweite Wachstum insbesondere durch eine Abschwächung der Dynamik in den Vereinigten Staaten und im Euroraum sowie durch die weiterhin nur zögerliche Erholung der chinesischen Wirtschaft gebremst wird. Entscheidend für den weiteren globalen Konjunkturverlauf bleiben dabei die internationale Handelspolitik, die geldpolitische Ausrichtung der großen Notenbanken sowie die Entwicklung des Welthandels in einem Umfeld zunehmender geopolitischer Spannungen. *(Quelle: Institut für Weltwirtschaft (IfW), Winterprognose Dezember 2025)*

Segment Industrial

Vor dem Hintergrund eines weiterhin volatilen gesamtwirtschaftlichen Umfelds sowie anhaltender geopolitischer und handelspolitischer Unsicherheiten erwartet Softing Industrial für das Geschäftsjahr 2026 eine insgesamt stabile, jedoch weiterhin verhaltene Marktentwicklung. Die im Berichtsjahr umgesetzten strukturellen Maßnahmen, die Weiterentwicklung des Produktportfolios und die Stärkung der internationalen Organisation bilden eine belastbare Grundlage für die operative Geschäftstätigkeit.

Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf der weiteren Internationalisierung. Neben Europa und Asien sollen ausgewählte Zielmärkte, darunter zum Beispiel Südamerika, intensiver bearbeitet werden, um die internationale Reichweite zu erhöhen und die Abhängigkeit von einzelnen Märkten zu reduzieren. Parallel dazu wird die internationale Sichtbarkeit der Marke durch digitale Kommunikationsmaßnahmen, die Präsenz auf Fachveranstaltungen und eine stärkere inhaltliche Positionierung weiterentwickelt.

Im Produktbereich liegt der Fokus 2026 auf der Vermarktung softwarebasierter Lösungen, insbesondere der Plattformen siAccess und SDEX. Aufgrund der weiterhin heterogenen Investitionsbereitschaft ist von einer graduellen Marktdurchdringung auszugehen.

Darüber hinaus soll das Servicegeschäft weiter ausgebaut werden, insbesondere durch die Erweiterung international skalierbarer Beratungs-, Integrations- und Supportleistungen sowie durch die Weiterentwicklung von Service-Level-Agreements als wiederkehrende Erlösquelle.

Die fortlaufende Optimierung von Organisations- und Prozessstrukturen bleibt ein weiterer Schwerpunkt. Kurzfristige Ergebniseffekte werden nur begrenzt erwartet; die Maßnahmen dienen der nachhaltigen Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit. Vor dem Hintergrund bestehender Marktunsicherheiten wird 2026 weiterhin eine konsequente Kostendisziplin verfolgt.

Insgesamt sieht sich Softing Industrial solide positioniert, um langfristig von den Trends der industriellen Automatisierung und Digitalisierung zu profitieren.

Segment Automotive

Es gibt mehrere Anzeichen, dass sich 2026 eine Verbesserung in Sachen Auftragslage im automobilen Umfeld einstellen wird. Kunden der Softing Automotive investieren wieder mehr in Entwicklung und suchen Lieferanten in den Themenbereichen „effizienzsteigernde Tools und Lösungen“, um die technologischen Herausforderungen der Zukunft erfolgreich meistern zu können. Das Segment erweitert mit einem strategischen Partner das Produktportfolio im Bereich der Prüf- und Testsysteme und ist gut aufgestellt.

Mit der Telematiklösung von Globalmatix legen wir den Grundstein für die konsequente Digitalisierung unseres „Connected Vehicle to Cloud“-Konzepts für unsere Geschäftskunden. Ein Großkunde erweitert sein etabliertes

Wohnmobilvermietungsgeschäft in Europa auf Nordamerika und wird seine Flotte in den kommenden Jahren weltweit ausbauen. Die Expansion in den USA und Kanada hat bereits begonnen, weitere Kontinente sind in Planung.

Segment IT-Networks

Die Kombination aus neuen Produkten und dem Ausbau des Vertriebsgebiets wird das Segment IT Networks schrittweise in Ertrag und Wachstum führen. Die Produktionssituation und generelle Verfügbarkeit haben sich im Jahr 2025 kontinuierlich verbessert. 2026 wird geprägt sein durch die Stabilisierung und den Ausbau des Vertriebsnetzes. Die nächste neue Produkte Serie wird sich ein neues Segment in der Datennetzwerktechnik erschließen und ab Anfang des dritten Quartals in den Verkauf gehen und das Portfolio weiterhin komplettieren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 des Softing-Konzerns

Erklärtes Ziel bleibt, die Performance des Konzerns durch die Optimierung einer regional balancierten und einer inhaltlich fokussierten Marktdurchdringung zu steigern. Dieser Weg wird auch im Geschäftsjahr 2026 konsequent weiterverfolgt. Aufgrund der Ausrichtung des Softing-Konzerns, Rückmeldungen von Kunden und einem vorgetragenen Auftragsbestand aus dem Vorjahr sieht Softing für das Geschäftsjahr 2026 gute Chancen für eine stabile Umsatzsituation auf dem Niveau des Vorjahres. Wir rechnen mit einer Verbesserung in EBIT/operatives EBIT durch eingeleitete Kostenmaßnahmen und einem verbesserten Umsatzmix hin zu mehr Softwareprodukten. Dem stehen auch im Jahr 2026 weiterhin eine Reihe unvermeidbarer Unsicherheiten in der konjunkturellen Entwicklung sowohl in Europa als auch in Asien und Nordamerika gegenüber. Anhaltenden Einbrüchen an den Nachfragemärkten würde sich auch Softing nicht entziehen können.

Als Technologiekonzern mit Führungsanspruch muss und wird Softing den technischen Wandel auch zukünftig aktiv mitgestalten. Die Geschwindigkeit des Wandels nimmt dabei in allen Segmenten weiter deutlich zu. Daher sind auf Basis des durch Bestand und Zukäufe verfügbaren Knowhows auch für das Jahr 2026 umfangreiche Neu- und Weiterentwicklungen von Produkten geplant. Im Jahr 2026 planen wir in Summe tendenziell eine leicht höhere Aktivierung von Entwicklungskosten, aufgrund weiterhin hoher Investitionen in neue Produkte. Einige Produktlinien werden aufgrund der Fertigstellung abnehmende Investitionen erfahren, wo hingegen neue Zukunftstechnologien und -produkte angesprochen werden. Dem gegenüber stehen Chancen auf überproportionale Erträge im Bestandsgeschäft z. B. in der Prozess- und Fertigungsindustrie, bei Softing gebündelt im Segment Industrial. Aufgrund neuer Produkte erwarten wir ein Wachstum bei unseren hauseigenen Produkten im Segment IT Networks, dies sollte zu einer Fixkostendegression in diesem Segment führen. Im Segment Automotive ist in erster Linie die Beauftragung von Neuprojekten durch Großkunden entscheidend, auch wenn diese im laufenden Jahr nur einen schwachen Einfluss auf den Umsatz haben werden, dafür aber die Basis für Wachstum in den Folgejahren bildet. Die Grundlagen werden hierfür im Jahr 2026 geschaffen. Es bleibt weiterhin bei der Einschränkung durch die bereits erwähnten Risiken. Die wirtschaftlichen Verwerfungen in Deutschland, aufgrund einer verfehlten Industrie- und Energiepolitik, der weiterhin schwelende Ukrainekrieg und weitere aktuelle und drohende Krisen werden im Jahr 2026 und in mittlerer Zukunft eine große Rolle in der Geschäftsentwicklung spielen.

Die immer wieder aufflammende Unsicherheit hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit wiederum schwer abschätzbaren Auswirkungen auf wichtige Kundensegmente der Softing AG resultieren in einer unverändert hohen Prognoseunsicherheit für den weiteren Verlauf der Geschäftsentwicklung. Sie beeinträchtigen die Prognosefähigkeit erheblich.

Diese spezifischen Rahmenbedingungen sind in Ergänzung zum Transformationsprozess in der Automobilindustrie zu sehen und erschweren auch im Geschäftsjahr 2026 eine zuverlässige und realistische Einschätzung der Prognosen.

Der Vorstand geht in seiner Planung weiterhin von einer normalen Beschaffungssituation von elektronischen Bauteilen im Jahr 2026 aus. Ein aufgrund der Entwicklungen in der künstlichen Intelligenz erhöhter Bedarf an Speicherchips für diesen Bereich kann in andere Bereiche der Elektroindustrie zu Verwerfungen führen. Sollte sich dazu noch ein erhöhtes Konflikt- bzw. Kriegspotential zwischen China und Taiwan im Laufe des Jahres

ergeben, würden sich die Probleme in der Beschaffung von elektronischen Bauteilen, ähnlich der Coronakrise, noch verstärken.

Auf Konzernebene wird konjunkturbedingt ein Umsatz zwischen 80 Mio. EUR und 85 Mio. EUR mit unterschiedlichen Entwicklungen in den Segmenten erwartet. Durch die Schwäche im deutschen Markt und den weltweiten negativen Signalen in den verschiedenen Segmenten gehen wir weiterhin von einer erhöhten Prognoseunsicherheit aus. Der Vorstand erwartet ein stark verbessertes EBIT im Konzern im Bereich von -0,5 Mio. EUR bis 0,5 Mio. EUR. Für das operative EBIT rechnet der Vorstand in einem Bereich von 3,0 Mio. EUR bis 4,0 Mio. EUR.

Bei dem nicht-finanziellen Leistungsindikator ist geplant, dass im Geschäftsjahr 2025 erreichte Niveau weiter zu halten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026 der Softing AG

Die Softing AG ist von den oben dargestellten Ergebnissen abhängig.

Für das Geschäftsjahr 2026 geht die Softing AG aufgrund der geplanten Ergebnisse von Erträgen aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividenden in Höhe von 1,0 Mio. EUR bis 1,5 Mio. EUR aus. Das geplante Ergebnis vor Steuern wird sich, die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen und Dividenden vorausgesetzt, zwischen 1,0 Mio. EUR und 1,5 Mio. EUR bewegen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Softing-Konzern

Das interne Kontrollsystem im Softing-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung, sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im Softing-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des internen Überwachungssystems im Softing-Konzern. Neben manuellen Prozesskontrollen (z. B. „Vier-Augen-Prinzip“) sind auch die maschinellen IT-basierte Prozesskontrollen ein Teil der prozessintegrierten Maßnahmen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist hinsichtlich der Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung und der externen Berichterstattung ausgerichtet. Im Softing-Konzern umfasst das Risikomanagementsystem neben dem operativen Risikomanagement, das auch den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungsrisiken beinhaltet, konzernweit auch die systematische Risikofrüherkennung, -steuerung und -überwachung. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Softing-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Absatz 2 AktG eingerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem sind im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird der Vorstand regelmäßig über Risiken informiert. Risiken werden dabei frühzeitig identifiziert und bewertet. Die Berichterstattung erfolgt über alle Gesellschaften, wobei die erfassten Risiken aufgelistet und bewertet werden. Der Vorstand verantwortet die Definition geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Wesentliche Einzelrisiken werden unabhängig vom Turnus aufgenommen und unverzüglich berichtet.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der deutschen Gesellschaften in dem Buchhaltungssystem des Herstellers IFS. Unsere ausländischen Tochtergesellschaften greifen auf lokale Anbieter von Buchhaltungssystemen zurück. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Softing AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen in standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann zentral bei der Softing AG zunächst in das Konsolidierungssystem eingestellt werden. Als Konsolidierungssystem wird das System des Softwareherstellers Lucanet verwendet. Im Konsolidierungssystem werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Softing AG, z. B. die Kapitalkonsolidierung, die Vermögens- und Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung generiert und dokumentiert.

Für 2026 ist der Go-Live mit einem modernen SAP-System für die inländischen Gesellschaften und die US-Tochtergesellschaft geplant.

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten, die in den Buchhaltungssystemen fehlerhaft abgebildet werden können. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet. Aus den Ermessensspielräumen, die Mitarbeitern notwendigerweise bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden eingeräumt werden, können weitere konzernrechnungslegungsbezogene Risiken resultieren.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Regelungsaktivitäten stellen ebenfalls sicher, dass durch die Buchungsunterlagen verlässliche und nachvollziehbare Informationen zur Verfügung gestellt werden. Sollten dennoch Fehler auftreten und erkannt werden, werden diese zeitnah korrigiert.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlenanalysen. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen reduziert die Möglichkeit zu vorsätzlichen Handlungen. Weiterhin ist z. B. sichergestellt, dass auch bei Veränderungen in den eingesetzten IT-Systemen der zugrundeliegenden Buchführungen in den Konzerngesellschaften eine periodengerechte und vollständige Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt.

Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Softing-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Konzernrechnungslegung sicher.

Die Bilanzierungsvorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) bilden die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Softing-Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung, Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen worden.

Die Softing-Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die

Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Softing-Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung, die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht spezifischen Zahlungsmittel generierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht, einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Softing-Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten, sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden und führen damit zur eingeschränkten Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

ANGABEN NACH § 289A HGB SOWIE ERLÄUTERNDER BERICHT

1. Das Grundkapital der Softing AG im Jahr zum 31. Dezember 2025 betrug 9.925.881 EUR, eingeteilt in ebenso viele Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere gleiche Stimmrechte – gewähren. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu.
2. Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder durch Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Auch sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Aktionäre der Softing AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Auch sonstige Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

3. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, wurden uns gemeldet:

Herr Alois Widmann hat uns nach § 33 Abs. 1 WpHG am 5. November 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Softing AG, Haar, Deutschland, am 5. November 2024 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,98 % (das entspricht 1.450.000 Stimmrechten) betrug. 14,98 % der Stimmrechte (das entspricht 1.450.000 Stimmrechten) sind Herrn Alois Widmann gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Am 22. September 2025 hat uns Herr Gerhard Hönig mitgeteilt, dass er am 12. September 2025 die Schwelle von 25 % überschritten hat. Herr Gerhard Hönig hält somit seit 12. September 2025 25,30%. Das entspricht 2.511.642 Stimmrechten. 0,04 % der Stimmrechte (das entspricht 4.000 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Hönig gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG direkt zuzurechnen. Weitere Stimmrechte (das entspricht 2.507.642 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Hönig gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG indirekt über die Trier Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG zuzurechnen.

Herr Rudolf Noser, Schweiz, hat uns nach § 33 Abs. 1 WpHG am 30. Mai 2023 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Softing AG, Haar, Deutschland, am 13. April 2023 die Schwelle von 3 % überschritten hat. Am 14. Dezember 2023 hat uns Herr Rudolf Noser mitgeteilt, dass er am 13. Dezember 2023 die Schwelle von 5 % überschritten hat. Herr Rudolf Noser hält somit seit 13. Dezember 2023 5,0016%. Das entspricht 455.413 Stimmrechten. Diese sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Am 30. September 2024 hat uns Herr Rudolf Noser mitgeteilt, dass er am 25. September 2024 die Schwelle von 10 % überschritten hat. Herr Rudolf Noser hält somit seit 25. September 2024 10,14%. Das entspricht 923.000 Stimmrechten. 5,11 % der Stimmrechte (das entspricht 465.413 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG direkt zuzurechnen. Weitere Stimmrechte (das entspricht 457.587 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG indirekt über die Noser Management AG zuzurechnen.

Am 5. November 2024 hat uns Herr Rudolf Noser mitgeteilt, dass er am 5. November 2024 die Schwelle von 15 % überschritten hat. Herr Rudolf Noser hält somit seit 5. November 2024 17,93 %. Das entspricht 1.780.042 Stimmrechten. 4,69 % der Stimmrechte (das entspricht 465.413 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG direkt zuzurechnen. Weitere Stimmrechte (das entspricht 1.314.629 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG indirekt über die Noser Management AG zuzurechnen.

Am 22. Mai 2025 hat uns Herr Rudolf Noser mitgeteilt, dass die Noser Management AG am 16. Mai 2025 die Schwelle von 15 % überschritten hat. Herr Rudolf Noser hält somit seit 16. Mai 2025 19,70 %. Das entspricht 1.955.704 Stimmrechten. 4,69% der Stimmrechte (das entspricht 465.413 Stimmrechten) sind unverändert Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG direkt zuzurechnen. Weitere Stimmrechte (das entspricht 1.490.291 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG indirekt über die Noser Management AG zuzurechnen.

Am 12. August 2025 hat uns Herr Rudolf Noser mitgeteilt, dass er am 12. August 2025 die Schwelle von 20 % überschritten hat. Herr Rudolf Noser hält somit seit 12. August 2025 20,05 %. Das entspricht 1.990.404 Stimmrechten. 4,69 % der Stimmrechte (das entspricht 465.413 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG direkt zuzurechnen. Weitere Stimmrechte (das entspricht 1.524.991 Stimmrechten) sind Herrn Rudolf Noser gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG indirekt über die Noser Management AG zuzurechnen.

Herr Dr. Klaus Fuchs, Deutschland, hat uns nach § 33 Abs. 1 WpHG am 6. November 2024 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Softing AG, Haar, Deutschland, am 6. November 2024 die Schwelle von 3 % unterschritten hat und an diesem Tag 2,81 % (das entspricht 278.820 Stimmrechte) betrug. 2,81 % der Stimmrechte (das entspricht 278.820 Stimmrechten) sind Herrn Dr. Klaus Fuchs gemäß § 34 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen.

4. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, hat die Gesellschaft nicht ausgegeben.

5. Es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte unmittelbar ausüben können.
6. Der Vorstand der Softing AG besteht laut § 7 der Satzung der Softing AG aus einer oder mehreren Personen. Auch bei einem Grundkapital der Gesellschaft von mehr als 3.000.000 EUR kann der Vorstand aus einer Person bestehen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und bestimmt ihre Zahl. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen. Bei weitergehenden Satzungsänderungen sind die §§ 133, 179 AktG einschlägig.

Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 9.925.881 Aktien im Umlauf.

Der Vorstand der Softing AG wurde auf der Hauptversammlung am 17. Juni 2025 ermächtigt, bis zum 17. Juni 2030 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 4.962.940 EUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Das bestehende genehmigte Kapital (genehmigtes Kapital 2022) wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 aufgehoben.

Auf Grund der von der Hauptversammlung vom 6. Mai 2022 erteilten Ermächtigung, wurde mit Eintrag in das Handelsregister vom 5. Dezember 2024, im Vorjahr das Grundkapital von 9.105.381 EUR um 820.500 EUR gegen Bareinlage erhöht. Der Mittelzufluss aus der Kapitalerhöhung betrug 3,8 Mio. EUR.

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag 9.925.381 EUR (Vj. 9.925.381 EUR) und ist eingeteilt in 9.925.381 (Vj. 9.925.381) Inhaber-Stückaktien mit rechnerischem Nennbetrag von 1 EUR.

7. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital um bis zu 4.962.940 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.962.940 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2025). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten bzw. Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen bzw. von Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 bis zum 17. Juni 2030 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zum bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung der Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen und nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsscheine bzw. der Wandelschuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. zur Wandlung bzw. Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen benötigt wird. Die aufgrund der Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungs- bzw. Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht. Das bestehende bedingte Kapital (bedingtes Kapital 2022) wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 aufgehoben.

8. Der Vorstand wurde auf der Hauptversammlung vom 17. Juni 2025 ermächtigt, bis zum 17. Juni 2030 außer zum Zweck des Handels in eigenen Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Tage vor dem Erwerb nicht um mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten, eigene Aktien zu erwerben (Aktienrückkauf). Maßgeblicher Kurs ist der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra-Handel) oder eines Nachfolgesystems. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Sie ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von insgesamt bis zu 10 % beschränkt. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Der Rückkauf diene dem Aufbau einer mittelfristig benötigten Akquisewährung zu Kursen, die aus Sicht der Gesellschaft deutlich unter dem Fair Value liegen. Am 12. August 2024 wurde zwischen der Softing AG und einem Investor, ein Aktienkauf- und Übertragungsvertrag zum Übertrag von 90.000 Aktien der Softing AG, zum Preis von 4,95 EUR, je Aktie geschlossen.
9. Zum 31. Dezember 2025 hält die Softing AG keine eigenen Anteile (Vorjahr 0).
10. Es existieren keine wesentlichen Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.
11. Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Vorstand der Softing AG berichtet in dieser Erklärung – zugleich für den Aufsichtsrat – gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß §§ 289f Abs. 1 und 315d HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung ist gleichermaßen für die Softing AG als Muttergesellschaft als auch für den Softing-Konzern gültig. Zu den Inhalten der Erklärung verweisen wir auf den Link <https://investor.softing.com/de/corporate-governance-kodex/erkl-zur-unternehmensfuehrung-289f-und-315d-hgb.html> auf unserer Homepage www.softing.com.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Softing AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Softing-Konzerns und der Softing AG vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie die Lage des Softing-Konzerns und der Softing AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Softing-Konzerns und der Softing AG beschrieben sind.“

Haar, den 18. März 2026

Softing AG

Der Vorstand

2. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Softing AG, Haar

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva		31.12.2025	31.12.2024
Angaben in Tausend €	Anhang		
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	C1/C2	10.511	11.428
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	C3/C4	29.743	34.754
Sachanlagevermögen	C6	8.386	9.944
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	C5	0	0
Latente Steueransprüche	D9	688	718
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		49.328	56.844
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	C7	23.667	26.734
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C8	10.783	13.249
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	C9	739	244
Vertragsvermögenswerte	C10	1.098	883
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	C11	149	240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	C12	6.205	9.271
Kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	C13	5.740	7.420
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		48.381	58.041
Aktiva, gesamt		97.709	114.885

Passiva**31.12.2025** **31.12.2024**

Angaben in Tausend €

Anhang

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital	C14	9.926	9.926
Kapitalrücklage	C14	34.065	34.065
Eigene Anteile	C14	0	0
Gewinnrücklagen	C14	4.039	11.960
Eigenkapital, der Aktionäre der Softing AG		48.030	55.951
Nicht beherrschende Anteile	C14	636	905
Eigenkapital, gesamt		48.666	56.856

Langfristige Schulden

Pensionen	C15	947	1.299
Langfristige Finanzschulden	C16	4.431	7.056
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	C16	9.175	10.804
Latente Steuerschulden	D 9	3.709	5.289
Langfristige Schulden, gesamt		18.262	24.448

Kurzfristige Schulden

Schulden aus Lieferungen und Leistungen	C17	10.550	13.468
Vertragsschulden	C10	5.479	4.863
Rückstellungen	C18	181	107
Schulden aus Ertragsteuern	C19	930	458
Kurzfristige Finanzschulden	C20	7.642	9.351
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	C21	5.250	4.339
Kurzfristige nicht finanzielle Schulden	C22	749	995

Kurzfristige Schulden, gesamt**30.781** **33.581****Passiva, gesamt****97.709** **114.885**

3. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025

Softing AG, Haar

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	01.01.2025	01.01.2024
	-31.12.2025	-31.12.2024
Angaben in Tausend €		
Umsatzerlöse	D1 84.891	95.056
Andere aktivierte Eigenleistungen	D2 1.287	3.891
Sonstige betriebliche Erträge	D3 2.304	1.726
Betriebliche Erträge	88.482	100.673
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	D4 -32.692	-35.739
Personalaufwand	D5 -38.510	-41.386
Abschreibungen auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte	D6 -9.505	-8.989
davon Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung/Firmenwert	-1.880	-1.667
davon Abschreibungen aus Bilanzierung von Nutzungsrechten	-1.766	-1.683
Sonstige betriebliche Aufwendungen	D7 -13.317	-14.062
Betriebliche Aufwendungen	-94.024	-100.176
Betriebsergebnis (EBIT)	-5.542	497
Zinserträge	D8 138	170
Zinsaufwendungen	D8 -848	-860
Zinsaufwendungen aus der Leasingbilanzierung	-246	-279
Übrige Finanzerträge/Finanzaufwendungen	D8 10	-435
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6.488	-907
Steuern vom Einkommen und Ertrag	D9 1.123	-662
Konzernergebnis	-5.365	-1.569
Zurechnung Konzernergebnis		
Aktionäre der Softing AG	-5.096	-1.823
Nicht beherrschende Anteile	-269	254
Konzernergebnis	-5.365	-1.569
Ergebnis je Aktie (verwässert=unverwässert)	-0,54	-0,17
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.925.881	9.178.004

4. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025

Softing AG, Haar

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	01.01.2025 -31.12.2025	01.01.2024 -31.12.2024
Angaben in Tausend €		
Konzernergebnis	-5.365	-1.569
Posten, die künftig nicht in das Konzerngesamtergebnis umgegliedert werden:		
Neubewertungen Pensionen	365	-613
Steuereffekt	-80	134
Neubewertungen aus Pensionen gesamt	285	-479
Posten, die künftig in das Konzerngesamtergebnis umgegliedert werden:		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-3.110	1.599
Steuereffekt	0	0
Unterschiede aus der Währungsumrechnung gesamt	-3.110	1.599
Sonstiges Ergebnis	-2.825	1.120
Konzerngesamtergebnis der Periode	-8.190	-449
Zurechnung Konzerngesamtergebnis der Periode		
Aktionäre der Softing AG	-7.921	-703
Nicht beherrschende Anteile	-269	254
Konzerngesamtergebnis der Periode	-8.190	-449

**5. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr
1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025**

Softing AG, Haar

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Angaben in Tausend€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen			Eigenkapital der Aktionäre der Softing AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt	
				Bilanzgewinn und Andere	Neubewertungen	Währungs-umrechnung				Gesamt
Stand am 01. Januar 2025	9.926	34.065	0	10.899	-996	2.056	11.960	55.951	905	56.856
Konzernergebnis 2025				-5.096			-5.096	-5.096	-269	-5.365
Sonstiges Ergebnis 2025					285	-3.110	-2.825	-2.825		-2.825
davon aus Neubewertungen					365		365	365		365
davon Währungsumrechnungen						-3.110	-3.110	-3.110		-3.110
davon Steuereffekt					-80		-80	-80		-80
Konzerngesamtergebnis der Periode				-5.096	285	-3.110	-7.921	-7.921	-269	-8.190
Kapitalerhöhung				0			0	0		0
Dividendenausschüttung				0			0	0		0
Verkauf eigener Aktien								0		0
Einstellung in Gewinnrücklage				0			0	0		0
Änderung Minderheiten										0
Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer				0			0	0		0
Stand am 31. Dezember 2025	9.926	34.065	0	5.803	-711	-1.054	4.039	48.030	636	48.666

Angaben in Tausend€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen			Eigenkapital der Aktionäre der Softing AG	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital insgesamt	
				Bilanzgewinn und Andere	Neubewertungen	Währungs-umrechnung				Gesamt
Stand am 01. Januar 2024	9.105	31.111	-485	13.933	-517	457	13.874	53.605	690	54.295
Konzernergebnis 2024				-1.823			-1.823	-1.823	254	-1.569
Sonstiges Ergebnis 2024					-479	1.599	1.120	1.120		1.120
davon aus Neubewertungen					-613		-613	-613		-613
davon Währungsumrechnungen						1.599	1.599	1.599		1.599
davon Steuereffekt					134		134	134		134
Konzerngesamtergebnis der Periode				-1.823	-479	1.599	-703	-703	254	-449
Kapitalerhöhung	821	2.954					3.775	3.775		3.775
Dividendenausschüttung				-1.172			-1.172	-1.172	-39	-1.211
Verkauf eigener Aktien			485					485		485
Einstellung in Gewinnrücklage				-39			-39	-39		-39
Änderung Minderheiten										0
Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer				-1.211			-1.211	3.049		3.010
Stand am 31. Dezember 2024	9.926	34.065	0	10.899	-996	2.056	11.960	55.951	905	56.856

**6. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr
1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025**

**Konzern-Kapitalflussrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

	01.01.2025 - 31.12.2025	01.01.2024 - 31.12.2024
Angaben in Tausend €		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Ergebnis (vor Steuern)	-6.488	-907
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.505	8.989
Sonstige nicht zahlungswirksame Transaktionen	-118	314
Perioden Cashflow	2.899	8.396
Zinsaufwendungen/Finanzaufwendungen	848	860
Änderung sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	7	-43
Änderung der Vorräte	3.067	-3.055
Änderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.466	-979
Änderung finanzielle Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.213	-3.219
Änderung Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-2.917	6.720
Änderung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	101	-1.325
Einzahlung aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	-1.781	0
Erhaltene Ertragsteuern	91	353
Gezahlte Ertragsteuern	-765	-693
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.229	7.015
Auszahlung für Investitionen in Produktneuentwicklungen intern	-1.287	-3.891
Auszahlung für Investitionen in Produktneuentwicklungen extern	0	-35
Auszahlungen für Investitionen in sonstige immaterielle Vermögenswerte	-133	-14
Einzahlung aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	1.781	0
Auszahlung für den Erwerb von Tochterunternehmen	-369	0
Auszahlungen für Investitionen in Anlagevermögen	-1.545	-816
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.553	-4.756
Auszahlung aus Dividenden	0	-1.210
Verkauf eigener Aktien	0	445
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	0	3.774
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	-1.547	-1.534
Einzahlung aus der Aufnahme langfristiger Banklinie	0	6.000
Einzahlung aus der Aufnahme kurzfristiger Banklinie	1.000	1.000
Auszahlungen für die Tilgung Bankdarlehen	-5.335	-5.425
Zinsen Leasingbilanzierung	-246	-279
Übrige gezahlte Zinsen	-847	-690
Summe gezahlte Zinsen	-1.093	-969
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.975	2.081
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.299	4.339
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelfonds	234	72
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.270	4.859
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.205	9.270

Zu weiteren Erläuterungen wird auf Anhangsziffer E3 verwiesen.

**7. Konzernanhang für das Geschäftsjahr
1. Januar 2025 vom bis 31. Dezember 2025**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025

A. ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss der Softing AG wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1.606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Ergänzend wurden die gemäß § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Der Konzernabschluss entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Die Darstellung der Konzernbilanz unterscheidet zwischen kurz- und langfristigen Vermögenswerten. Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig werden. Weiterhin unterscheidet die Konzernbilanz zwischen kurz- und langfristigen Schulden. Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig werden.

Berichtswährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2025 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Beträge und Prozentangaben nicht genau zu den angegebenen Summen addieren.

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden im elektronischen Unternehmensregister bekannt gemacht.

Der Vorstand der Softing AG hat den Konzernabschluss am 18. März 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

2. GEGENSTAND DES KONZERNS

Muttergesellschaft des Konzerns ist die Softing AG, Deutschland, mit Sitz in Haar bei München. Die Softing AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie ist im Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 127604) unter der Adresse „Richard-Reitzner-Allee 6, 85540 Haar“ eingetragen. Die Softing AG ist gleichzeitig das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe.

Gegenstand der Softing AG und ihrer Tochtergesellschaften ist die Analyse, Beratung, Entwicklung und Durchführung von EDV-Projekten sowie betriebswirtschaftlicher Studien, Gutachten und Schulungen, insbesondere für die Bereiche Prozessautomatisierung und Betriebsdatenerfassung, System- und Anwendersoftware für Mikro- und Minirechnersysteme, Datenfernübertragung und Rechnerverbundsysteme sowie kommerzielle EDV-Anwendungen. Die Ergebnisse dieser Aktivitäten fließen in Produkte ein, die durch den Softing-Konzern vertrieben werden.

3. AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSS UNTER FORTFÜHRUNGSPRÄMISSE

Der Vorstand bleibt bei seiner realistischen Erwartung, dass der Konzern über ausreichende Ressourcen verfügt, um seine Geschäftstätigkeit für mindestens zwölf weitere Monate fortzuführen und dass die Annahme der Unternehmensfortführung als Grundlage der Rechnungslegung angemessen bleibt. Grundlage für diese Einschätzung des Vorstandes bildet die mehrjährige Unternehmensplanung sowie unterstützend das eingerichtete Risikofrüherkennungssystem.

4. NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND -INTERPRETATIONEN

Neue und geänderte IFRS-Standards und -Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2025 erstmalig anzuwenden sind

Standard	Titel
Änderungen an IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse – Mangelnde Umtauschbarkeit

Die genannten Änderungen erfordern gegebenenfalls Anpassungen an unseren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Wir haben die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Finanzberichterstattung sorgfältig geprüft. Es ergeben sich hieraus keine signifikanten Änderungen für die Konzernberichterstattung der Softing AG. Mit Ausnahme der Änderungen an IAS 21 waren im Geschäftsjahr 2025 keine weiteren neuen oder geänderten IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Neue und geänderte IFRS-Standards und -Interpretationen, die erstmalig in kommenden Berichtsperioden anzuwenden sind

Folgende neue und geänderte Standards wurden vom IASB bereits beschlossen und sind für kommende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden:

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahr beginnend ab
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1.01.2026
Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verträge über naturabhängige Stromlieferungen	1.01.2026
Änderungen an IAS 7, IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9 und IFRS 10	Jährliche Verbesserungen an den IFRS - Band 11	1.01.2026
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	1.01.2027*
IFRS 19 und Änderungen zu IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.01.2027*
Änderungen IAS 21	Umrechnung in eine hyperinflationäre Berichtswährung	1.01.2027*

*Übernahme in EU-Recht („EU-Endorsement“) noch ausstehend

Die genannten Änderungen erfordern gegebenenfalls Anpassungen an unseren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Wir werden die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Finanzberichterstattung sorgfältig prüfen und gegebenenfalls entsprechende Anpassungen in unserer Konzernberichterstattung vornehmen.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Softing AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle im Konzernabschluss dargestellten Perioden stetig angewandt.

1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 sind neben der Softing AG folgende Tochtergesellschaften einbezogen worden, bei denen die Softing AG unmittelbar bzw. mittelbar über die Kontrolle/Beherrschung verfügt:

Softing-Konzern zum 31.12.2025	Kapitalanteil/Stimmrechtsanteil	
	2025 %	2024 %
Softing AG, Haar/Deutschland		
Softing Automotive Electronics GmbH, Haar/Deutschland	100	100
Softing Services GmbH, Haar/Deutschland	100	100
Softing Engineering & Solutions GmbH, Kirchentellinsfurt, Deutschland,	100	100
Softing Industrial Automation GmbH, Haar/Deutschland	100	100
Softing Italia s.r.l., Cesano Boscone/Italien (bis 30.06.2025)	-	100
Softing Industrial Automation s.r.l., Meran/Italien (seit 01.07.2025)	100	-
SoftingROM s.r.l., Cluj-Napoca/Rumänien	100	100
Buxbaum Automation GmbH, Eisenstadt/Österreich	65	65
Softing Inc., Knoxville/USA	100	100
Softing North America Holding Inc., Delaware/USA	100	100
OLDI Online Development Inc., Knoxville/USA (zum 01.01.2025 verschmolzen auf Softing Inc., Knoxville/USA)	-	100
Softing IT Networks GmbH, Haar/Deutschland	100	100
Softing Singapore Pte. Ltd., Singapur	100	100
Softing S.A.R.L., Paris/Frankreich	100	100
Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd, Shanghai/China vormals Shanghai Softing software Co., Ltd.	50	50
Globalmatix AG Vaduz/Liechtenstein	100	100
Globalmatix Inc., Knoxville/USA (zum 01.01.2025 verschmolzen auf Softing Inc., Knoxville/USA)	-	100
Globalmatix GmbH, Haar/Deutschland	100	100
DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH, Schwäbisch Gmünd/Deutschland (seit 01.01.2025)	100	-

Der Ergebnisanteil der Minderheiten bei der Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd, Shanghai/China vormals Shanghai Softing software Co., Ltd. betrug im Geschäftsjahr TEUR 306 (Vj. TEUR 287) und der Minderheitenanteil der Buxbaum Automation GmbH, Eisenstadt/Österreich betrug TEUR -36 (Vj. TEUR -33).

Die Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd. wird in den Kreis der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen einbezogen, weil die wirtschaftliche und finanzielle Führung der Gesellschaft durch Softing erfolgt. Softing besetzt zwei der drei Verwaltungsratsmandate und die Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd. ist von der Vermarktung von Softwareprodukten aus den Tochterunternehmen von Softing abhängig. Es wurde von der Softing Electronic Science & Technology (Shanghai) Co., Ltd. keine Dividende ausbezahlt. Von der Buxbaum Automation GmbH, Eisenstadt/Österreich wurde ebenfalls keine Dividende ausbezahlt.

Bis zum 31. Dezember 2025 haben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis der Softing AG im Vergleich zum 31. Dezember 2024 ergeben.

Kauf der DELTA LOGIC GmbH

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Softing Industrial Automation GmbH am 9. April 2025 sämtliche Anteile an der DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH mit wirtschaftlichem Übergang zum 1. Januar 2025 erworben. Die Erstkonsolidierung erfolgte nach den Vorschriften des IFRS 3 (Business Combinations) unter Anwendung der Erwerbsmethode („acquisition method“).

Der insgesamt zu zahlende Kaufpreis betrug TEUR 1.490, basierend auf vertraglich fixierten Bedingungen und Zeitpunkten.

Zum Erwerbszeitpunkt belief sich das identifizierbare Nettovermögen der erworbenen Einheit vor Kaufpreisanpassungen auf TEUR 289.

Im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) wurden folgende wesentliche immaterielle Vermögenswerte identifiziert und aktiviert:

- Kundenverträge in Höhe von TEUR 844 mit einer planmäßigen Nutzungsdauer von 5 Jahren
- Software in Höhe von TEUR 814, ebenfalls mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren

Zur Abbildung temporärer Differenzen wurden passive latente Steuern von TEUR 465 passiviert.

Nach Abzug des fair bewerteten Nettovermögens sowie der latenten Steuern ergibt sich ein Goodwill in Höhe von TEUR 8. Dieser spiegelt erwartete Synergien, Know-how der Mitarbeiter und nicht identifizierbare immaterielle Vermögenswerte wider. Eine allokierte „Zu verteilender Rest“-Position entfällt.

Die bilanziellen Auswirkungen der Erstkonsolidierung werden in der Konzernbilanz wie folgt dargestellt:

Aktivseite:

- Kundenverträge: TEUR 844
- Software: TEUR 814
- Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill): TEUR 8
- Summe aktivierte Werte: TEUR 1.666

Passivseite:

- Latente Steuerrückstellungen: TEUR 465

Die immateriellen Vermögenswerte werden linear über ihre jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Seit dem Erwerbszeitpunkt am 9. April 2025 trug die DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH in der Berichtsperiode zum 30. Juni 2025 in nicht wesentlichem Umfang zum Konzernumsatz und zum Konzernergebnis bei. Eine detaillierte Darstellung der Einzelbeträge wurde im Rahmen dieses Jahresabschlusses daher nicht vorgenommen.

Verkauf der Softing Italia SRL

Im Berichtszeitraum wurde die vollständige Entkonsolidierung der Tochtergesellschaft Softing Italia s.r.l. vorgenommen. Der wirtschaftliche Übergang der Anteile erfolgte zum 30. Juni 2025. Die Entkonsolidierung resultierte aus dem vollständigen Verkauf der Anteile an der Gesellschaft durch die Muttergesellschaft Softing Industrial Automation GmbH. Mit dem Übergang der Kontrolle wurden sämtliche Vermögenswerte und Schulden der veräußerten Einheit aus dem Konzernabschluss ausgebucht.

Im Rahmen der Entkonsolidierung wurden die folgenden Vermögenswerte ausgebucht (Beträge in TEUR):

- Immaterielle Vermögenswerte: 1
- Sachanlagen: 163
- Vorräte (Buchwert): 915
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: 2.541
- Steuererstattungsanspruch: 40

- Bankguthaben: 1.401
- Kurzfristige Finanzforderungen: 83

Zudem wurden bedingte Gegenleistungen (Contingent Considerations) aktiviert in Höhe von:

- 80 TEUR (Verkaufsabhängige Komponente)
- 410 TEUR (Risikorückstellungskomponente)

Die Gesamtausbuchung der Vermögenswerte betrug damit: 4.654 TEUR.

Auf der Passivseite wurden unter anderem folgende Schulden ausgebucht (Beträge in TEUR):

- Langfristige Schulden: 88
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (extern): 1.438
- Intercompany-Verbindlichkeiten: 97
- Schulden aus Fertigungsaufträgen: 10
- Nicht-finanzielle Schulden: 53
- Finanzielle Schulden: 113

Die Gesamtausbuchung der Schulden belief sich auf: 1.799 TEUR.

Das Eigenkapitalergebnis aus der Entkonsolidierung wurde mit 2.855 TEUR erfasst.

Der Veräußerungserlös für die Beteiligung darüber hinaus lag bei 515 TEUR über dem Buchwert der Nettovermögenswerte, sodass ein entsprechender Veräußerungsgewinn entstand.

Der gesamte aus der Entkonsolidierung resultierende sonstige betriebliche Ertrag auf Konzernebene betrug 515 TEUR.

Die Entkonsolidierung führte somit zu einem einmaligen positiven Ergebnisbeitrag im Berichtsjahr, welcher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Gründung der Softing Industrial Automation s.r.l.

Im Juli 2025 wurde die Softing Industrial Automation s.r.l., Meran (Italien), als 100%-iges Tochterunternehmen der Softing Industrial Automation GmbH, Haar (Deutschland), gegründet. Diese Gesellschaft beschränkt sich auf die technische Vertriebsunterstützung der Produkte der Softing Industrial Automation GmbH in Italien und hat keinen eigenen Geschäftsbetrieb.

Verschmelzungen der USA Gesellschaften

Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 wurden die Globalmatix Inc., Knoxville/USA und die OLDI Online Development Inc., Knoxville/USA auf die Softing Inc., Knoxville/USA verschmolzen und sind seit diesem Zeitpunkt nicht mehr Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Weitere Beteiligungen

Weiterhin wurde die Beteiligung i.H.v. 6,0% an der Yoma Solutions GmbH in Norderstedt aufgrund zweifelhafter zukünftiger Geschäftsaussichten im Geschäftsjahr für 10 TEUR verkauft.

Es bestanden bei den Veränderungen im Konsolidierungskreis, keine nicht beherrschenden Anteile und keine Fremdwährungsdifferenzen, da sich beide Gesellschaften im Euroraum befanden.

Folgende Tochtergesellschaften machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch:

- Softing Industrial Automation GmbH (Haar) aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Softing AG
- Softing Services GmbH (Haar) aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Softing AG
- Softing IT Networks GmbH (Haar) aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Softing AG

2. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Die Voraussetzung zur Konsolidierung eines Unternehmens ist die Möglichkeit der Beherrschung. Ein Beherrschungsverhältnis setzt nach IFRS 10 Verfügungsgewalt, Renditen sowie eine Verknüpfung von Verfügungsgewalt und Renditen voraus. Unter Verfügungsgewalt versteht man die Möglichkeit, gegenwärtig die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu lenken, die wesentlichen Einfluss auf die Renditen haben. Verfügungsgewalt kann mittels Stimmrechten oder sonstiger vertraglicher Rechte nachgewiesen werden. Auch eine Kombination aus beiden kann zu Verfügungsgewalt führen. Verfügungsgewalt liegt vor, wenn ein Unternehmen mehr als 50 % der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält und keine sonstigen Vereinbarungen oder Umstände vorliegen, die dagegen sprechen. Bei der Beurteilung der Beherrschungseigenschaft sind sogenannte potenzielle Stimmrechte, wirtschaftliche Abhängigkeiten und die Beteiligungsquote im Vergleich zu den übrigen Anteilseignern, zusammen mit dem auf Hauptversammlungen praktizierten Abstimmungsverhalten, zu berücksichtigen.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die übertragene Gegenleistung des Erwerbs entspricht den beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, der durch den Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der von den früheren Eigentümern des erworbenen Tochterunternehmens übernommenen Schulden zum Erwerbszeitpunkt. Außerdem beinhaltet die übertragene Gegenleistung die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzten Vermögenswerte oder Schulden, die aus vereinbarten, bedingten Gegenleistungen resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare erworbene Vermögenswerte sowie übernommene Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei Zugang mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Historisch gab es keine Anwendung der Full Goodwill Methode.

Etwaige durch den Konzern zu übertragende bedingte Gegenleistungen werden zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuft bedingten Gegenleistung werden nach IFRS 9 bewertet und im Gewinn oder Verlust erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen mit den Eigentümern des Konzerns, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, bilanziert. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen dem beizuliegenden Zeitwert der gezahlten Leistung und dem erworbenen Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung an nicht beherrschende Anteilseigner entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet, enthalten.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

3. ERFASSUNG VON ERTRÄGEN

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung, abzüglich von Retouren sowie gewährten Preisnachlässen und Mengenrabatten erfasst. Für die Erfassung von Erträgen gilt im Einzelnen Folgendes:

Umsatzerlöse aus Verkäufen

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Übergang der Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter an den Kunden erfasst. Der Kunde muss somit die Fähigkeit haben, über die Nutzung zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus ziehen. Grundlage hierfür ist ein Vertrag zwischen Softing und dem Kunden. Dem Vertrag und den darin enthaltenen Vereinbarungen müssen die Parteien zugestimmt haben, die einzelnen Verpflichtungen der Parteien und die Zahlungsbedingungen müssen feststellbar sein, der Vertrag muss wirtschaftliche Substanz haben und Softing die Gegenleistung für die erbrachte Leistung wahrscheinlich erhalten. Der Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die die Softing AG für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen erhält. Zur Bestimmung des Übergangs der Verfügungsgewalt stellt Softing auf die vereinbarten Incoterms ab. Eine Forderung wird bei Versand der Güter ausgewiesen, weil zu diesem Zeitpunkt der Anspruch auf Gegenleistung unbedingt ist, d.h. dass die Fälligkeit ab diesem Zeitpunkt automatisch mit Zeitablauf eintritt. Wenn der Vertrag mehr als eine abgrenzbare Leistungsverpflichtung beinhaltet, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Sind keine Einzelveräußerungspreise beobachtbar, schätzt Softing diese. Die einzelnen identifizierten Leistungsverpflichtungen werden zu einem bestimmten Zeitpunkt realisiert.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen kundenspezifische Softwareentwicklungen. Wenn die Kundenentwicklungen aufgrund ihrer Spezifikationen keinen alternativen Nutzen haben und gegenüber dem Kunden ein durchsetzbarer Zahlungsanspruch mindestens in Höhe einer Erstattung der durch die bereits erbrachten Leistungen entstandenen Kosten einschließlich einer angemessenen Gewinnmarge besteht, erfolgt eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung. Der Leistungsfortschritt wird mittels der cost-to-cost-Methode bestimmt, da die angefallenen Kosten den besten Indikator für die bereits erfüllte Leistungsverpflichtung darstellen. Die tatsächlich am Ende der Berichtsperiode erbrachten Leistungen werden im Verhältnis zu den insgesamt zu erbringenden Leistungen erfasst. Beinhalten Verträge die Installation von Hardware, wird der Umsatzerlös für die Hardware zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem sie ausgeliefert wurde, das Eigentum übergegangen ist und der Kunde die Hardware abgenommen hat. Schätzungen hinsichtlich der Erlöse, Kosten oder des Auftragsfortschritts werden korrigiert, wenn sich Umstände ändern. Etwaige daraus resultierende Erhöhungen oder Verminderungen der geschätzten Erlöse oder Kosten werden in der Periode im Gewinn oder Verlust abgebildet, in der die Umstände, die Anlass zur Korrektur geben, der Geschäftsleitung zur Kenntnis gelangen. Bei Festpreisverträgen zahlt der Kunde einen mittels Zahlungsplan festgelegten Betrag. Überschreiten die von der Softing erbrachten Dienstleistungen den zum jeweiligen Zeitpunkt bereits geleisteten Zahlungsbetrag, wird ein Vertragsvermögenswert erfasst. Liegen die bereits erhaltenen Zahlungen über dem Wert der erbrachten Dienstleistungen, wird eine Vertragsschuld ausgewiesen.

Erlöse aus der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden. Beinhalten der Vertrag einen festen Stundensatz, werden die Erlöse in der Höhe erfasst, in der Softing einen Anspruch auf Rechnungsstellung hat. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel monatlich oder quartalsweise und die Gegenleistung ist innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung zu zahlen.

Erträge aus Zinsen

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Ertrag erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 erst bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden.

4. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen den Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte und aktivierte Entwicklungskosten. Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts aus der Kapitalkonsolidierung haben alle immateriellen Vermögenswerte eine bestimmte Nutzungsdauer.

5. ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungsaufwendungen für Neuentwicklungen und die wesentliche Weiterentwicklung eines Produkts oder Prozesses werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, eine Absicht zur Fertigstellung besteht, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderung ausgewiesen. Dabei umfassen die Herstellungskosten die Lohnkosten sowie weitere direkt umlegbare Kosten, die für die Erstellung des Entwicklungsprojektes notwendig sind. Der Softing-Konzern schreibt die Entwicklungskosten für neue Produktlinien und Produktversionen entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig zwischen drei und fünf Jahren linear ab, wobei im Jahr der Fertigstellung zeitanteilig die Abschreibung erfolgt. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in dem Posten „Abschreibung auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

6. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und entspricht der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen Nettovermögens. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und dem beizulegenden Zeitwert der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile, wird die Differenz unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich, sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung, einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests wird der Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) zugeordnet.

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen bei Softing den einzelnen Gesellschaften, ausgenommen die Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in mehrere Segmente fällt. Hier wird eine Aufteilung der jeweiligen Werte nach Segmenten herangezogen. Die relevanten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten für die Geschäfts- und Firmenwerte sind:

- Softing Engineering & Solutions GmbH, Kirchentellinsfurt/Deutschland zusammen mit der Softing Automotive Electronics GmbH, Haar/Deutschland
- Softing Industrial Automation GmbH, Haar/Deutschland
- Softing Inc., Knoxville/USA
- Globalmatix AG Vaduz/Liechtenstein
- DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH, Schwäbisch Gmünd/Deutschland

Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den erzielbaren Betrag übersteigt. Gemäß IAS 36 ist der erzielbare Betrag der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Da der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht mit angemessenem Aufwand ermittelt werden kann, wird der Nutzungswert zugrunde gelegt.

Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wurde wie folgt ermittelt: Aufgrund der Bottom-Up-Planung der nächsten vier Geschäftsjahre, die vom Management der Softing AG und dem Aufsichtsrat genehmigt worden ist, wurden die zukünftigen Zahlungsströme (vor Zinsen und Steuern) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Den Planungen liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zugrunde. Um die Überprüfung der Werthaltigkeit durchzuführen, schätzte das Management die Zahlungsmittelrückflüsse über die Planungsperiode hinaus, indem ein Wachstum von 1,0 % (Vj. 1,0 %) für die Folgejahre angesetzt wurde.

Unter Verwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens wurde der Nutzungswert für die zugrundeliegende zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Der verwendete Diskontierungssatz ist ein Vorsteuerzinssatz, und basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital – WACC). Diese setzen sich zusammen aus den zu Marktwerten gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten werden jeweils nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelt und setzen sich demnach aus dem risikolosen Zinssatz und einem Risikoaufschlag zusammen, der sich aus der Differenz der durchschnittlichen Marktrendite und dem risikolosen Zinssatz multipliziert mit dem unternehmensspezifischen Risiko (Beta-Faktor) ergibt. Der Beta-Faktor wird dafür von einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus einem Basiszinssatz und einem spezifischen aus Kapitalmarktdaten abgeleiteten Bonitätsaufschlag zusammen. Bei der Nutzungswertermittlung werden je nach zahlungsmittelgenerierender Einheit Diskontierungszinssätze vor Steuern zugrunde gelegt.

Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand wird in den nachfolgenden Perioden nicht aufgeholt.

7. SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Software und Technologie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer planmäßig über drei bis sieben Jahre linear abgeschrieben. Rechte und Geschäftsbeziehungen werden über fünf bis zwanzig Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in dem Posten „Abschreibung auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

8. SACHANLAGEN

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, nutzungsbedingte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen.

Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode. Hardware wird über drei Jahre, Betriebsausstattung über fünf bis sieben Jahre und Einbauten entsprechend der Restlaufzeit des Mietvertrags verteilt abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung in dem Posten „Abschreibung auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei Anlageabgängen werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, Ergebnisse aus Anlageabgängen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Neuerungen und Verbesserungen werden nur dann dem Buchwert des ursprünglichen Vermögenswertes zugeschlagen bzw. als separater Vermögenswert aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen in Verbindung mit dem Vermögenswert zufließen wird und dieser Nutzen verlässlich ermittelt werden kann.

9. WERTMINDERUNGEN

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dahingehend, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den Gruppen von Vermögenswerten (CGU) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer CGU, die einen Geschäfts- oder Firmenwert enthält, wird mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Dies erfolgt auch für Entwicklungsprojekte, die sich in der Entwicklung befinden und deren Kosten aktiviert werden. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt bezogen auf den Geschäfts- oder Firmenwert keine Wertaufholung.

10. LEASINGVERHÄLTNISSE

Softing tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Miet- und Leasingverträgen auf. Hierbei folgt die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen seit dem 1. Januar 2019 den Vorgaben des IFRS 16.

Im Folgenden werden lediglich die für den Konzern relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aus Sicht des Softing-Konzerns als Leasingnehmer dargestellt. Konzerninterne Leasingverhältnisse werden auch weiterhin der internen Berichterstattung folgend, wie vormalige operative Mietverhältnisse gem. IAS 17 dargestellt und für Zwecke des Konzernabschlusses eliminiert.

Für alle neuen Verträge, die am oder nach dem 1. Januar 2019 wirksam werden, prüft Softing, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis ist oder enthält. Hierbei wendet der Konzern die Regelungen des IFRS 16 jedoch nicht auf Nutzungsrechte an immateriellen Vermögenswerten an.

Ein Leasingverhältnis ist definiert als ein Vertrag oder Teil eines Vertrages, der das Recht einräumt, einen Vermögenswert für einen bestimmten Zeitraum gegen Entgelt zu nutzen. Zur Anwendung dieser Definition beurteilt der Konzern, ob der Vertrag die folgenden drei Voraussetzungen erfüllt:

- Der Vertrag bezieht sich auf einen identifizierten Vermögenswert, der entweder im Vertrag ausdrücklich gekennzeichnet oder implizit spezifiziert wird und so als identifiziert gelten kann.
- Der Konzern hat das Recht, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Nutzung des identifizierten Vermögenswerts während der gesamten Nutzungsdauer unter Berücksichtigung seiner Rechte im Rahmen des definierten Vertragsumfangs zu ziehen.
- Der Konzern hat das Recht, die Nutzung des identifizierten Vermögenswertes während des gesamten Nutzungszeitraums zu bestimmen.

Bei Mehrkomponentenverträgen wird jede separate Leasingkomponente grundsätzlich getrennt bilanziert. Hiervon ausgenommen sind Immobilienleasingverträge für einzelne Standorte. Hierbei werden, in Abhängigkeit von der jeweiligen Vertragsausgestaltung, Nutzungsüberlassungen von Büro- und Lagerflächen sowie Parkplätzen je Standort zusammengefasst als eine Leasingkomponente bilanziert. Nicht-Leasingkomponenten wie Service und Wartung werden periodengerecht direkt im Aufwand erfasst.

Die Bestimmung der maßgeblichen Leasinglaufzeit beinhaltet die vertragliche Laufzeit, Verlängerungsoptionen und Kündigungsoptionen. Die Beurteilung, ob es hinreichend sicher ist, dass eine Kündigungs-, Verlängerungs- oder Kaufoption gezogen wird, obliegt im Softing-Konzern grundsätzlich der Geschäftsleitung der einzelnen Gesellschaft und wird umfassend unter Würdigung sämtlicher ökonomischer Vor- und Nachteile festgelegt und regelmäßig überprüft.

Zum Bereitstellungsdatum des Leasinggegenstandes erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit in der Bilanz. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts entsprechen im Zugangszeitpunkt der Höhe der Leasingverbindlichkeit, berichtigt um die anfänglichen direkten Kosten des Konzerns, einer Schätzung der Kosten für die Demontage und den Ausbau des Vermögenswertes am Ende des Leasingverhältnisses sowie den vor Beginn des Leasingverhältnisses geleisteten Leasingzahlungen abzüglich etwaiger Leasinganreize. In den Folgeperioden wird das Nutzungsrecht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als der Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses gezahlt werden, unter Anwendung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatzes oder, wenn dieser nicht verfügbar ist, des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit unter Anwendung des zur Abzinsung verwendeten Zinssatzes aufgezinst und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert.

Die in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogenen Leasingzahlungen setzen sich auf Basis des derzeitigen Vertragsbestandes bei Softing lediglich aus festen Zahlungen (einschließlich de facto festen Zahlungen) sowie variablen Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, zusammen.

Änderungen der Leasingverhältnisse und Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten werden grundsätzlich erfolgsneutral gegen das Nutzungsrecht erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt, wenn der Buchwert des Nutzungsrechts bereits auf null reduziert ist oder diese aufgrund einer teilweisen Beendigung des Leasingverhältnisses resultiert.

Der Konzern schreibt die Nutzungsrechte i.d.R. vom Beginn des Leasingverhältnisses bis zu dem früheren Zeitpunkt aus dem Ende der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands oder bis zum Ende der Vertragslaufzeit linear ab. Der Konzern führt bei Vorliegen entsprechender Indikatoren zudem Werthaltigkeitsprüfungen durch.

Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen (short-term-leases) und Leasingverhältnissen über Vermögenswerte von geringem Wert (low-value-leases) werden die zugehörigen Zahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

In der Bilanz werden Nutzungsrechte sowie Leasingverbindlichkeiten unter den Sachanlagen bzw. den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren/Fertigerzeugnisse werden grundsätzlich zu dem gewichteten Durchschnitt bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Vertriebskosten und Kosten der allgemeinen Verwaltung sind nicht Bestandteil der Herstellungskosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, z. B. aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

12. FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE IFRS 9

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere:

- Eigenkapitalinstrumente an anderen Unternehmen, die durch den Konzern gehalten werden
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit des zugrundeliegenden Geschäftsmodells und des Zahlungsstromkriteriums, wonach die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts ausschließlich aus Zinsen und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag des Finanzinstruments bestehen dürfen. Die Prüfung des Zahlungsstromkriteriums erfolgt dabei immer auf Ebene des einzelnen Finanzinstruments. Die Beurteilung des Geschäftsmodells bezieht sich auf die Frage, wie finanzielle Vermögenswerte zur Generierung von Zahlungsströmen gesteuert werden. Die Steuerung kann entweder auf ein Halten, Verkaufen oder eine Kombination aus beidem abzielen.

Der Konzern teilt finanzielle Vermögenswerte in eine der folgenden Kategorien ein:

- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Schuldinstrumente)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral mit Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Schuldinstrumente)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral ohne Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Eigenkapitalinstrumente)

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (Schuldinstrumente)

Die für den Konzern bedeutendste Kategorie finanzieller Vermögenswerte ist die Kategorie der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte in Bezug auf Schuldinstrumente. Die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt, wenn die folgenden beiden Kriterien erfüllt sind:

- Das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Finanzinstrumente ist auf deren Halten ausgerichtet, um die zugrundeliegenden vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die hieraus erzielten vertraglichen Zahlungsströme bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag.
- Die Folgewertung dieser finanziellen Vermögenswerte erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode und unterliegt den Vorschriften für Wertminderungen gem. IFRS 9.5.5ff. Im Konzern unterliegen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und Bankguthaben dieser Kategorie.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral mit Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Schuldinstrumente)

Die Bewertung erfolgsneutral mit Recycling zum beizulegenden Zeitwert für Schuldinstrumente erfolgt, wenn die folgenden beiden Kriterien erfüllt sind:

- Das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Finanzinstrumente ist auf deren Halten, um die zugrundeliegenden vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und auch auf den Verkauf ausgerichtet.
- Die hieraus erzielten vertraglichen Zahlungsströme bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Für diese finanziellen Vermögenswerte werden Zinsen, Fremdwährungsbewertungseffekte und Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit Wertminderungen erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Die verbleibenden Änderungen werden in Übereinstimmung mit den Vorgaben des IFRS 9 erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Abgang in den Gewinn oder Verlust umgliedert (Recycling).

Im Konzern unterliegen aktuell keine finanziellen Vermögenswerte dieser Bewertung.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Die Kategorie umfasst finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden, Finanzinstrumente unter Anwendung der Fair Value-Option, finanzielle Vermögenswerte, für die eine verpflichtende Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgesehen ist und Eigenkapitalinstrumente, die nicht erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ein Handelszweck liegt vor, wenn ein kurzfristiger Kauf oder Verkauf vorgesehen ist. Derivate, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden immer zu Handelszwecken gehalten. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht das Zahlungsstromkriterium erfüllen, werden immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, unabhängig vom zugrundeliegenden Geschäftsmodell. Die gleiche Bewertung ergibt sich für Finanzinstrumente, die einem Geschäftsmodell „Verkaufen“ unterliegen.

Die Fair-Value-Option für finanzielle Vermögenswerte kommt im Konzern nicht zum Einsatz.

Jegliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

Im Konzern unterliegen aktuell keine finanziellen Vermögenswerte dieser Bewertung.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral ohne Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinstruments hat der Konzern das unwiderrufliche Wahlrecht, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Voraussetzung ist, dass es sich um ein Eigenkapitalinstrument gem. IAS 32 handelt, welches nicht zu Handelszwecken gehalten wird und es sich nicht um eine bedingte Gegenleistung i.S.v. IFRS 3 handelt. Das Wahlrecht wird für jedes Eigenkapitalinstrument gesondert ausgeübt.

Gewinne oder Verluste aus einem solchen finanziellen Vermögenswert werden bei Abgang nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert (kein Recycling). Dividenden aus solchen Instrumenten werden erfolgswirksam erfasst. Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, unterliegen nicht den Regelungen für Wertminderungen.

Im Konzern unterliegen aktuell keine finanziellen Vermögenswerte dieser Bewertung.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird hauptsächlich dann ausgebucht (d. h. aus der Konzernbilanz entfernt), wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer sog. Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder
 - a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder
 - b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Der Konzern nimmt an einem Reverse Factoring Programm eines Kunden teil und veräußert im Rahmen dessen bestehende Forderungen an ein Kreditinstitut. Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei ihm verbleiben.

Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält noch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert überträgt, erfasst er den übertragenen Vermögenswert weiterhin im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach dem übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Im Rahmen des Factorings gehen die Chancen und Risiken auf den Vertragspartner über und die Forderungen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung ausgebucht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte, Vertragsvermögenswerte gem. IFRS 15, Leasingforderungen, Kreditzusagen sowie finanzielle Garantien unterliegen dem Wertminderungsmodell i.S.v. IFRS 9.5.5. Danach erfasst der Konzern für diese Vermögenswerte eine Wertminderung auf Basis der erwarteten Kreditverluste. Erwartete Kreditverluste ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen und den erwarteten Zahlungsströmen, bewertet zum Barwert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die erwarteten Zahlungsströme beinhalten auch Erlöse aus Sicherungsverkäufen und sonstigen Kreditsicherheiten, die integraler Bestandteil des jeweiligen Vertrages sind.

Erwartete Kreditverluste werden in drei Stufen erfasst. Für finanzielle Vermögenswerte, für die sich keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz ergeben hat, wird die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen (Stufe 1). Im Falle einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos wird der erwartete Kreditverlust für die verbleibende Laufzeit des Vermögenswerts ermittelt (Stufe 2). Der Konzern unterstellt grundsätzlich, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, sofern eine Überfälligkeit von 30 Tagen vorliegt. Dieser Grundsatz kann widerlegt werden, wenn im jeweiligen Einzelfall belastbare und vertretbare Informationen darauf hinweisen, dass sich das Kreditrisiko nicht erhöht hat. Sofern objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, sind die zugrundeliegenden Vermögenswerte der Stufe 3 zuzuordnen. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung werden bei einer Überfälligkeit von länger 90 Tagen unterstellt, außer, es liegen im jeweiligen Einzelfall belastbare und vertretbare Informationen vor, dass ein längerer Rückstand vertretbar ist. Darüber hinaus werden eine Zahlungsverweigerung und Ähnliches als objektiver Hinweis angesehen.

Die für den Konzern relevante Klasse von Vermögenswerten für die Anwendung des vereinfachten Wertminderungsmodells sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte. Für diese wendet die Gruppe den vereinfachten Ansatz gem. IFRS 9.5.15 an. Danach wird die Wertberichtigung stets in Höhe, der über die Laufzeit zu erwartender Kreditverluste bemessen.

Für die übrigen Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich des geänderten Wertminderungsmodells von IFRS 9 sind und die dem allgemeinen Ansatz unterliegen, werden zur Bemessung der erwarteten Verluste finanzielle Vermögenswerte auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale entsprechend zusammengefasst bzw. individuelle Ausfallinformationen herangezogen. Berechnungsgrundlage sind in jedem Fall aktuelle Ausfallwahrscheinlichkeiten zum jeweiligen Stichtag.

Softing unterstellt grundsätzlich einen Ausfall, wenn die vertraglichen Zahlungen um mehr als 360 Tage überfällig sind. Zusätzlich werden in Einzelfällen auch interne oder externe Informationen herangezogen, die darauf hindeuten, dass die vertraglichen Zahlungen nicht vollständig geleistet werden können. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn keine begründbare Erwartung über die zukünftige Zahlung besteht.

13. VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSSCHULDEN

Vertragsvermögenswerte entstehen aus der Anwendung der Umsatzrealisierung über einen Zeitraum. Dies ist bei Softing vor allem der Fall, wenn die Produkte aufgrund ihrer Spezifikationen keinen alternativen Nutzen haben und gegenüber dem Kunden ein durchsetzbarer Zahlungsanspruch mindestens in Höhe einer Erstattung der durch die bereits erbrachten Leistungen entstandenen Kosten einschließlich einer angemessenen Gewinnmarge besteht (Softwareentwicklungen im Kundenauftrag). In diesen Fällen realisiert Softing auf Basis der Inputorientierten Methode cost-to-cost Umsatzerlöse. Dabei werden die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad realisiert. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den Gesamtkosten des Auftrags.

Da die Umsatzrealisierung vor dem Zeitpunkt liegt, an dem Softing die volle Gegenleistung erhalten hat, wird ein Vertragsvermögenswert aktiviert.

Vertragsverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus erhaltenen Anzahlungen von Kunden, wenn diese im Zusammenhang mit einem Kundenauftrag stehen und die Produkte noch nicht ausgeliefert bzw. die Leistung noch nicht erbracht ist.

Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten werden auf Vertragsebene saldiert. Die Vertragssalden bei Softing besitzen in der Regel eine kurzfristige Restlaufzeit.

Auf Vertragsvermögenswerte werden die Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 angewendet.

14. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die kurzfristigen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert und danach zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

15. LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden (oder in Kürze geltenden) Steuervorschriften der Länder, in denen Softing und ihre Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuernde Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind. Die Ermittlung der Ertragsteuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich für alle temporären Wertunterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld und dem für steuerliche Zwecke beizulegenden Wert bilanziert. Latente Steuerforderungen werden auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften bilanziert.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge sind in dem Maße zu bilden, in dem es wahrscheinlich ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge in der Zukunft genutzt werden können. Daher wurden sämtliche aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit angesetzt.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Die Wirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern wird mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderung ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral erfasst.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Latente Steuerverbindlichkeiten bzw. Steuerforderungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern werden die Effekte aus dem „Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ und sich die daraus ergebenden sukzessiven Steuersatzsenkungen ab dem Geschäftsjahr 2028 beurteilt und berücksichtigt soweit einschlägig.

16. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionspläne werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen sowie eines Rechnungszinses, der sich aus der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen gleicher Fristigkeit ableitet. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens. Der Barwert wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochwertigen Unternehmensanleihen abgezinst werden. Versicherungsmathematische Neubewertungen werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

17. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Softing-Konzerns gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen den Barwert der zu erwartenden Ausgaben, inkl. einer etwaigen Aufzinsung bei langfristigen Rückstellungen dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist.

18. KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Finanzielle Schulden begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder einem sonstigen finanziellen Vermögenswert. Finanzielle Schulden werden immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn Softing

Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt dann, wenn diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen oder aufgehoben sind oder auslaufen.

Finanzielle Schulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Unter die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten fallen alle finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierunter fallen Derivate, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, sowie Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option ausgeübt wurde. Aktuell verfügt Softing über keine solchen Finanzinstrumente.

Die Fair-Value-Option für Schuldinstrumente gemäß IFRS 9 kommt nicht zum Einsatz.

Die finanziellen Schulden setzen sich aus folgenden Bilanzposten zusammen: „kurzfristige und langfristige Finanzschulden“, „Schulden aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden“.

19. KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN

Kurzfristige Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer kurzfristigen Laufzeit bis zu einem Jahr. Langfristige Finanzschulden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Laufzeit über einem Jahr. Der erstmalige Ansatz von kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzschulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern Softing nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

20. KURZFRISTIGE NICHT FINANZIELLE SCHULDEN

Die nicht finanziellen Schulden sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

21. ERMESSENSAUSÜBUNG UND SCHÄTZUNGSUNSIHERHEITEN

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass zukunftsbezogene Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen, die Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (insbesondere Pensionsrückstellungen) sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen und wesentliche Ermessensausübung bzgl. des erwarteten Eintrittszeitpunkts, der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens und der künftigen Steuerplanungsstrategien (steuerliche Planungsrechnung). Grundsätzlich basieren die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen auf Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Vergangenheit, wobei auch verschiedene gesamtwirtschaftliche Faktoren, die als verlässliche Grundlage eingeschätzt werden, herangezogen werden. Prognosen unterliegen einer natürlichen Unsicherheit und Schwierigkeit, besonders da sie in die Zukunft gerichtet sind. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die Annahmen und Schätzungen werden regelmäßig überprüft. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt bzw. in der Periode der besseren Erkenntnis und in den zukünftigen Perioden, sofern die Änderungen mehrere Perioden umfassen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen am Stichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, bestehen bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wesentliche Prämissen bei der Durchführung des jährlichen Werthaltigkeitstests zur Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes bilden die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten sowie die Steuersätze.

Bei der zeitraumbezogenen Umsatzrealisierung nach der cost-to-cost Inputmethode erfolgt die Erfassung der Umsatzerlöse in Abhängigkeit vom Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrads an. Die Auftrags Erlöse, die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten und die Auftragsrisiken gehören zu den maßgeblichen Schätzgrößen.

Bei der Einschätzung der für die Aktivierung von Entwicklungskosten relevanten Kriterien, sowie bei der Höhe der bei einer Aktivierung angewendeten Personalstundensätze, besteht ein Ermessensspielraum. Insbesondere die Beurteilung, ob eine technische und kommerzielle Nutzbarkeit des Vermögenswertes zum Verkauf oder zur Eigennutzung gegeben ist, ob wir beabsichtigen und fähig sind, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn entweder zu nutzen oder zu verkaufen, sowie ob der Vermögenswert künftig einen wirtschaftlichen Nutzenzufluss generieren wird, unterliegt unserem Ermessen.

22. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungen werden gemäß IAS 21 nach der Methode der funktionalen Währung umgerechnet. Die funktionale Währung aller ausländischen Gesellschaften ist die jeweilige Landeswährung, mit Ausnahme von Softing IT Networks in Singapur, hier ist die funktionale Währung der USD, da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Auslandsgesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig primär im jeweiligen Wirtschaftsumfeld betreiben. Das Wechselkursrisiko im Softing-Konzern ist im Wesentlichen auf die Währungen USD, RON und CHF beschränkt.

An jedem Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden bei Jahresabschlüssen von Konzernunternehmen, die nicht in EUR berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Kurs am Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe ergeben, werden ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und in den Gewinnrücklagen angesammelt. Dabei erfolgt ein separater Ausweis als Währungsrücklage im Eigenkapitalsspiegel.

Ein Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von / an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist und die deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, werden zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung oder Rückführung von Darlehen vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert.

Bei der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs oder der Rückzahlung eines langfristigen Darlehens werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus dem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dabei werden folgende Transaktionen als Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs angesehen:

Die Veräußerung des gesamten Konzernanteils oder die Teilveräußerung mit Verlust der Beherrschung oder Teil- oder Vollrückzahlungen von Darlehen, die ursprünglich als nicht rückzahlbar galten.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt verändert:

	USD / EUR		RON / EUR		CHF / EUR	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Stichtagskurs (31.12.)	1,18	1,04	5,10	4,97	0,93	0,94
Durchschnittskurs	1,17	1,05	5,09	4,98	0,93	0,95

Kursgewinne bzw. -verluste aus Fremdwährungsgeschäften (Geschäfte in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der Gesellschaft) werden in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Währungsdifferenzen, die sich aus der Finanzierung ergeben, werden unter den Finanzerträgen/Finanzaufwendungen ausgewiesen.

C. ANGABEN ZUR KONZERNBILANZ

1. ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Geschäftsjahr 2025 kam es aufgrund konzerninterner Umstrukturierungen zu Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum 31.12.2024. Die Einzelheiten sind Kapitel B zu entnehmen.

2. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Softing Engineering & Solutions GmbH & Softing Automotive Electronics GmbH	1.055	1.055
Softing Industrial Automation GmbH	384	384
Softing Inc. (vormals OLDI Online Development Inc.)	7.064	7.989
GlobalmatIX AG	2.000	2.000
DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH	8	0
Geschäfts- oder Firmenwert	10.511	11.428

Die Softing Engineering & Solutions GmbH & die Softing Automotive Electronics GmbH sind beide im Bereich Automotive tätig und verfügen teilweise über dieselben Kunden. Dies umso mehr, nachdem die Softing Engineering & Solutions GmbH Ihr Geschäftsportfolio weiter ausbaut und damit näher an die Softing Automotive Electronics heranrückt. Zudem geht der Konzern von Absatzsynergien aus. Der Konzern betrachtet die beiden Gesellschaften innerhalb des Segments Automotive daher als eine zahlungsmittelgenerierende Einheit.

Die Detailplanungsperiode 2026 wurde auf Basis der kurzfristigen Umsatz- und Margenerwartungen abgeleitet.

In der mittleren Sicht ab 2027 bis 2029 geht Softing davon aus, dass sich der Trend zu neuen Technologien eher beschleunigt und sich die Investitionen in Produktentwicklung auszahlen werden.

Das Management beobachtet das weitere Marktumfeld und die Planungsparameter weiterhin aufmerksam, um daraus möglicherweise erforderliche Anpassungen in den Schätzungen vorzunehmen.

Zur Überprüfung möglicher Wertminderungsaufwendungen wurde ein Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 für die Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt. Der erzielbare Betrag der CGUs wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes der Gesellschaften ermittelt. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden die folgenden Parameter verwendet:

Für Europa:

- Diskontierungszinssätze (WACC) vor Steuern: 9,9 % - 10,4 % (Vj. 10,1 %-11,0 %)
- Risikoloser Zinssatz: 3,46 % (Vj. 2,45 %)
- Marktrisikoprämie: 6,0% (Vj. 6,5 %)
- Beta-Faktor relevered (gewichteter Durchschnitt einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen): 1,02 (Vj. 1,16)

Für USA:

- Diskontierungszinssätze (WACC) vor Steuern: 10,4 % (Vj. 11,0 %)
- Risikoloser Zinssatz: 4,80 % (Vj. 4,59 %)
- Marktrisikoprämie: 4,25 % (Vj. 4,5 %)
- Beta-Faktor relevered (gewichteter Durchschnitt einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen): 1,04 (Vj. 1,18)

Der Zeitraum, für den das Management die Cashflows geplant hat, beträgt 4 Jahre (Vj. 4 Jahre). Danach wurde zur Extrapolation der Cashflow-Prognosen eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vj. 1,0 %) angenommen.

Zu den wesentlichen Planungsprämissen gehören vor allem die erwartete Marktentwicklung in Relation zu der Entwicklung der CGUs, die Entwicklung des Umsatzes und des Ergebnisses sowie der Abzinsungsfaktor. Bei der Festlegung der Annahmen werden sowohl allgemeine Marktprognosen, aktuelle Entwicklungen als auch historische Erfahrungen berücksichtigt. Die langfristigen Wachstumsraten spiegeln insbesondere geschäftsspezifische Gegebenheiten wider.

Der wesentliche Werttreiber bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags ist neben der Umsatzentwicklung die Marge. Daneben hat der Diskontierungssatz einen deutlichen Einfluss auf die Höhe des Bewertungsergebnisses.

Der Konzern hat Wertberichtigungen auf Firmenwerte in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0) im Jahr 2025 vorgenommen.

Der Buchwert des Firmenwerts der Softing Inc. beträgt zum Stichtag infolge des zum Stichtag geltenden USD-Wechselkurses TEUR 7.064.

Sensitivitätsanalyse:

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 100 Basispunkte würde in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf des Geschäfts- oder Firmenwertes führen. Ebenso würde ein Absinken des geplanten Free Cash-Flow to Firm (FCFF) in der Ewigen Rente um 5 % zu keinem weiteren Wertminderungsbedarf der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Bei den allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergibt sich auf Basis der Sensitivitätsanalyse kein Wertminderungsbedarf.

Klimabezogene Sachverhalte: Der Konzern überwacht kontinuierlich die Gesetzgebung im Zusammenhang mit dem Klimawandel und hat im Geschäftsjahr 2022 erstmals selbst einen freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht erstellt. Gegenwärtig wurden keine Gesetze erlassen, die negative Auswirkungen auf den Konzern haben.

3. ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Entwicklung der aktivierten Entwicklungskosten für Produktentwicklungen ist in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (ohne aktivierte Entwicklungskosten) betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 16.747 (Vj. TEUR 16.165).

In der folgenden Übersicht sind die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung dargestellt:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Aktivierte Entwicklungskosten	1.287	3.891
Nicht aktivierungsfähige Ausgaben	16.747	16.165
	18.034	20.056

4. SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt. Außer den planmäßigen Abschreibungen wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

5. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Softing beteiligte sich Ende Dezember 2019 im Wege einer Kapitalerhöhung an einem Startup-Unternehmen, welches dem Segment Automotive zuzuordnen ist. Die erworbene Beteiligungsquote lag unter 10 %. Im Rahmen der Beteiligungsvereinbarung wurde eine Zuzahlungsverpflichtung in die Kapitalrücklage der Beteiligungsgesellschaft i.H.v. TEUR 1.495 vereinbart, diese Zahlung ist Anfang 2020 geleistet worden. Der Konzern hat sich dazu entschieden für die Folgebewertung der Beteiligung Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Konzern -Gewinn- und Verlust-Rechnung zu erfassen. Im Jahr 2025 wurde die Beteiligung aufgrund stark gesunkener Geschäftsaussichten verkauft.

6. SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen ist in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt, welche als Anlage zum Konzernabschluss beigefügt ist. Ein im Sachanlagevermögen ausgewiesenes Nutzungsrecht aus einem Mietvertrag für ein Gebäude wurde aufgrund der Nichtnutzung des Gebäudes im Geschäftsjahr vollständig wertgemindert. Darüber hinaus wurden keine Wertminderungen vorgenommen. Der Konzern hat mehrere Immobilien-Leasingverträge abgeschlossen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Büroflächen und im geringen Maße Lagerflächen. Zudem sind weitere Leasingverträge im Bereich KFZ-Leasing abgeschlossen. Mietverträge wurden mit Laufzeiten zwischen ein und fünf Jahren abgeschlossen und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen.

Die Nutzungsrechte an Kraftfahrzeugen umfassen den gemieteten Fuhrpark. Zum 31. Dezember 2025 waren rund 30 Mietverträge über Kraftfahrzeuge mit Restlaufzeiten von ein bis vier Jahren abgeschlossen.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten finden sich im Abschnitt C16.

7. VORRÄTE

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.806	8.385
Fertige Erzeugnisse und Waren	17.861	18.349
Vorräte	23.667	26.734

Die Höhe der erfassten Wertminderungen auf Vorräte beträgt 2025 TEUR 763 (Vj. TEUR 620). Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen. Die eingekauften Vorräte stehen bis zur Erfüllung der Kaufpreisforderung unter Eigentumsvorbehalt.

8. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Verträgen mit Kunden. Das Forderungsmanagement wird stärker als vor der Corona-Krise überwacht, bisher konnte bei dem Zahlungsverhalten der Kunden keine Verschlechterung festgestellt werden. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass die Kunden von Softing weitgehend große internationale Konzerne mit ausreichend finanziellen Mitteln sind.

Softing erfasst Wertminderungen für allgemeine Kreditrisiken unter Anwendung des Modells der erwarteten Verluste gem. IFRS 9.5.5. Sie werden zunächst auf Wertberichtigungskonten erfasst, sofern nicht bereits bei Entstehung des Grundes für die Wertberichtigung angenommen werden kann, dass die Forderung vollständig oder teilweise uneinbringlich sein wird. In solchen Fällen wird der Buchwert der Forderungen direkt erfolgswirksam abgeschrieben.

	Buchwert	Davon wertberichtigte Forderungen (Stufe 3)	Davon weder überfällig noch wertberichtigt	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				Unter 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Über 360 Tage
31.12.2025	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	10.807	8	8.572	2.243	-20	4	0
Risikovorsorge (Stufe 2)	-17		-9	-9		0	0
Risikovorsorge (Stufe 3)	-8	-8					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	10.782	0	8.563	2.234	-20	4	0

Entwicklungen der erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand am 01.01.2025 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31.12.2025 TEUR
433	410		1	24

	Buchwert	Davon wertberichtigte Forderungen (Stufe 3)	Davon weder überfällig noch wertberichtigt	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
				Unter 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Über 360 Tage
31.12.2024	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	13.682	404	11.326	1.859	13	79	0
Risikovorsorge (Stufe 2)	-29		-6	-1	-5	-17	0
Risikovorsorge (Stufe 3)	-404	-404					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	13.249	0	11.320	1.858	8	62	0

Entwicklungen der erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand am 01.01.2024 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Stand am 31.12.2024 TEUR
453	30		9	432

9. KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Debitorische Kreditoren	669	226
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	70	18
	739	244

10. VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSSCHULDEN

	Buchwert	Davon weder überfällig noch wertberichtigt
31.12.2025	TEUR	TEUR
Vertragsvermögenswerte (brutto)	1.099	1.099
Risikovorsorge (Stufe 2)	0	0
Vertragsschulden	5.479	5.479
Verrechnungssaldo	-4.380	-4.380

	Buchwert	Davon weder überfällig noch wertberichtigt
31.12.2024	TEUR	TEUR
Vertragsvermögenswerte (brutto)	883	883
Risikovorsorge (Stufe 2)	0	0
Vertragsschulden	4.863	4.863
Verrechnungssaldo	-3.980	-3.980

In Höhe von TEUR 3.489 (Vj. TEUR 2.624) wurden in der aktuellen Berichtsperiode Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden realisiert, die zu Beginn der Periode in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren. Den zum Ende der Berichtsperiode ganz oder teilweise nichterfüllten Leistungsverpflichtungen ist insgesamt ein Transaktionspreis von TEUR 7.445 (Vj. TEUR 6.677) zugeordnet. Die Realisierung dieses Transaktionspreises wird von Softing in Höhe von TEUR 6.921 (Vj. TEUR 5.969) in der Folgeperiode und in Höhe von TEUR 525 (Vj. TEUR 708) in den darauffolgenden Perioden gerechnet. Bei den angegebenen Transaktionspreisen handelt es sich um Preise für Software, Wartungsverträge und kundenspezifische Ingenieursleistungen. Für Leistungsverpflichtungen mit einer Laufzeit von maximal einem Jahr oder wenn mit festen Stundensätzen abgerechnet wird, wird in Einklang mit IFRS 15 auf die Angabe des Transaktionspreises verzichtet.

11. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE AUS ERTRAGSSTEUERN

Die laufenden Ertragssteueransprüche betreffen hauptsächlich Körperschaftsteuerforderungen/Federal Tax (USA) in Höhe von TEUR 149 (Vj. TEUR 198). Eine ausführliche Darstellung der Konzernsteuern ist im Abschnitt D 9 dargestellt.

12. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.205	9.271

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden mit dem Nennwert zum Bilanzstichtag bewertet. Die Guthaben bei Kreditinstituten setzen sich aus Festgeldern und aus Geldern auf Kontokorrentkonten zusammen. Die Festgelder sind innerhalb von 3 Monaten liquidierbar. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden nicht wesentlich von ausländischen Währungen beeinflusst. Eine Überprüfung des Ratings der Banken hat keine zusätzlichen Risiken für den Zahlungsmittelbestand ergeben. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

13. KURZFRISTIGE NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Forderungen an Mitarbeiter	11	4
USt Forderungen	51	31
Aktive Rechnungsabgrenzung/Vorauszahlungen	820	872
Forderungen Forschungszulagen	1.467	1.749
Geleistete Anzahlungen	3.051	4.609
Übrige nicht finanzielle Vermögenswerte inkl. Währungsdifferenzen	340	155
	5.740	7.420

14. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag 9.925.881 EUR (Vj. 9.925.881 EUR) und ist eingeteilt in 9.925.881 (Vj. 9.925.881) Inhaber-Stückaktien mit rechnerischem Nennbetrag von 1 EUR. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 9.925.881 (Vj. 9.178.004) Aktien im Umlauf. Die Softing AG hält einen Bestand an eigenen Aktien von 0 Stück (Vj. 0 Stück).

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder durch Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt.

Für weitere Angaben verweisen wir auf die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB im Lagebericht.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 18. Juni 2030 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 4.962.940,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.962.940 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2025). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen; wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden; wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 20 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauch machen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital jeweils anzupassen.

Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2025 4.962.940 EUR (Vj. 3.732.190 EUR).

Die Ermittlung des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns bestimmt sich nach dem Bilanzgewinn der Softing AG gemäß deutschem Handelsrecht.

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital um bis zu 4.962.940,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.962.940 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2025). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten bzw. Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen bzw. von Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Juni 2025 bis zum 17. Juni 2030 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zum bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung der Options- bzw. Wandelschuldverschreibungen und nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber der Optionsscheine bzw. der Wandelschuldverschreibungen von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. zur Wandlung bzw. Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- bzw. Wandelanleihebedingungen benötigt wird. Die aufgrund der Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungs- bzw. Optionspflicht ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von dieser Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien abzüglich Transaktionskosten.

Eigene Anteile

Die Hauptversammlung hat am 18. Juni 2025 den Vorstand ermächtigt bis zum 17. Juni 2030 eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben und eigene Aktien in Pfand zu nehmen. Von dieser Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr 2025 kein Gebrauch gemacht. Der letztmalige Zukauf eigener Anteile im Jahr 2020 erfolgte noch unter der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 4. Mai 2016.

Zum Bilanzstichtag hatte die Softing AG wie schon im Vorjahr keine Aktien im Besitz. Softing bilanzierte bis zum 11. August 2024 die eigenen Anteile nach der sogenannten cost method, wonach die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in einem separaten Posten innerhalb des Eigenkapitals als Abzugsposten ausgewiesen werden.

Die Veränderungen des Konzerneigenkapitals, inklusive der Veränderungen aus Unternehmenserwerben, sind in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ 2025/2024 dargestellt.

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Im Geschäftsjahr 2025 wurde für das Jahr 2024 keine Dividende ausgeschüttet (Vj. 0,13 EUR). Für das Geschäftsjahr 2025 schlägt der Vorstand vor, keine Dividende auszubezahlen.

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung und deren latente Steuern von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, sowie die erfolgsneutral erfassten Neubewertungen aus Pensionszusagen und deren latente Steuereffekte.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von TEUR 636 (Vj. TEUR 905) betreffen andere Gesellschafter in Österreich und China.

15. PENSIONEN

Der Ausweis betrifft die den drei ehemaligen Vorständen sowie einem aktiven Vorstand gewährten und teilweise rückgedeckten, leistungsorientierten Pensionszusagen, die die Gewährung von lebenslangen Alters- und Witwenrenten sowie Voll- und Halbwaisenrenten vorsehen. Dabei besteht neben einer Festbetragszusage zusätzlich eine variable Zusage. Die Höhe der Leistungen ist individuell festgelegt. Die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach dem Anwartschafts-Barwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 3.744 (Vj. TEUR 3.797) wurde mit der Pensionsrückstellung saldiert. Versicherungsmathematische Neubewertungen werden nach IAS 19.120 erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die darin erfassten kumulierten Gewinne und Verluste betragen zum 31. Dezember 2025 TEUR -709 (Vj. TEUR -994).

Die Renten aus variablen Zusagen erhöhen oder vermindern sich um die Veränderung des Verbraucherindex für Deutschland (Grundlage 2020=100). Dieser ist im Jahresdurchschnitt von 2024 auf 2025 von 123 auf 122 Punkte gesunken.

Die bei der Berechnung zugrunde gelegten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnungsgrundlagen	31.12.2025 %	31.12.2024 %
Rechnungszins	4,10	3,50
Gehaltstrend	0,0	0,0
Rentenanpassung	2,0	2,0
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,0	0,0

Entwicklung der Verpflichtung	2025 TEUR	2024 TEUR
DBO Stichtag 1. Januar	5.095	4.554
Dienstzeitaufwand	0	115
Zinsaufwand	173	170
Pensionsleistungen an Pensionäre	-202	-202
Erwartete DBO zum Stichtag 31. Dezember	5.066	4.637
Neubewertungen, davon		
Effekte aus der Anpassung des Rechnungszinses	-375	458
Effekte aus der Änderung der Trendannahmen	0	0
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	0	0
Tatsächliche DBO zum Stichtag 31. Dezember	4.691	5.095

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 11,08 Jahre (Vj. 11,97 Jahre).

Ermittlung des Jahresertrags und Jahresaufwands	2025 TEUR	2024 TEUR
Zinsertrag	131	141
Zinsaufwand	-173	-170
Dienstzeitaufwand	0	-115
Jahresaufwand	-42	-155

Entwicklung des Planvermögens	2025 TEUR	2024 TEUR
Stand Planvermögen 1. Januar	3.796	3.662
Auszahlung aus Planvermögen	-93	-94
Einzahlung in Planvermögen des Arbeitgebers	0	107
Zinsertrag aus Planvermögen	131	141
Anpassung des Planvermögens	-90	-20
Planvermögen zum Stichtag 31. Dezember	3.744	3.796

Zur Absicherung eines Teils der Verpflichtungen aus Pensionen werden ausschließlich Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese haben jeweils einen direkten Bezug zur zugrundeliegenden Pensionszusage. Die voraussichtlichen Beiträge zum Planvermögen betragen ab dem Jahr 2025 TEUR 0.

Überleitungsrechnung zum Bilanzausweis	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO)	4.691	5.095
Zeitwert des externen Planvermögens	3.744	3.796
Rückstellung	947	1.299

Entwicklung der Rückstellung	2025 TEUR	2024 TEUR
Stand Rückstellung 1. Januar	1.299	891
Dienstzeitaufwand	0	115
Nettozinsaufwand	42	29
Neubewertungen	-285	479
Pensionszahlungen	-202	-202
Leistungszahlung aus Planvermögen	93	94
Einzahlung in Planvermögen	0	-107
Rückstellung 31. Dezember	947	1.299

Die Sensitivität der Gesamtpensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

	Auswirkung auf die Verpflichtung	
	Veränderung Annahme	Veränderung Annahme
Relative Auswirkung einer Zinsänderung auf DBO 2025	+0,25 % Punkte	-0,25 % Punkte
	-2,61 %	2,74 %
Relative Auswirkung einer Zinsänderung auf DBO 2024	+0,25 % Punkte	-0,25 % Punkte
	-2,79 %	2,93 %

	Auswirkung auf die Verpflichtung	
	Veränderung Annahme	Veränderung Annahme
Relative Auswirkung einer Änderung des Rententrends auf DBO 2025	0,25 % Punkte	-0,25 % Punkte
	+0,85 %	-0,82 %
Relative Auswirkung einer Änderung des Rententrends auf DBO 2024	0,25 % Punkte	-0,25 % Punkte
	+0,92 %	-0,894 %

Auf eine Darstellung der Sensitivität bezogen auf die Lebenserwartung wurde verzichtet, da sich der Kreis der maßgeblichen Personen lediglich auf drei ehemalige Berechtigte und einen aktiven Berechtigten bezieht.

Die Sensitivitäten wurden ermittelt mit der Veränderung eines Parameters und der Beibehaltung aller anderen Parameter.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden Pensionszahlungen in Höhe von TEUR 314 (Vj. TEUR 310) erwartet. Die Beiträge zum Plan werden mit TEUR 0 (Vj. TEUR 107) und Zinserträge von TEUR 152 (Vj. TEUR 173) erwartet.

16. LANGFRISTIGE FINANZSCHULDEN UND SONSTIGE LANGFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Im Jahr 2019 wurden die langfristigen Finanzschulden neu mit den Hausbanken verhandelt, die langfristigen Altschulden wurden komplett getilgt und Darlehen in Höhe von TEUR 14.000 neu aufgenommen, diese Darlehen wurden für 2 Jahre tilgungsfrei gestellt, die Rückzahlung erfolgt danach innerhalb von 5 Jahren linear/quartalsweise. Weiterhin hat die Softing AG ein Darlehen von TEUR 2.500 im Jahr 2022 erhalten, dieses Darlehen hat eine Laufzeit von 3 Jahren und ist endfällig.

Im Jahr 2019 wurden die langfristigen Finanzschulden neu mit den Hausbanken verhandelt, diese langfristigen Altschulden wurden 2025 bis auf TEUR 750 getilgt und 2024 Darlehen in Höhe von TEUR 6.000 neu aufgenommen, diese Darlehen wurden für 2 Jahre tilgungsfrei gestellt, die Rückzahlung erfolgt danach innerhalb von 3 Jahren linear/quartalsweise.

Die Softing AG hat sich im Zuge der Darlehensgewährung zur Einhaltung von Financial Covenants (Verpflichtung zur Einhaltung von Finanzkennzahlen) verpflichtet. Die Financial Covenants sind bezogen auf die Einhaltung einer bestimmten Eigenkapitalquote und eines maximalen Verschuldungsgrades bezogen auf den Konzern. Im Geschäftsjahr hat die Softing AG das Kriterium der Eigenkapitalquote problemlos erfüllt und auch die eines maximalen Verschuldungsgrades eingehalten. Der langfristige Anteil dieser Darlehen beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 4.425 (Vj. TEUR 7.050).

Daneben bestehen Darlehen in Höhe von TEUR 24 mit einer Endfälligkeit 2027 einer Tochtergesellschaft gegenüber einer Bank.

Teile der Vergütung des Vorstands wurden in den letzten Jahren aufgrund der wirtschaftlichen Krisensituationen nicht ausbezahlt und sind gestundet. Daher sind TEUR 4.607 (Vj. TEUR 4.607) in den sonstigen langfristigen Schulden enthalten. Der durch den Verzicht verstärkte Cashflow wurde zur Unterstützung der wirtschaftlichen Situation verwendet.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Leasing TEUR 5.907 (Vj. TEUR 7.663). Hiervon werden TEUR 4.559 (Vj. TEUR 6.187) als langfristig und TEUR 1.348 (Vj. TEUR 1.475) als kurzfristig ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden sonstige finanzielle Schulden aus Leasingverhältnissen in Höhe von TEUR 1.547 (Vj. TEUR 1.534) getilgt sowie TEUR 246 (Vj. TEUR 279) an Zinsanteil für Leasing gezahlt. Der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverträgen inkl. variabler Leasingzahlungen und Zahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen, sowie Leasingverhältnissen, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR 1.793 (Vj. TEUR 1.813). Zum Bilanzstichtag ergeben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von TEUR 5.907 (Vj. TEUR 7.663).

Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 65) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Zukünftige Zahlungsabflüsse aus Leasingverhältnissen, die der Softing-Konzern als Leasingnehmer zum Bilanzstichtag eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zum 31. Dezember 2025 in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Zum 31. Dezember 2025 war der Konzern zu kurzfristigen Leasingverträgen verpflichtet, für die das entsprechende Erleichterungswahlrecht in Anspruch genommen wurde. Die Gesamtverpflichtung zu diesem Zeitpunkt entspricht annähernd dem Aufwand des Geschäftsjahres.

Die Nutzungsrechte an Leasinggegenständen sind mit Buchwerten in Höhe von TEUR 5.264 (Vj. TEUR 7.225) in der Position Sachanlagen aktiviert.

Die Tilgungsmodalitäten für die Leasingverbindlichkeiten, die überwiegend aus Immobilien Leasingverträgen und KFZ-Leasingverträgen resultieren, werden monatlich ratierlich bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit getilgt.

Im Geschäftsjahr beträgt der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse, für die die Erleichterungsvorschriften in Anspruch genommen wurden, TEUR 2 (Vj. TEUR 2) und der Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert beträgt TEUR 1 (Vj. TEUR 1).

Der Aufwand für nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogene variable Leasingzahlungen beträgt im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

17. SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Schulden aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 10.551 (Vj. TEUR 13.470) betreffen ausschließlich kurzfristige Schulden gegenüber fremden Dritten für Warenlieferungen und Dienstleistungen. Alle Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Ein Betrag von TEUR 4.279 wurde von einem Kunden zur Sicherung seiner Bestände vorausbezahlt und wird dem Kunden in den nächsten Jahren nach Auslieferung der fertigen Produkte kreditiert. Dadurch entstand bis zur Vertragserfüllung eine Verbindlichkeit gegenüber diesem Kunden.

18. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Softing-Konzerns gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind.

	Stand am 01.01.2025 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Währung TEUR	Stand am 31.12.2025 TEUR
Gewährleistung	107	28	6	104	2	175
Sonstige	0	25	48	79	0	6
Gesamt	107	53	54	183	2	181

Es handelt sich ausschließlich um kurzfristige Rückstellungen mit einer geschätzten Fälligkeit innerhalb eines Jahres.

19. SCHULDEN AUS ERTRAGSTEUERN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Verbindlichkeiten für zu erwartende Steuerzahlungen in Höhe von TEUR 930 (Vj. TEUR 458) bilanziert. Eine ausführliche Darstellung der Konzernsteuern ist im Abschnitt D9 dargestellt.

20. KURZFRISTIGE FINANZSCHULDEN

Die kurzfristigen Finanzschulden betragen TEUR 7.642 (Vj. TEUR 9.351), hierbei handelt es sich im Geschäftsjahr um die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien und den kurzfristigen Anteil an langfristigen Darlehen.

21. SONSTIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	2.592	2.557
Leasingverbindlichkeiten < 1 Jahr	1.349	1.475
Übrige	1.309	307
	5.250	4.339

22. KURZFRISTIGE NICHT FINANZIELLE SCHULDEN

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	167	240
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (Umsatz- und Lohnsteuer)	487	399
Übrige	95	356
	749	995

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach geographischen Gesichtspunkten:	2025 TEUR	2024 TEUR
Inland	29.611	32.662
USA	26.918	32.706
Restliches Ausland	28.362	29.688
	84.891	95.056

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten und Dienstleistungen:	2025 TEUR	2024 TEUR
Produkte	67.112	76.501
Dienstleistungen	17.779	18.555
	84.891	95.056

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Zeitpunkt bzw. Zeitraum:	2025 TEUR	2024 TEUR
Zeitpunkt	67.112	76.501
Davon Produkte:	67.112	76.501
Davon Dienstleistungen:	0	0
Zeitraum	17.779	18.555
Davon Produkte:	0	0
Davon Dienstleistungen:	17.779	18.555
	84.891	95.056

2025 überschritt ein Kunde mit 11 % (Vj. 17 %) und mit einem Betrag von TEUR 9.414 (Vj. TEUR 16.100) die Umsatzschwelle von 10%, anteilig zu den Konzernumsatzerlösen im Segment Industrial Automation. Zu den Angaben nach Geschäftssegmenten verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Kapitel E1).

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen die Kosten/Investitionen für die Entwicklung neuer Produkte. Es handelt sich zum größten Teil um Personalkosten der Entwicklungsabteilungen und damit einhergehender Kosten.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:	2025 TEUR	2024 TEUR
Erträge aus Kursdifferenzen	164	242
Erträge aus Versicherungsleistungen	15	54
Erlöse aus Herabsetzung von Wertberichtigungen	0	1
Erträge aus Anlagenverkäufen	22	0
Weiterberechnete Kosten	0	0
Forschungsbeihilfen	1.467	1.237
Erträge aus Provisionen	0	15
Erträge aus Unternehmensverkäufen	515	0
Übrige Erträge	121	177
	2.304	1.726

4. MATERIALAUFWAND

	2025 TEUR	2024 TEUR
Wareneinkauf Produkte und Bauteile	31.893	34.306
Fremdleistungen	799	1.433
	32.692	35.739

5. PERSONALAUFWAND

	2025 TEUR	2024 TEUR
Laufende Gehälter	30.649	33.495
Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung	5.417	5.425
Erfolgsbeteiligungen, Tantiemen	2.298	2.028
Kraftfahrzeug-Überlassung Arbeitnehmer	-118	-5
Sonstige Aushilfslöhne	264	443
	38.510	41.386

Die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wird als beitragsorientierter Versorgungsplan angesehen.

Der für die gesetzliche Rentenversicherung erfasste Aufwand beträgt TEUR 1.499 (Vj. TEUR 1.780). Der Dienstzeitaufwand für die Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 0 (Vj. TEUR 115).

6. ABSCHREIBUNG UND WERTMINDERUNG AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND NUTZUNGSRECHTE

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind im Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) aufgegliedert. Im Geschäftsjahr 2025 wurden wie auch schon im Vorjahr keine außerplanmäßigen Wertminderungen beim Geschäfts- und Firmenwert und auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte vorgenommen.

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:	2025 TEUR	2024 TEUR
Personalbezogene Kosten	374	356
Infrastrukturkosten	3.412	3.459
Vertriebskosten	3.305	3.500
Beratungskosten	1.238	1.135
Fremdleistungen	2.336	2.073
Kapitalmarktkosten	293	339
Beiträge und Gebühren	138	121
Betriebskosten	343	445
Kursdifferenzen	546	233
Sonstiger Aufwand der Produktentwicklung	747	1.655
Sonstige Kosten	585	746
	13.317	14.062

8. ZINSERTRÄGE/ZINSAUFWENDUNGEN UND ÜBRIGE FINANZERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Das Finanzergebnis setzt sich aus Zinsaufwendungen, Zinserträgen und übrigen Finanzerträgen/Finanzaufwendungen zusammen.

Die gesamten Zinsaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:	2025 TEUR	2024 TEUR
Übrige Zinsaufwendungen		
Zinsen aus der Aufzinsung Pensionsrückstellungen	173	170
Darlehenszinsen	602	595
Sonstige Zinsen	73	95
Summe übrige Zinsaufwendungen	848	860
Zinsen aus der Leasingbilanzierung IFRS 16	246	279
	1.094	1.139

Die Zinserträge setzen sich wie folgt zusammen:	2025 TEUR	2024 TEUR
Zinserträge aus Pensionsrückstellungen	131	141
Sonstige Zinsen	7	29
	138	170

9. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Der Ertragsteuerertrag (im Vj. -aufwand) setzt sich wie folgt zusammen:		2025 TEUR		2024 TEUR
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	1.010		60	
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	878		-126	
Summe latenter Steueraufwand/Steuerertrag		1.888		-66
Laufender Steueraufwand/Steuerertrag Geschäftsjahr	-827		-536	
Laufender Steueraufwand/Steuerertrag aus Vorjahren	62		-20	
Summe laufender Steueraufwand/Steuerertrag		-765		-556
		1.123		-662
Effektiver Steuersatz		17,31%		-68,61%

Latente Steuern werden gebildet auf temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen und steuerlichen Ansätzen und auf die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen. Der dabei zugrunde gelegte unveränderte Steuersatz für das Inland bestimmt sich wie folgt:

	2025 %	2024 %
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag	15,83	15,83
Gewerbesteuersatz	12,25	12,25
	28,08	28,08

Die aktiven latenten Steuern auf in- und ausländische steuerliche Verlustvorträge wurden gebildet, da der Konzern aufgrund positiver steuerlicher Planungsrechnungen sowie zum Bilanzstichtag positiver Marktaussichten die Verlustvorträge in der bemessenen Höhe als werthaltig einschätzt.

Die steuerlichen Verlustvorträge der Einzelgesellschaften teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2025 TEUR	31.12.2024 TEUR	Nutzbar bis
Softing AG (GewSt)	7.858	3.888	Unbefristet
Softing AG (KöSt)	7.034	2.850	Unbefristet
Softing Singapore	7.036	7.424	Unbefristet
Softing North America Holding (State)	0	0	Unbefristet
GlobalmatiX AG	13.241	9.140	Unbefristet

Von den insgesamt vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 35.169 (Vj. TEUR 24.441) wurden auf TEUR 15.039 (Vj. TEUR 7.906) aktive latente Steuern und auf TEUR 20.130 (Vj. TEUR 16.535) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Der tatsächliche Ertragsteuerertrag (im Vj. -aufwand) entwickelt sich aus dem erwarteten Ertragsteuerertrag (im Vj. -aufwand) wie folgt, wobei wie im Vorjahr für den Konzern der Steuersatz der Softing AG als Gesellschaft mit dem wesentlichen Geschäftsanteil verwendet wird.

	2025 TEUR	2024 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-6.488	-907
Erwarteter Steuerertrag/Aufwand (28,08 %)	-1.822	-255
Steuerliche Hinzu- und Abrechnungen	-451	-182
Abschreibung Firmenwert	0	0
Abweichende Steuersätze	463	577
Sonstige nicht angesetzte Latente Steuern, temporäre Differenzen, Verlustvorträge	677	559
Steuern Vorjahre/Quellensteuer/Sonstiges	10	-37
Ausgewiesener laufender Steuerertrag (Vj. -aufwand) lt. Gewinn- und Verlust-	-1.123	662

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern ist folgenden Posten zuzuordnen:

	2025 TEUR		2024 TEUR	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	221	5.736	201	6.030
Pensionsrückstellung	291		395	
(Davon direkt im Eigenkapital erfasst)	(277)		(366)	
Vertragsvermögenswerte/Schulden und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151	48	43	456
Sonstige Rückstellungen	0		0	
Umlaufvermögen				
Künftige Steuervorteile aus Verlustvorträgen	2.101		1.276	
Saldierung	-2.076	-2.076	-1.197	-1.197
Bruttobetrag/Bilanzansatz	688	3.708	718	5.289

E. SONSTIGE ANGABEN

1. GESCHÄFTSSEGMENTE NACH PRODUKTEN UND GESELLSCHAFTEN

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert, die sich primär in einzelnen Gesellschaften widerspiegeln und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

Segment Industrial Automation

Das Segment umfasst die Gesellschaften Softing Industrial Automation GmbH, Softing Inc., Softing Industrial Automation s.r.l., Buxbaum Automation GmbH, Holding Softing North America Inc. und DELTA LOGIC Automatisierungstechnik GmbH, da diese Gesellschaften weitestgehend überwiegend die folgenden industriellen Produkte und Anwendungen entwickeln, herstellen und vertreiben:

Produkte und Dienstleistungen zur Integration von Kommunikationsfunktionen in Automatisierungssysteme und -geräte, speziell für Standards wie PROFIBUS, PROFINET, EthernetIP, EtherCAT, -Powerlink, Modbus, CAN, CANopen, DeviceNet, FOUNDATION Fieldbus und (Wireless) HART;

Interface-Karten, Integrationsmodule, Chip-Lösungen und Kommunikationssoftware (Stacks) zur Realisierung von Busanschlüssen in Systemen und Geräten der Prozess- und Fertigungsautomatisierung;

Gateways zur Anbindung von Feldbussen an Ethernet-basierte Kommunikationssysteme und an unternehmensweite Planungs- und Verwaltungssysteme;

Werkzeuge zur Netzkonfiguration sowie Toolkits zur Integration von Konfigurationsfunktionen in die Engineering-Systeme der Automatisierungshersteller;

Werkzeuge und Geräte zur Signal- und Protokollanalyse industrieller Kommunikationsnetze;

OPC-Server, OPC-Middleware und Entwicklungswerkzeuge für OPC-Clients und -Server (Toolkits);

Entwicklung und Import von Motoren und Getriebemotoren für verschiedene Anwendungen sowie spezielles Angebot von speziellem Know-how in AC-, DC-, bürstenlosen, Induktions- und abgeschirmten Poltechnologien.

Segment Automotive

Das Segment umfasst die Gesellschaften Softing Automotive Electronics GmbH, Softing Engineering & Solutions GmbH, Globalmatix AG und Globalmatix GmbH, die die folgenden Automotive Produkte und Anwendungen herstellen und vertreiben:

Fahrzeug-Adapter und Datenbus-Interfaces:

Interfaces für CAN-, K-Line-, LIN-, Ethernet- und FlexRay-Datenbus-Systeme in unterschiedlichen Formfaktoren mit vielfältigen PC-Anbindungen wie USB, WLAN, Bluetooth, PCI, PCIe, PC/104 und PCMCIA. Programmierschnittstellen nach ISO und anderen Standards sowie kundenspezifische Anpassungen. Angepasste Lösungen für die Bereiche Entwicklung/Test, Produktion und Service.

Diagnosewerkzeuge:

Diagnose-Lösungen für Aufgabenstellungen in den Bereichen Entwicklung/Test, Produktion und Service. Editoren für Diagnose-Daten. Diagnose-Server für die Echtzeitverarbeitung von Diagnosedaten basierend auf ISO- und Kundenstandards. Kundenspezifische und proprietäre Analyse-Werkzeuge für Diagnose-Daten. Hierbei spielen Lösungen rund um ODX und OTX eine wichtige Rolle.

Testautomatisierung:

Software-Schnittstellen für die Anbindung von Diagnose-Servern an Produktionssysteme. Editier- und Ablaufsysteme für Testsequenzen mit Anbindung zahlreicher Fremdprodukte. Kundenspezifische Prüfplätze für Entwicklung, Qualitätssicherung und Produktion. Lösungen für die Flash-Programmierung von Steuergeräten. Geräte für die Simulation von elektronischen Steuergeräten und Restbus-Systemen.

Kundenspezifische Entwicklungen:

Soft- und Hardware-Entwicklungen im Umfeld „Datenkommunikation/Diagnose/Testsysteme“ nach Kundenwunsch.

Resident Engineering:

Unterstützung von Kunden vor Ort durch Beratungsleistung, Projektleitung und -mitwirkung sowie aktive Entwicklungstätigkeit in den Arbeitsgebieten Datenkommunikation, Diagnose, Messen und Testsysteme.

Messtechnik:

Die Softing MessTechnik (SMT) stellt eine in ihrer Art einzigartige Systematik dar, deren Entwicklung komplett aus der Fahrzeugentwicklung getrieben wurde. Daraus ergeben sich breite Einsatzgebiete für Prüfstandbereiche oder „raue“ mobile Anwendungen in der Fahrzeugerprobung. Der Anwendungsbereich dieses kompletten Mess- und Automatisierungssystems ist keinesfalls auf die Automobiltechnik beschränkt, sondern auch für den Einsatz im gesamten industriellen Bereich geeignet.

Telematikdienstleistungen zur Ferndiagnose:

Mit dem Einsatz der GlobalmatiX-Telematiklösungen werden die Voraussetzungen geschaffen für die vollständige Digitalisierung eines Connected-Car-Konzeptes (Verbindung des Fahrzeugs mit den Möglichkeiten der Cloud-Technologien). Damit werden aufwändige Rückgabeprozesse für Autovermietung, Carsharing und Abo-Betreiber kundenfreundlich vereinfacht und kostengünstiger gestaltet.

Segment IT Networks

Das Segment IT Networks umfasst die Tochtergesellschaften Softing IT Networks GmbH, Softing Singapore und Softing France.

Das Produktportfolio umfasst Diagnosegeräte für Ethernet-Netzwerke in der Automatisierungsindustrie sowie Geräte zur Diagnose von Kupfer- und Glasfasernetzwerken bei Rechenzentren und Büroinstallationen.

Segment Sonstige

Das Segment „Sonstige“ umfasst die Gesellschaften Softing Services GmbH, Softing Rumänien, Softing China und die Softing AG, soweit diese nicht Dienstleistungen für andere Segmente erbringen und Kosten verrechnet werden.

2. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentierung folgt primär den Hauptproduktgruppen und Anwendungsfällen, wobei diese sich wesentlich in den Konzerngesellschaften widerspiegeln, die die jeweiligen Hauptprodukte herstellen und vertreiben. Die Aktivitäten des Konzerns werden entsprechend den Vorschriften des IFRS 8 gemäß dem Management-Approach segmentiert. Die Segmentierung erfolgt auf Basis der internen Berichts- und Organisationsstruktur und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiken und Ertragsstrukturen der einzelnen Geschäftsfelder. Die Aufgliederung nach Geschäftsbereichen ist entsprechend IFRS 8 in der folgenden Übersicht dargestellt.

	Industrial		Automotive		IT Networks		Sonstige		Gesamtbetrag der Segmente		sonstige Konsolidierung		Gesamt	
	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Erlöse mit Dritten	47.513	60.768	27.162	25.975	5.710	5.274	4.507	3.038	84.891	95.056	0	0	84.891	95.056
Erlöse mit anderen Segmenten	245	274	1.943	184	1.943	1.630	0	0	4.011	2.088	-4.011	-2.088	0	0
Umsatzerlöse total	47.759	61.042	29.105	26.159	7.532	6.905	4.057	3.038	88.903	97.144	-4.011	-2.088	84.891	95.056
Abschreibungen	-2.757	-3.736	-4.021	-3.567	-1.536	-1.360	-1.190	-1.631	-9.505	-10.294	0	1.305	-9.505	-8.989
Wertminderungen von Vermögenswerten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Operatives Segmentergebnis	1.046	4.257	993	-59	-2.378	-2.910	-582	923	-920	2.211	752	676	-168	2.887
EBIT	-699	3.000	-622	608	-3.394	-3.818	-519	998	-5.234	789	-308	-291	-5.542	497
Segmentvermögen	80.746	94.449	38.949	40.748	10.876	11.718	-11.518	-6.079	119.052	140.836	-21.343	-25.949	97.709	114.886
davon IFRS 16	2.453	3.362	628	830	47	174	2.136	2.859	5.264	7.225	0	0	5.264	7.225
Segmentschulden	16.859	23.943	24.264	25.779	12.469	12.422	49.865	54.539	103.457	116.683	-54.414	-58.653	49.043	58.030
davon IFRS 16	2.423	3.117	575	759	10	20	1.551	2.292	4.559	6.187	0	0	4.559	6.187
Investitionen	691	4.229	1.032	3.233	348	348	1.045	190	3.116	8.001	1.666	0	4.782	8.001

Zeitbezug der Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	Industrial		Automotive		IT Networks		Sonstige		Gesamt	
	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Zeitpunkt	44.594	57.088	12.336	11.142	5.676	5.233	4.507	3.038	67.112	76.501
Zeitraum	2.919	3.680	14.825	14.834	34	41	0	0	17.779	18.555
Gesamt	47.513	60.768	27.162	25.976	5.710	5.274	4.507	3.038	84.891	95.056

Zentrale Größen für die Beurteilung und die Steuerung der Ertragslage eines Segments sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und das davon abgeleitete operative EBIT TEUR -168 (Vj. TEUR 2.887). Letzteres entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen EBIT bereinigt um aktivierte Entwicklungsleistungen von TEUR 1.287 (Vj. TEUR 3.891) und Abschreibungen für selbsterstellte und fremderstellte Produktentwicklungen von TEUR 4.781 (Vj. TEUR 4.613) sowie Abschreibungen aus der Kaufpreisverteilung von TEUR 1.880 (Vj. TEUR 1.667). Mit Ausnahme der Abschreibungen werden weitere Ertrags- und Aufwandsposten aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern von der verantwortlichen Unternehmensinstanz nicht regelmäßig auf Segmentebene überprüft und daher nicht nach Segmenten dargestellt.

Aufgliederung nach geographischen Segmenten	Umsätze		Anlagevermögen		Zugänge Anlagevermögen	
	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2024 TEUR
Deutschland	29.611	32.662	18.436	21.131	4.326	4.500
USA	26.918	32.706	16.403	19.671	209	3.257
Restliches Ausland	28.362	29.687	13.802	15.325	247	244
Gesamt	84.891	95.056	48.641	56.126	4.782	8.001

Die regionale Zuordnung der Umsatzerlöse erfolgt nach Kundenadresse.

Es werden für die Segmentinformationen die gleichen Rechnungslegungsvorschriften wie für den Konzernabschluss angewendet. Die Segmente werden anhand der operativen Ergebnisse beurteilt, dabei bleiben Finanzierung und Steuereffekte unberücksichtigt. Für eine Überleitung aus dem Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag verweisen wir daher auf die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Im Hinblick zu Angaben auf wichtige Kunden verweisen wir auf die Erläuterungen unter D.1.

3. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung stellt die konsolidierten Zahlungsströme der im Konzernabschluss zusammengefassten Unternehmen dar und wurde indirekt ermittelt.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Schulden aus Finanzierungstätigkeit umfassen bei Softing die separat in der Bilanz ausgewiesenen kurz- und langfristigen Finanzschulden und seit 2019 die kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16. Letztere werden innerhalb der Bilanzpositionen kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für Zwecke der Überleitung der Veränderung der Schulden aus Finanzierungstätigkeit teilt Softing die entsprechenden Beträge nicht nach Fristigkeit auf. Die Überleitung stellte sich wie folgt dar:

Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	TEUR
	Finanzschulden	Leasingverhältnisse
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit per 1. Januar 2024	14.832	5.546
Zahlungsflüsse	1.575	-1.534
Erwerbe Leasingverhältnisse		3.243
Wechselkursänderungen		158
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		249
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit per 31. Dezember 2024	16.407	7.662
Zahlungsflüsse	4.333	-1.547
Erwerbe Leasingverhältnisse		259
Wechselkursänderungen		-360
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		-107
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit per 31. Dezember 2025	12.074	5.907

Die Finanzschulden setzen sich aus kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von TEUR 7.642 (Vj. TEUR 9.351) und langfristigen Finanzschulden in Höhe von TEUR 4.431 (Vj. TEUR 7.056) zusammen.

Die Leasingverhältnisse setzen sich aus kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.349 (Vj. TEUR 1.475) und langfristigen Finanzschulden in Höhe von TEUR 4.558 (Vj. TEUR 6.187) zusammen.

4. ERGEBNIS JE AKTIE IAS 33

			2025	2024
Konzernergebnis der Aktionäre der Softing AG (unverwässertes = verwässertes Konzernergebnis)		TEUR	-5.096	-1.823
Nicht beherrschende Anteile		TEUR	-269	254
Konzernergebnis		TEUR	-5.365	-1.569
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien				
	Unverwässert	Stück	9.925.881	9.015.381
	Verwässert	Stück	9.925.881	9.015.381
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie		EUR	-0,54	-0,17
Verwässertes Ergebnis pro Aktie		EUR	-0,54	-0,17

Es bestehen zum 31. Dezember 2025 wie im Vorjahr keine Optionsrechte, die in Zukunft das verwässerte Ergebnis pro Aktie beeinflussen können.

5. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN -UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Neben den schon in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats – entsprechend IAS 24 – des Softing-Konzerns als Organmitglieder und teilweise auch als Aktionäre nahe.

Darüber hinaus ist nahestehende Person die Trier Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, die mit 20,6 % (2.042.302) Aktien an der Gesellschaft beteiligt ist. Die Stimmrechte werden seit 7. Dezember 2020 der Trier Asset Management GmbH, der Trier Familienstiftung und Herrn -Gerhard Hönig zugerechnet.

Herr Alois Widmann, Geschäftsleiter der Globalmatix AG, hält im eigenen Besitz 1.450.000 (Vj. 1.450.000) Aktien, somit 14,6 % der Softing Anteile.

Die Dividendenausschüttung an die maßgeblich beteiligten Aktionäre betrug im Geschäftsjahr 2025 TEUR 0 (Vj. TEUR 454).

Das Management in Schlüsselposition gem. IAS 24 setzt sich bei Softing aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie der Geschäftsführung der Globalmatix AG zusammen da die Geschäftsleitung 19,3 % der Anteile an der Softing AG hält und des Weiteren wesentlichen Einfluss auf die zukünftige Strategie hat. Bezüglich der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand verweisen wir auf die Kapitel E12 und E13.

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Wolfgang Trier hielt zum 31. Dezember 2025 166.234 (Vj. 166.234) Stück Aktien der Softing AG.

Der Vorstand Ernst Homolka hielt zum 31. Dezember 2025 10.900 (Vj. 10.900) Stück Aktien der Softing AG.

Der Aufsichtsrat Dr. Klaus Fuchs hielt zum 31. Dezember 2025 278.820 (Vj. 278.820) Stück Aktien der Softing AG.

Der Aufsichtsrat Andreas Kratzer hielt zum 31. Dezember 2025 10.158 (Vj. 10.158) Stück Aktien der Softing AG.

Der Geschäftsführer der Globalmatix AG hielt zum 31. Dezember 2025 1.450.000 (Vj. 1.450.000) Stück Aktien der Softing AG.

An das Management in Schlüsselposition wurden im Geschäftsjahr jeweils in Höhe ihres zum Zeitpunkt der Dividendenausschüttung maßgeblichen Anteilsbesitzes Dividenden in einer Gesamthöhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 249) ausgeschüttet.

Die Gesamtvergütung der nahestehenden Personen mit Schlüsselposition beträgt TEUR 1.474 (Vorjahr TEUR 2.146).

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Für beratende Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Koordination der Softing IT Networks hat das Aufsichtsratsmitglied Dr. Fuchs insgesamt ein Honorar von TEUR 51 (Vj. TEUR 38) erhalten.

Konditionen der Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Konzernunternehmen haben in den Geschäftsjahren 2025 und 2024 Vermögenswerte von der xTCU AG zu marktüblichen Konditionen erworben. Eine Person in einer Schlüsselposition des Konzerns ist beherrschender Anteilseigner der xTCU AG. Zwischen dem Konzern und der xTCU AG besteht ein Vertrag über die Lieferung von technischen Bauteilen, Entwicklungsdienstleistungen und Lizensierungen.

Daneben werden Büro- und Buchhaltungsleistungen von einer nahestehenden Person bezogen.

Die Transaktionen waren von folgendem Wert:

	Wert der Geschäftsvorfälle in TEUR		Salden ausstehend TEUR	
	2025	2024	2025	2024
Kauf und Erwerb von Dienstleistungen				
Sonstige nahestehenden Personen	0	116	0	38
Unternehmen unter Kontrolle einer nahestehenden Person	150	350	0	0
Verkauf von Waren und Bezug von Dienstleistungen				
Unternehmen unter Kontrolle einer nahestehenden Person	0	955	955	955

6. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Zum Bilanzstichtag sind Tochtergesellschaften Bürgschaften in Höhe von TEUR 14.365 (Vj. TEUR 14.365) zur Absicherung von Darlehen der Softing AG und Überziehungslinien der Softing AG eingegangen. Die Bürgschaften stehen zum großen Teil im Zusammenhang mit den getätigten Refinanzierungen.

7. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestand ein Bestellobligo aus längerfristigen Lieferverträgen i.H.v. TEUR 11.393 (Vj. TEUR 18.938). Ein Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lag, wie im Vorjahr, zum Bilanzstichtag nicht vor.

8. ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

	2025 TEUR	2024 TEUR
Stand 1. Januar 2025	0	0
Im Geschäftsjahr erhalten	1.467	1.273
davon ertragswirksam aufgelöst	1.467	1.273
Stand 31. Dezember 2025	0	0

Es wurden im Geschäftsjahr Zuschüsse für ein Forschungsprojekt im Bereich autonomes Fahren in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 69) und weitere Forschungsprojekte in Höhe von TEUR 1.273 (Vj. TEUR 184) vereinnahmt. Weitere Zuschüsse aus Forschungsprojekten aus den Jahren 2022 bis 2025 wurden 2025 in Höhe von TEUR 1.467 genehmigt und ertragswirksam als Forderungen gebucht.

9. ANGABE VON BUCHWERTEN DER EINZELNEN KATEGORIEN VON FINANZINSTRUMENTEN NACH IFRS 7

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte sämtlicher in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallenden Finanzinstrumente im Konzernabschluss. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen weitestgehend den Buchwerten, da es sich bei den ausgewiesenen Finanzinstrumenten (mit Ausnahme der Zahlungsmittel) fast ausschließlich um originäre kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten handelt. Es bestanden zum 31. Dezember 2025 analog zum Vorjahr keine Finanzinstrumente, die nicht vom IFRS 7 erfasst wurden.

TEUR	Kategorien gem. IFRS 9	Buchwert 31.12.2025	Bewertung gem. IFRS 9 Fortgeführte AK	Fair value OCI	Fair Value PL	Beizulegender Zeitwert 31.12.2025	Hierarchie -Stufe
Finanzielle Vermögenswerte nach Klasse							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen	FVTPL	0			0	0	Stufe 3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	10.783	10.783			10.783	Stufe 2
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	739	739			739	Stufe 2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	6.205	6.205			6.205	Stufe 2
Finanzielle Schulden nach Klasse							
Langfristige finanzielle Schulden							
Langfristige Finanzschulden	FLAC	4.431	4.431			4.327	Stufe 2
Sonstige langfristige finanzielle Schulden		9.175					
davon Schulden aus der Leasingbilanzierung	n/a	4.559	n/a				
davon langfristige Rückzahlungsverpflichtung	FLAC	4.616	4.616			4.616	
Kurzfristige finanzielle Schulden							
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	10.551	10.551			10.551	Stufe 2
Kurzfristige Finanzschulden	FLAC	7.642	7.642			7.642	Stufe 2
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden							
davon Schulden aus der Leasingbilanzierung	n/a	1.349	n/a				
davon übrige sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	FLAC	3.901	5.007			4.258	Stufe 2

Buchwerte nach Kategorie	Kategorie	31.12.2025 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	17.727
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlust-Rechnung bewertet werden	FVTPL	0
Finanzielle Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	FLAC	31.141

TEUR	Kategorien gem. IFRS 9	Buchwert	Bewertung gem. IFRS 9			Beizulegender Zeitwert	Hierarchie -Stufe
Finanzielle Vermögenswerte nach Klasse		31.12.2024	Fortgeführte AK	Fair value OCI	Fair Value PL	31.12.2024	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen	FVTPL	0			0	0	Stufe 3
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	13.249	13.249			13.249	Stufe 2
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	AC	244	244			244	Stufe 2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	9.271	9.271			9.271	Stufe 2
Finanzielle Schulden nach Klasse							
Langfristige finanzielle Schulden							
Langfristige Finanzschulden	FLAC	7.056	7.056			6.180	Stufe 2
Sonstige langfristige finanzielle Schulden		10.804					
davon Schulden aus der Leasingbilanzierung	n/a	6.187	n/a				
davon langfristige Rückzahlungsverpflichtung	FLAC	4.607	4.667			4.667	
Kurzfristige finanzielle Schulden							
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	13.648	13.648			13.648	Stufe 2
Kurzfristige Finanzschulden	FLAC	9.351	9.351			9.176	Stufe 2
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden							
davon Schulden aus der Leasingbilanzierung	n/a	1.475	n/a				
davon übrige sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	FLAC	2.864	3.859			3.115	Stufe 2

Buchwerte nach Kategorie	Kategorie	31.12.2024 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	AC	22.764
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlust-Rechnung bewertet werden	FVTPL	0
Finanzielle Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	FLAC	37.526

Gemäß IFRS 7.29a sind keine weiteren Informationen über den beizulegenden Zeitwert anzugeben, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind folgenden Stufen der Fair Value-Hierarchie zugeordnet:

- Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten (Stufe 1)
- Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen (Stufe 2)
- Informationen, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten) (Stufe 3)

Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten Eigenkapitalinstrumente lag im Jahr 2025 bei TEUR 0.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der festverzinslichen Darlehen, erfolgte auf Basis aktuell verfügbarer Laufzeit-äquivalenter Euro-Swap-Sätze.

Der Konzern kann Devisentermingeschäfte nur mit Finanzinstituten mit hoher Bonität (Investment Grade) abschließen. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forward-Preismodelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisenkassa- und -terminkurse, Renditekurven ausgewählter Fremdwährungen, Währungsspreads zwischen ausgewählten Fremdwährungen, Zinsstrukturkurven und Forwardkurven der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Etwaige Zahlungsverpflichtung aus der unternehmenswertbasierten Vergütung ermitteln sich formelbasiert auf Basis eines Vergleichs der Marktkapitalisierung der Softing zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahres und wird der Stufe 2 zugeordnet.

Die Nettoergebnisse der jeweiligen Kategorien von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 für 2025 und 2024 werden in der nachfolgenden Übersicht gezeigt:

Nettogewinne und -verluste 2025 (TEUR)		Zinsen	Wertberichtigung	Währungsgewinne & Verluste	Nettoergebnis
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	AC	7	-1	-382	-376
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	FLAC	-530			-530

Nettogewinne und -verluste 2024 (TEUR)		Zinsen	Wertberichtigung	Währungsgewinne & Verluste	Nettoergebnis
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	AC	29	1	-426	-395
aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	FLAC	-690			-690

Nettoergebnisse aus der Beteiligung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wobei die Zeitwertänderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst werden, ergaben sich nicht.

Die gesamten Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden belaufen sich in der aktuellen Periode auf TEUR 7 (Vj. TEUR 29) und Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden auf TEUR -530 (Vj. TEUR -690).

10. ZIELSETZUNG UND METHODE DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung der Softing AG ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2025 bzw. 31. Dezember 2024 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Der Konzern überwacht sein Kapital mit Hilfe der Eigenkapitalquote. Eine konkrete Zielquote wird durch den Vorstand nicht definiert. Die Eigenkapitalquote betrug im Geschäftsjahr 49,8 % (Vj. 49,5 %).

Das steuerungsrelevante Kapital des Softing Konzerns besteht aus dem gezeichneten Kapital, den Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen, sowie den nicht beherrschenden Anteilen und entspricht folglich dem bilanzierten Eigenkapital zum Bilanzstichtag i.H.v. TEUR 48.667 (Vj. TEUR 56.856). Die Softing AG versucht, so weit wie möglich, die Geschäftsentwicklung aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren.

Als international operierendes Unternehmen ist Softing im Rahmen ihrer operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Zielsetzung des Finanzrisikomanagements ist daher, alle wesentlichen Finanzrisiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale zu ergreifen.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, um Zinsrisiken, die aufgrund der Schwankungen des Marktzinssatzes zu einer Änderung des beizulegenden Wertes eines Finanzinstruments führen und um zinsbedingte Cashflow-Risiken, die zu einer Veränderung der künftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund sich ändernder Marktzinssätze führen.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat Softing durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb von Softing eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen bis auf die in D1. genannten Großkunden.

Des Weiteren verweisen wir auf die Angaben zu Chancen und Risiken im zusammengefassten Lagebericht.

Ausfallrisiken

Softing ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zur Vermeidung derartiger Risiken werden Kontrakte nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Es bestand an den Stichtagen 31. Dezember 2025 und 31. Dezember 2024 kein wesentliches Ausfallrisiko, so dass nach Auffassung des Vorstands das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner sehr gering, abschließend jedoch nicht vollständig auszuschließen ist.

Ausfallrisiken betreffen Softing im Wesentlichen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Die Wertberichtigungen zum 31. Dezember 2025 betragen TEUR 24 (Vj. TEUR 433).

Die bilanzierte Höhe von finanziellen Vermögenswerten gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass die Vertragspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Zinsrisiken

Softing ist außerdem Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinsensiblen Aktiva beziehen sich im Wesentlichen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie auf kurzfristige Wertpapiere. Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 6.205 (Vj. TEUR 9.271) werden zum Bilanzstichtag mit einem Zinssatz von 0,00 % (Vj. 0,00 %) verzinst. Aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 12.074 (Vj. TEUR 16.407) ergeben sich keine wesentlichen Zinsrisiken, da diese Darlehen in Höhe von TEUR 7.050 aus Festzinsdarlehen bestehen.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte würde sich bezogen auf den Bestand der kurzfristigen Darlehen im Zinsaufwand mit TEUR 25 (Vj. TEUR 20) niederschlagen.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko im Softing-Konzern ist auf drei Währungen beschränkt, USD, CHF und RON. Dem Wechselkursrisiko im USD-Bereich liegt ein natürlicher Hedge zu Grunde, da in den USA und in Singapur (USD als funktionale Währung) Erträge und Aufwendungen für die Produkte anfallen. Bezüglich des rumänischen RON und CHF besteht nur ein geringes Wechselkursrisiko, da diese an den Euro gebunden sind und die Vereinbarungen mit der rumänischen Tochter in EUR abgeschlossen sind.

Bezogen auf den Wechselkurs des USD ergeben sich folgende Sensitivitäten:

In TEUR/USD			USD			
Stichtagskurs: USD 1,1750			1,29 +10 %	1,06 -10 %	Abweichung	Abweichung
Finanzielle Vermögenswerte/Schulden	USD	USD in EUR			+10 %	-10 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.266	3.630	3.300	4.034	-330	403
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	24.493	20.845	18.950	23.161	-1.895	2.316
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	18.741	15.950	14.500	17.722	-1.450	1.772
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.142	1.823	1.657	2.026	-166	203
Kurzfristige Schulden	-8.525	-7.255	-6.596	-8.061	660	-806
	41.117	34.993			-3.181	3.888

Änderungen aus dem USD-Wechselkurs zum EUR würden sich teilweise im Eigenkapital des Softing-Konzerns und teilweise in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung niederschlagen.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass der Konzern nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätsbedarf des Konzerns wird primär über das laufende operative Geschäft abgedeckt. Die Softing AG überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels einer Liquiditätsplanung. Ziel ist es, auch künftig den Liquiditätsbedarf aus dem eigenen Cashflow zu decken.

Der Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 7,2 Mio. EUR, um seine Verpflichtungen in den nächsten vier Jahren gemäß seinen strategischen Planungen zu erfüllen. Zur Beschreibung der Fälligkeiten verweisen wir auf Abschnitt C.

Die Zahlungsmittel betragen zum Jahresende TEUR 6.205 (Vj. TEUR 9.271). Ihr Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns betrug 6 % (Vj. 8 %).

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag und bezogen auf die vertraglich vereinbarte Endfälligkeit. Bei den in der Tabelle aufgeführten Beträgen handelt es sich, bis auf die Festdarlehen, um nicht abgezinste Cashflows.

31.12.2025 (TEUR)	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe vertragliche CF	Summe Buchwerte/Bilanz
Finanzielle Schulden					
Darlehen	7.537	4.327		11.864	12.073
Leasingverbindlichkeiten	1.348	3.391	1.168	5.907	5.907
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	10.551			10.551	10.551
Sonstige finanzielle Schulden	4.589	4.616		9.205	9.205

31.12.2024 (TEUR)	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe vertragliche CF	Summe Buchwerte/Bilanz
Finanzielle Schulden					
Darlehen	9.306	7.101		16.407	14.832
Leasingverbindlichkeiten	1.760	5.207	1.866	8.833	7.663
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	13.468			13.468	13.468
Sonstige finanzielle Schulden	4.589	4.616		9.205	9.205

11. SICHERUNGSBEZIEHUNGEN UND DERIVATE

Der Softing Konzern ist durch seine internationale Tätigkeit im operativen Geschäftsbetrieb bestimmten Risiken ausgesetzt. Der Softing Konzern steuert dabei das Währungsrisiko auch durch den sporadischen Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Die Risikomanagementstrategie des Softing-Konzerns und ihre Umsetzung sind in Anhangs-Angabe E10 erläutert.

Nicht als Sicherungsinstrumente designierte Derivate

Der Softing-Konzern verwendet Devisenterminkontrakte, um sich gegen einen Teil der Transaktionsrisiken abzusichern. Die Devisenterminkontrakte werden nicht als Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows designiert. Der Zeitraum, für den die Devisenterminkontrakte abgeschlossen werden, entspricht dem Zeitraum, in dem ein Fremdwährungsrisiko der zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle besteht, in der Regel bis zu 3 Monaten. Dabei werden Devisenterminkontrakte auch revolvingend abgeschlossen.

12. BELEGSCHAFT

Die Anzahl der Mitarbeiter (ausschließlich Angestellte) betrug ohne Vorstand:

	2025	2024
zum Bilanzstichtag	390	429
im Geschäftsjahresdurchschnitt	417	442
Marketing & Sales	110	127
Research & Development	225	252
Administration & General	44	51
Management	11	12

13. GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS

Dem Vorstand der Softing AG gehören die folgenden Herren im Berichtszeitraum an:

Herr Dr. Ing. Dr. rer. oec. Wolfgang Trier, München, Vorstandsvorsitzender

Herr Ernst Homolka, München, Vorstand Finanzen und Personal

Gewährte Bezüge TEUR	Gesamt	
	2025	2024
Fixvergütung	828	921
Nebenleistungen	38	52
Summe	866	973
Ermessenstantieme	0	0
Einjährige variable Vergütung	436	681
Mehrjährige variable Vergütung	0	0
Mehrjährige unternehmenswertbasierte Vergütung	0	0
Summe	436	681
Versorgungsaufwand	129	176
Gesamtvergütung	1.429	1.830

Alle Vergütungsbestandteile gelten als im Geschäftsjahr erdient. Ein Teil der Gesamtvergütung, auch aus den Vorjahren, ist zum Stichtag i.H.v. TEUR 4.828 (Vj. TEUR 4.493) in den sonstigen langfristigen und kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden nicht beanspruchte Urlaubstage in Höhe von TEUR 10 im Geschäftsjahr aus dem Vorjahr abgegolten (Vj. TEUR 17).

Die Verpflichtungen aus nicht rückgedecktem Versorgungsaufwand für den Vorstand belaufen sich auf TEUR -171 (Vj. TEUR 35).

Die Nebenleistungen und der Versorgungsaufwand beinhalten KFZ-Pauschalen und die Zuschüsse der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Zuschüsse zur Altersversorgung und Versorgungsaufwendungen.

Bei der unternehmenswertbasierten Vergütung handelt es sich um einen kurzfristigen variablen Vergütungsbestandteil, welcher in bar abgegolten wird. Der Vorstand partizipiert hierbei anteilig an einer positiven Entwicklung der Marktkapitalisierung innerhalb des Geschäftsjahres der Softing AG. Die Vergütungskomponente wird jährlich neu festgelegt. Eine Zahlungsverpflichtung resultiert hieraus nur, soweit die Unternehmenswertsteigerung eine im Vorhinein festgelegte Steigerungsrate übertrifft. Bei sinkender Marktkapitalisierung oder einem Unterschreiten der Steigerungsrate verfällt der Anspruch ersatzlos. Die Zahlungsverpflichtung ermittelt sich formelbasiert auf Basis eines Vergleichs der Marktkapitalisierung der Softing zu Beginn und zum Ende des

Geschäftsjahres. In Höhe der zum Bilanzstichtag feststehenden Zahlungsverpflichtung wurde Personalaufwand erfasst. Die Verpflichtung wurde bis zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlt und wird in den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Gesamtvergütung ist nach Maßgabe des IAS 24.17 als kurzfristig einzustufen.

Zudem wurde ein Dienstzeitaufwand in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 115) erfasst.

Es besteht für die Vorstände eine D&O Versicherung mit einem Eigenanteil von 10 %.

Der Vorstand bekleidet zugleich die zentralen Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands sind zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 2.218 (Vj. TEUR 2.436) gebildet worden. Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstands betragen TEUR 202 (Vj. TEUR 202).

Alle weiteren Details sind im Vergütungsbericht nach § 162 AktG dargelegt.

14. GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRAT

Dem Aufsichtsrat der Softing AG gehörten im Jahr 2025 die folgenden Herren an:

Matthias Weber, Dipl. Kaufmann, Baierbrunn (Vorsitzender)

Andreas Kratzer, Dipl.-Wirtschaftsprüfer, Neuheim, Schweiz (Stellv. Vorsitzender)

Dr. Klaus Fuchs, Dipl.-Informatiker und Dipl.-Ingenieur, Helfant

Herr Matthias Weber, bekleidete weitere Aufsichtsratsmandate bei:

Salutas Pharma GmbH, Barleben, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sandoz GmbH, Kundl, Österreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sandoz Austria GmbH, Österreich, Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Andreas Kratzer bekleidet ein weiteres Aufsichtsratsmandat

Rinaldo Treuhand AG, Oberrieden, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates

Across Advisory AG, Baar, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrates

Herr Dr. Klaus Fuchs bekleidet kein weiteres Aufsichtsratsmandat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einer etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von EUR 15.000,00 zahlbar nach Ablauf des Geschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält jeweils EUR 25.000,00, der stellvertretende Vorsitzende EUR 20.000,00

Im Geschäftsjahr 2025 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine variable Vergütung.

Die Gesamtvergütung ist zum Stichtag i.H.v. TEUR 60 (Vj. TEUR 68) in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Gesamtvergütung für Vorstand und Aufsichtsrat beträgt TEUR 1.474 (Vj. TEUR 1.898).

15. HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Rödl Audit GmbH Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (einschließlich Auslagen) betragen:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Abschlussprüfung	234	200
Sonstige Leistungen	35	0
	269	200

Abschlussprüfung:

Die Aufwendungen umfassen:

- Prüfung des gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlusses der Softing AG zum 31. Dezember 2025
- Formelle Prüfung des Vergütungsberichtes
- Prüfung des gesetzlichen Jahresabschlusses einer inländischen Tochtergesellschaft für zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2025.

Sonstige Leistungen:

Rödl Audit GmbH wurden mit einer sonstigen Leistung beauftragt. Die Aufwendungen umfassen die Anlaufkosten des Projektes. Aufgrund des Wegfalls der Realisierung des zugrundeliegenden Sachverhalts wurde das Projekt nicht abgeschlossen.

16. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Der Vorstand der Softing AG hat am 16. März 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Gesellschaft beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um rund 10 % durch Ausgabe von 992.588 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals 2025/I und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen. Mit Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister wird sich das Grundkapital der Gesellschaft von derzeit EUR 9.925.881,00 um EUR 992.588,00 auf EUR 10.918.469,00 erhöhen.

17. ERKLÄRUNG NACH §§ 289F UND 315D HGB

Die Erklärung nach §§ 289f und 315d HGB wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Softing AG abgegeben und den Aktionären im Internet auf der Homepage www.softing.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Haar, den 18. März 2026
Softing AG

Der Vorstand

Softing AG, Haar

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2025

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2025	Zugänge	Währungs- differenzen	Anpassungen/ Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	01.01.2025	Währungs- differenzen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Anpassungen/ Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025
	Immaterielle Vermögenswerte												
Geschäfts- oder Firmenwert	19.021	8	-925		-58	18.046	7.593				58	7.535	10.511
Selbsterstellte Produktentwicklungen	62.589	1.287	-370			63.506	44.572	-79	4.154			48.647	14.859
Fremderstellte Produktentwicklungen	4.075					4.075	2.911		630			3.541	534
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	35.168	1.682	-2.457		-39	34.354	19.596	-1.499	1.945		38	20.004	14.350
	120.853	2.977	-3.752		-97	119.981	74.671	-1.578	6.729		96	79.727	40.254
Sachanlagen													
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung	120				-5	115	62		42		3	101	14
Nutzungsrechte Gebäude	9.683	85	-470	1.385	-1.059	9.624	4.108	-114	1.574		980	4.588	5.036
Nutzungsrechte Kraftfahrzeuge	1.843	174		-1.358	-181	478	252		150		137	265	213
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.129	1.545	-270		-341	10.063	6.409	-192	1.010		287	6.940	3.123
	20.775	1.804	-740	27	-1.586	20.280	10.831	-306	2.776		1.407	11.894	8.386
	141.628	4.781	-4.492	27	-1.683	140.261	85.502	-1.884	9.505		1.503	91.621	48.640

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Geschäftsjahr 2024

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.2024	Zugänge	Währungs- differenzen	Anpassungen/ Umbuchungen	Abgänge	31.12.2024	01.01.2024	Währungs- differenzen	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Anpassungen/ Umbuchungen	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024
	Immaterielle Vermögenswerte												
Geschäfts- oder Firmenwert	18.543		478			19.021	7.593					7.593	11.428
Selbsterstellte Produktentwicklungen	58.508	3.891	190			62.589	40.590	19	3.963			44.572	18.017
Fremderstellte Produktentwicklungen	4.040	35				4.075	2.281		630			2.911	1.164
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	33.905	15	1.268		-20	35.168	17.137	737	1.741		20	19.595	15.573
	114.996	3.941	1.936		-20	120.853	67.601	756	6.334		20	74.671	46.182
Sachanlagen													
Nutzungsrechte Betriebs- und Geschäftsausstattung	120					120	42		20			62	58
Nutzungsrechte Gebäude	7.577	3.105	208		-1.207	9.683	3.750	63	1.501		1.206	4.108	5.575
Nutzungsrechte Kraftfahrzeuge	1.607	139		244	-147	1.843	237		162		147	252	1.591
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.254	816	127	5	-73	9.129	5.395	92	972	13	63	6.409	2.720
	17.558	4.060	335	249	-1.427	20.775	9.424	155	2.655	13	1.416	10.831	9.944
	132.554	8.001	2.271	249	-1.447	141.628	77.025	911	8.989	13	1.436	85.502	56.126

8. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Softing AG, Haar

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Softing AG, Haar, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Softing AG, Haar, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung sowie der darin enthaltene Querverweis auf die Homepage der Softing AG haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind

der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

- Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt 10.511 TEUR ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert des jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit der bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen.

- Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest und zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten B.6 und C.2 des Konzernanhangs enthalten.

Entwicklungsleistungen für selbsterstellte Produktentwicklungen

- Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Übrige immaterielle Vermögenswerte“ ein Betrag von 14.859 TEUR für selbsterstellte Produktentwicklungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Entwicklungsleistungen für Neuentwicklungen und wesentliche Weiterentwicklungen von Produkten (nachfolgend „Produktentwicklungen“), die nach den Vorschriften des IAS 38 aktiviert wurden. Die Entwicklungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten. Die Aktivierbarkeit von selbsterstellten Produktentwicklungen ist von den Kriterien des IAS 38.57 abhängig – insbesondere der technischen Realisierbarkeit der Fertigstellung, der Art und Weise wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen finanziellen Nutzen erzielen kann sowie der verlässlichen Bewertbarkeit – und beinhaltet erhebliche Ermessensspielräume. Ab der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts erfolgt die planmäßige Abschreibung i.d.R. über 5 Jahre.

Da die Aktivierung, Werthaltigkeit und Abschreibung von Entwicklungskosten in einem hohen Maß auf Einschätzungen und Annahmen des Vorstands beruht und damit mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem die Voraussetzungen für die Aktivierbarkeit für einzelne Projekte anhand der Kriterien des IAS 38.57 gewürdigt.

Weiterhin haben wir das methodische Vorgehen zur Ermittlung der aktivierbaren Kosten nachvollzogen. Wir haben beurteilt, dass der Prozess zur Aktivierung von Entwicklungskosten angemessen ausgestaltet ist und haben eingerichtete Kontrollen gewürdigt, ob diese sachgerecht implementiert sind. Die Höhe der aktivierten Entwicklungskosten und die Werthaltigkeit der Produktentwicklungen haben wir anhand geeigneter Nachweise (Absatzprognosen, Wertminderungstests) beurteilt. Dabei haben wir auch Einsicht in Projektunterlagen genommen und Interviews mit den technischen Projektleitern geführt, um uns von dem jeweiligen Projektfortschritt zu überzeugen.

- Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zu den aktivierten Entwicklungskosten sind in den Abschnitten B.5 und C.3 des Konzernanhangs enthalten

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Konzernenerklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen: Die gesetzlichen Vertreter sind für die übrigen sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden Abschnitte des Geschäftsberichts:

- die im Abschnitt „Prüfungsurteile“ genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts
- Die Versicherungen nach § 297 Abs. 2 Satz 4, § 315 Abs. 1 Satz 3 HGB zum Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- Informationen in den folgenden Kapiteln des Geschäftsberichts
 - Kennzahlen Konzern
 - Vorwort des Vorstandes
 - Softing-Aktie
 - Bericht des Aufsichtsrats
 - Wertpapierbesitz – Finanzkalender
- Vergütungsbericht nach § 162 AktG

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren,

es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte

sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „529900S2ZKWINY4ZNU39-2025-12-31-1-de.xbri“ (SHA-256-Hash: b05aaf3d8812d5265b42d8410527d35098075fdd1374a5055879fea62a8665c1) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2025 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 29. Juli 2025 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Softing AG, Haar, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Gössl.

München, den 23. März 2026



Rödl Audit GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mainka-Klein
Wirtschaftsprüfer

Gössl
Wirtschaftsprüfer

9. Allgemeine Auftragsbedingungen

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtet werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.